

# Neues Pester Journal.

Abonnement:

Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach aufliegendem Tarif.

Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Früh.

## Zum Stephanstage.

Budapest, 19. August.

Mit der zunehmenden Wiedererfarung des ungarischen Staates tritt der Charakter des Stephanstages als der eines nationalen Festtages mehr und mehr hervor. Die meisten Staatsorganismen Europa's sind aus dem Königthum hervorgegangen. Diese monarchische Genesis tritt jedoch kaum bei einem anderen Staate so sehr in den Vordergrund, als beim ungarischen. Obwohl die Ungarn schon gegen Ende des neunten Jahrhunderts sich auf dem Gebiete ihres heutigen Landes niedergelassen und hier die Anfänge eines sogenannten Staates nach damaligen Begriffen begründet hatten, datirt der ungarische Staat seine wirkliche Existenz doch vom ersten Könige, der nicht bloß der Beherrscher, sondern auch der Apostel seines Volkes war. Es ist charakteristisch für den konservativen Sinn des Ungars, daß im Bewußtsein des ungarischen Volkes das Bild Stephan's des Heiligen sich lebendiger erhalten hat, als das Bild Arpád's, der mit seinen Heerschaaren über die Karpathen gekommen war und vom Lande nach Niederwerfung der hier ansässigen Stämme Besitz ergriffen hat. Arpád ist für den Ungar mehr eine mythische, als eine historische Gestalt, der Organisator steht seinem Herzen und seiner Begriffswelt näher, als der Eroberer. Der Einfluß der Kirche allein konnte dies nicht bewirkt haben, wiewohl die Priesterschaft der jungen ungarischen Kirche Alles aufbot, um die Spuren der heidnischen Epoche zu verwischen. Thatsache ist, daß aus der nomadenhaften Epoche der ungarischen Herzoge sich außer gewissen ethnologischen Grundzügen des Volkscharakters nicht viel erhalten hat. Der sogenannte Blutvertrag der Stammeshäuptlinge, welche sich der Führung Arpád's unterordneten, ist allerdings der älteste Krystallisationspunkt des nach Einheit strebenden Staatsbewußtseins, doch ist von jener politischen Organisation, welche jenem Vertrage zur Grundlage diente, nichts übrig geblieben und der wirkliche, historische Staat war die Schöpfung jenes Mannes, der jene alte Organisation durch eine neue, den Institutionen

des fränkischen Staates entlehnte Verfassung ersetzte. Stephan der Heilige war nicht allein der Bahnbrecher der größten und folgenschwersten religiösen Neuerung bei seinem Volke, sondern auch der Schöpfer eines neuen politischen Systems, von welchem selbst im heutigen Ungarn unverwundliche Spuren vorhanden sind. Stephan der Heilige schuf eine völlig neue politisch-militärische Einheit des Landes, die Komitate, und begründete hiemit die politische Einheit des Landes, indem er das frühere föderative System nach blutigen Kämpfen und mit der schonungslosen Energie des Reformators beseitigte. Das ungarische Corpus juris reicht über den ersten König nicht hinaus. Aus der Epoche der Herzoge besitzen wir keine legislativischen Ueberreste. Die ersten Gesetze im altherwürdigen Gesetzbuche Ungarns sind die Dekrete Stephans des Heiligen. In diesen Dekreten kommt auch der so oft citirte und kommentirte Passus vor, daß ein einsprachiges Reich schwach und gebrechlich sei. Welche Vorwürfe wurden dem heiligen König durch die Kommentatoren seiner Dekrete gemacht, als hätte er den Polyglottismus Ungarns verschuldet! Merkwürdig ist es in der That, den Begründer der politischen Staatseinheit als Lobredner der Vielsprachigkeit zu sehen. Doch wäre es höchst unhistorisch, die Thätigkeit eines Monarchen aus dem Anfange unseres Jahrtausends mit dem Maßstabe der heutigen Nationalitätstheorie messen zu wollen. Auch der größte Politiker handelt unter dem Einflusse der Ideen seiner Zeit und gerade der bedeutendste Staatsmann identifizirt sich am meisten mit der Idee, welche er als ein Lebensbedürfnis seines Volkes erkannt hat. Für den nach festen Formen ringenden ungarischen Staat war die Heranziehung fremder Kulturelemente gewiß eine Lebensfrage. Das größte Verdienst des ersten Ungarkönigs besteht gerade darin, daß er die Nothwendigkeit der religiösen und kulturellen Anlehnung Ungarns an den Westen — bei voller Wahrung der staatlichen Unabhängigkeit des Landes — erkannt hat. Die römische Kirche und das durch Karl den Großen wiedererrichtete sogenannte römische Reich waren die mächtigsten Formationen jener Epoche, in welche die Bildung des ungarischen Staates fällt. Hätte sich das junge Ungarn seine religiösen und politischen Institutionen aus dem schon damals

dem Marasmus anheingefallenen byzantinischen Reiche geholt, so wäre die ungarische Nationalität wahrscheinlich im Slavismus, die ungarische Freiheit aber ganz gewiß in starrem Absolutismus untergegangen. Es läßt sich nicht leugnen, daß auch bei jener Politik, welche die Anlehnung an den Westen zur Folge hatte, harte Kämpfe um's Dasein den größten Theil der Geschichte unseres Landes ausfüllten, doch fand Ungarn in kritischen Momenten im Westen immerhin verlässlichere Stützpunkte, als solche sich im Osten dargeboten hätten, wo nach dem Falle Konstantinopels die osmanische Sintflut nivellierend und vernichtend sich über alle Volks-Individualitäten ergoß. Die Erfahrung hat gezeigt, daß Ungarn, obwohl von politischen und religiösen Parteikämpfen durchwühlt, in den stürmischen Jahrhunderten der türkischen Invasion mehr Lebenskraft bethätigt hatte, als seine östlichen Nachbarn. Dies verdankte Ungarn seinem kulturellen Anschlusse an Westeuropa. Bulgarien, das einst so mächtige Serbien und alle anderen staatlchen Gebilde des Ostens versanken vollständig in der osmanischen Fluth, welche nicht nur die völlige politische Vernichtung, sondern auch die durch Jahrhunderte nicht gut zu machende kulturelle Verumpfung jener Gebiete herbeiführte. Allerdings feiern in der neuesten Zeit auch diese nahezu vernichteten Volksindividualitäten ihre politische Auferstehung, doch ist diese günstigere Wendung für sie sehr spät eingetreten, während in Ungarn das politische Leben und die kulturelle Entwicklung niemals völlig unterbrochen wurden. Ueber Ungarn ging die Weltgeschichte niemals völlig zur Tagesordnung über. Selbst in den Zeiten des traurigsten Niederganges gab es noch ein Ungarn, in welchem sich Wissenschaft und Literatur, selbst in den drei Jahrhunderten nach der Katastrophe von Mohács, einer gewissen Blüthe erfreuten. Die Rettung dieser Kontinuität unseres nationalen und Kulturlebens verdanken wir nebst der eigenen Fähigkeit und Ausdauer unseren Beziehungen zu Westeuropa. Und wenn die Traditionen einer tausendjährigen Geschichte eine lebendige Kraft im Völkerverleben bilden und wenn die Fingerzeige des Schicksals, welche sich in dieser tausendjährigen Geschichte manifestirten, seitens des praktischen Staatmannes ernste Berücksichtigung verdienen: so dürfen wir es wohl aussprechen, daß die Lebensinteressen un-

## Juliette Lafleur.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Leise knisterte das Feuer im Kamin. Mit der wohligen Wärme zugleich durchfluthete ein heraufschender Blumenduft das kleine, in hellblauem Atlas tapetirte Boudoir.

Blumengeister schienen gemeinsam mit den Staubchen in der goldigen Lichtfluth zu tanzen. Blumengeister lugten aus den Umrahmungen kristallener venetianischer Spiegel, aus glitzernden Girandols und stiegen aus all den Niesendouquets, den Vyras, Schiffchen und Fächern und dem großen vergoldeten Füllhorn, das auf dem Kamin einen Platz gefunden.

Juliette Lafleur, die jüngste und schönste Novize der großen Oper, hatte gestern ihr erstes Debüt in einer großen, für sie geschriebenen Partie gefeiert, und diese grandiose Fülle der Kinder Floras, ein paar hundert in flammirte Männerherzen, glühende Liebesbriefchen und begeisterte Poëme — all dies war in heller Begeisterung zu ihr geflogen.

Und Juliette Lafleur verdiente all diesen Enthusiasmus, obwohl sie selbst über ihn lachte. Sie war ein gottbegnadetes Talent; ihre großen glänzenden Antilopenaugen sprachen, ihr Blick allein schon begeisterte, sinnbethörend lächelte ihr kleiner Burpurnmund, unnachahmlich warf sie die Fluth ihrer blauschwarzen Locken in den Nacken. Die zierliche, formvollendete Mignonngestalt wiegte sich grazios in den Hüften, kaum berührten die kleinen Füßchen den Erdboden.

Und doch mehr noch als mit ihrer Gestalt, mehr als mit ihrer Schönheit, Anmuth und Grazie,

nahm Juliette mit ihrer Stimme die Seelen gefangen.

Die kleine Lafleur hatte vor ihrem Debüt wenig Ausbildung genossen und war fast dem ersten Pariser Theater zum Schornstein hereingeschnitten; allein es sprach etwas so Zauberisches aus ihren Augen, eine echte, halb wilde, an das Zigeunerhafte erinnernde Leidenschaft aus ihren Gesten und Mienen. Dann bligten die kleinen Schakalzähne grell durch die Burpurlippen, ein gentiles Leuchten ging über das feingehackte, von hellem Braun überhauchte Angesicht.

Wohl fehlte es Juliettens Stimme an Kraft und Fülle, um als Primadonna zu glänzen; dafür klangen ihre Töne glodenrein, waren von so zauberischer Weichheit und verriethen, daß nur ein von Glück und Leidenschaft durchzittertes Empfinden sie bejeele.

Wie schillernde Zauberschlangen wanden sich dann die süßen Töne und Worte um die Herzen der Hörer; da war kein Blutstropfen, keine Faser, kein Nerv, welcher nicht der verlockenden Gewalt anheimfiel.

Man schrieb Lieder für diese kleine, süße Nachtigallenstimme, und Rollen für ihr eigenartiges Wesen, das sammt ihrer Erscheinung für eine „Carmen“ wie geschaffen erschien.

Und da erhielt Juliette gestern, wenige Stunden, ehe sie in das Theater fuhr, von unbekannter Hand ein Blatt mit einem italienischen Liede — sie kannte es! Es rittelte wehmüthig-glückliche Erinnerungen in ihrer Seele wach!

Ihre Mutter, eine schöne braune Straßentänzerin, hatte es oft zum Tamburin gesungen, damals in Madrid, als sie, Juliette, kaum drei bis vier Jahre zählte. Wer wußte von ihrer Mutter?

Wer kannte das Liedchen hier in Paris? Wer hatte es ihr geschickt?

Und Abends, als sie es verstanden, die Herzen und Seelen ihrer Zuhörer zu entzücken, da überkam Juliette am Anfang des letzten Tableaus eine wilde, zügellose Lust, dies Lied, ihrer Mutter Lieblingslied zu singen.

Das heraufschende poetische Liedchen hatte in den Rahmen der Oper gepaßt. Orchester, Kollegen und der Meister am Dirigentenpulte hörten erstaunt das liebliche Fragment. Juliette sang es, wie ihre Mutter einst, zum Tamburin, und sang es hinreichend, während sie in unwillkürlicher Erinnerung den sinnberückenden Tanz ihrer Mutter kopirte.

Wildes Beifallsrauschen drang an ihr Ohr und brachte auch der kleinen Lafleur die Besinnung zurück.

Durch all' den Lärm aber erscholl ein Aufschrei — im Parterre; ganz rückwärts am Eingang war ein alter Mann bewußtlos zusammengeknickt, hatte sich aber nach der Vorstellung wieder erholt.

Pierre Michonet war's, nur ein armer Kopist und Notenabschreiber, bekannt in allen Theatertreifen. Juliette Lafleur hatte ihn oft im Foyer der Oper, auch zuweilen hinter den Coullissen gesehen, wenn er sie mit stillem Entzücken betrachtete und ihrem Gesange lauschte. Sie kannte ihn und hatte über die Verehrung des mehr als Sechzigjährigen gelächelt, der glücklich schien, wenn er die Thüre des Wagens öffnen durfte, der sie in ihr schönes Heim brachte. Sie kannte ihn — wie oft hatte sie nicht sein blaßes, martirtres Antlitz mit den geduldigen, zärtlichen Augen ihrem Hause gegenüber auftauchend und nach ihren Fenstern sehnsüchtig schauend angetroffen. Juliette lächelte dazu — und sah mit ihr selbst unerklärlicher Theilnahme auf den silberhaarigen Kopisten herab.

ferer Nation uns auch heute noch, und heute vielleicht noch mehr, zur Pflege jener Beziehungen mahnen, welche zwischen unserem Lande und den mächtigen Staatsgebilden an unserer Westgrenze eine bedeutsame Solidarität der Interessen geschaffen haben. Da ist zunächst unsere Verbindung mit dem österreichischen Staate, welche eine werthvolle Garantie unserer nationalen Existenz in diesen wechsel- und gefahrvollen Zeiten bildet. Am Feste des heiligen Ungarkönigs, wo aus Nah und Fern die Bevölkerung in die Hauptstadt herbeiströmt, um einem Bedürfnisse patriotischer Pietät zu genügen, dürfen wir wohl auch des erhabenen Trägers der Krone, des heiligen Stephan gedenken, in dessen Person unsere enge Verbindung mit dem benachbarten Oesterreich verkörpert ist. Der Umstand, daß der König von Ungarn über viele Völker verschiedener Sprachen, über eine stattliche Anzahl von Königreichen und Ländern gebietet, ist allerdings eine werthvolle Garantie gegen feindliche Angriffe auf unser Land, während die vom König und vom ganzen Lande für heilig und unantastbar gehaltenen konstitutionellen Bürgschaften die Gefahr einer Beeinträchtigung der politischen Sonderstellung Ungarns ausschließen. Die gegenwärtige Epoche ist gewiß nicht ohne Gefahren, besonders für die kleineren Völker unseres Welttheiles. Doch kann der Ungar am Feste seines ersten Königs getroßt in die Zukunft blicken, denn durch seine politischen Verbindungen, zu welchen in weiterem Sinne auch das enge Bündniß unserer Monarchie mit dem deutschen Reiche gehört, ist dieses Land in den Stand gesetzt, allen Gefahren Trotz bieten zu können.

### Nationale Eitelkeit.

B u d a p e s t, 19. August.

Nicht nur die Damen und die Ordensjäger sind der Herrschaft der Eitelkeit verfallen, sie ist ein allgemein menschlicher Fehler, dem selten Jemand entgehen kann. Trotz aller hochtönenden Phrasen von Gleichheit und Brüderlichkeit geht ein aristokratischer Zug durch die Kulturgeschichte der Menschheit; es findet sich selten ein großer Mann, der sich damit begnügt, der Sohn seiner Thaten zu sein, im Gegentheil will Niemand für einen Parvenu gelten. Fürsten und Völker suchen von jeher eine edle Abstammung und finden stets Höflinge und Schmeichler in Menge, welche endlose Stammbäume für sie fabriziren. In Irland befindet sich einer, in dessen Mitte geschrieben steht: „Zu dieser Zeit, glaubt man, ist die Welt erschaffen worden.“ In Griechenland wollte jede Stadt von einem Heros gegründet sein, die Fürsten bei Homer sind alle Söhne von Göttern oder Göttinnen, und selbst in historischer Zeit, als Alexander der Große von den Priestern der Dase des Jupiter Ammon als der Sohn dieses Gottes begrüßt wurde, nahm der große Eroberer

diesen Titel in allem Ernste zum großen Verdruß seiner Mutter Olympia an, während die Spartaner den Erlaß des Königs mit dem Beschlusse zur Kenntniß nahmen: „Da Alexander, der Sohn Philipps, der Mazedonier, der Sohn Jupiter Ammon's sein will, möge er es sein.“ Auch die Römer begnügten sich nicht mit der Sage, daß Romulus der Sohn des Kriegsgottes Mars sei; sie spannten die Sage noch weiter und erfanden die Wanderung des Aeneas nach dem Falle Troja's bis nach Latium, von dessen Sohn Julius das julische Geschlecht und Julius Cäsar abstammen sollten. Als die Familien der römischen Aristokratie alle ausgestorben waren und die Kaiserwürde auf Spanien, Syrien und andere Provinzialen überging, wollten diese Flavier genannt werden und sich von diesem alten Geschlechte ableiten, und als nach dem Zerfall des römischen Reiches auf seinen Trümmern sich germanische Staaten bildeten, wollten die Franken wie die Angelsachsen von trojanischen Helden abstammen. Selbst in der Gegenwart halten die Italiener die römische Geschichte noch immer für die ihrer Nation, nicht nur für jene ihres Landes. Sie vergessen sehr gern die ostgothische und longobardische Eroberung und Einwanderung im Norden, sowie die Byzantinern-, die Normannen- und Sarazenenzeit im Süden. Die Rumänen hängen fest an ihrer Abstammung von den Römern, obgleich jeder ernste Geschichtsschreiber weiß, daß kein Tropfen römischen Blutes in ihren Adern fließen kann. In den Staaten, die schon zu christlicher Zeit entstanden sind, ist die Genealogie natürlich wieder eine andere, sie muß bis zu Nimrod und Noah geführt werden. Noch zur Zeit Leopold's I. fertigte sich Palatin Fürst Esterházy eine solche und ließ die Porträts seiner angeblichen Ahnen im Schlosse von Forchtenstein malen und in einen kostbaren Quartband in Kupfer stechen. Der Glaube, daß die Ungarn und speziell die Szekler die Nachkommen Atilla's seien, ist im Volke festgewurzelt; und da man sich mit der Thatsache nicht befremden konnte, daß Mathias Corvinus, ebenso wie die italienischen Fürsten seiner Zeit, sich das Gesicht rasiren ließ und daher keinen Schnurrbart trug, erfand man vor zweihundert Jahren ein härteres Porträt für diesen König. Als Graf Georg Festetic das Freihaus in Wien dem Grafen Starhemberg abkaufte, ließ er den dortigen Familienstammbildern Schnurrbärte meißeln und sandte sie nach Esakathurn, wo sie jetzt für die Ahnen der Festetic's gelten. Noch in unseren Tagen ließ ein ausgezeichnete Patriot und Geschichtsforscher den bartlosen Porträt seines Vaters, Groß- und Urgroßvaters Schnurrbärte malen, und ihre deutsche Kleidung verschmieren, ohne daran zu denken, daß dies auch eine Fälschung der Geschichte sei. Der Gelehrte Stephan Horváth suchte ernstlich mit einem großen Aufwand von Gelehrsamkeit die Ungarn mit den Völkern des Alterthums zu iden-

tifiziren, und noch jetzt sind Viele von uns stolz darauf, daß Albrecht Dürer eigentlich ein Ungar war, da erst sein Vater aus Gyula nach Nürnberg ausgewandert und dessen Oheim Pfarrer in Großwardein gewesen ist. Andererseits aber vergessen wir gar so gern, daß König Ludwig der Große französischer, Johann Hunyady walachischer, Kinizsy serbischer Abstammung war. Sie sind ja trotz ihrer fremden Genealogien die Zierden unserer Nation, ebenso wie Albrecht Dürer der größte und deutscheste Maler Deutschlands geworden. Unsere Nationaleitelkeit wird aber von jener der slavischen Völker noch weit übertroffen, die es den deutschen Kritikern nicht verzeihen können, daß sie die Falschheit der Königinhofer Handschrift nachwiesen und auf einige Fälschungen der Miniaturen in den Renaissance-Gebetbüchern der Prager Bibliothek aufmerksam machten. Erst vor wenigen Wochen erschien in Rom eine Flug-schrift, in welcher der englische Geschichtsforscher Mr. Bryce einer solchen allgemein für echt gehaltenen Fälschung den slavischen Ursprung nachweist. Dieser Gelehrte beschäftigt sich mit der Geschichte Kaiser Justinian's, der seit zweihundert Jahren für einen Slaven gilt, welcher ursprünglich Upravda hieß, so wie sein Vater Sstok und seine Mutter Wiglenizza. Allemanni, der am Anfang des siebzehnten Jahrhunderts die Anecdota des Prokopius aus einer Handschrift der Vaticana herausgab, erwähnt nämlich in der Vorrede, daß er diese Angaben aus einer Lebensgeschichte Justinian's von dessen Erzieher, dem Abt Theophilus, geschöpft habe. Seit dieser Zeit suchten viele Gelehrte diese angebliche Geschichte des Theophilus vergeblich in der Vaticana, aber jeder wiederholte nach Allemanni die Notiz von dem slavischen Ursprung des byzantinischen Kaisers, dessen Namen mit dem Corpus juris für immer verknüpft ist. Mr. Bryce fand endlich in der Barberinischen Bibliothek ein Manuscript des siebzehnten Jahrhunderts unter dem von Allemanni angeführten Titel, in welchem der Agramer Erzpriester Tomo Marunovich, ein Freund Allemanni's, einen lateinischen Auszug aus einem, angeblich in einem Kloster des Berges Athos aufbewahrten Handschrift gibt, welche in altslavischer Sprache die Lebensgeschichte des Kaisers Justinian vom Priester Bogumil, das heißt Gottlieb, lateinisch Theophilus, enthält. Bryce weist nun genau nach, daß dies eine von Marunovich erfundene Fabel sei; zur Zeit jenes Kaisers gab es ja noch keine slavische Schriftsprache, noch slavische Lettern, auf dem Berge Athos kennt man kein solches Manuscript und von einem Priester Theophilus, Erzieher des Justinian, findet sich nirgends eine Spur.

Wir zweifeln nicht, daß die Kroaten und Böhmen den englischen Gelehrten ebenso verfeuert werden, wie die Rumänen unseren Paul Hunfalvy, der die Fabel des römischen Ursprungs der Walachen gründlich beleuchtete, oder den Dr. Ladislaus Kéthly, der es nachweist, daß die Sprache

Auch jetzt — in diesem Momente, als wir unsere Erzählung begannen — gerade jetzt stand Pierre Michonet und sah anächtigen Blickes nach der Vestibule des Hauses Nr. 15 Rue la Condore zu den Fenstern der kleinen Salafleur empor.

Und Juliette, im Schlafrock von cremefarbener Seide, mit den cerise-rothen Blüschbefägen, stand in der Nähe eines der Fenster und streichelte mit ihren zinnigen Händchen eine Fluth von Weilchen, die man zu einem Kissen zusammengebunden.

Juliette liebte die Blumen, besonders die Kamelien und Weilchen.

Ihr glänzendes Auge glitt lieblosend über die vielen ihr gestern gespendeten Kinder Floras; dann fiel ihr Blick auf — Michonet!

Sie lächelte und rief ihrer niedlichen Zofe: „Sieh', Lizzi! Da ist der Alte wieder! Trotz des eifigen Windes hat er sein Bläschen uns gegenüber inne. Wie blaß er ist! Es scheint doch, als habe ihn der Unfall gestern Abends ein wenig angegriffen! Doch was bringst Du da —?“

Das nette Kammermädchen schlüpfte geräuschlos über den blauen Chenilleteppich. In der Hand hielt es eine Karte:

„Marquis Delicourt“, las Juliette Salafleur. „Angenehm“, sagte die junge Künstlerin, „doch Du bleibst in der Nähe, Lizzi!“

Die Zofe nickte verständnißvoll; dann eilte sie, dem Herrn Marquis die Thüre des Boudoirs zu öffnen.

Delicourt war ein Freund des Generaldirectors — man durfte es mit ihm nicht verderben, obwohl Juliette eine seltsame Abneigung gegen ihn fühlte und es nicht begreifen wollte, wie all' ihre Kolleginnen, von der jüngsten Ballettante bis zur ältesten Diva dem geheimen Zauber des Marquis unterlagen, einem Zauber, den sie nur dann verstand, wenn Delicourt sich in ihrer unmittelbaren Nähe befand.

Dann sprügte seine gestoolte Konversation wie ein Feuerregen, und Juliette's Blick hing, auf Sekunden, wie festgebannt an diesem blauen, unheimlich blauen Gesicht, dessen dämonisches Auge tieflegend und leidenschaftlich unter den dunklen Brauen hervorloderte.

Marquis Delicourt trat durch die schwere Damastportiere. Er war im Salonanzug. Die tadellos gantirten Hände hielten den spiegelblanken Cylinder. Eine Reihe bunter Bändchen und Rosetten verrieth, daß ihr Träger Besitzer hoher Orden sei.

Delicourt mochte acht- bis neunundvierzig Jahre zählen, doch das Agile und Chevalereske seiner Haltung ließ ihn weit jünger erscheinen. Seinerzeit hatte die kleine Chronique scandaleuse sich viel mit dem Marquis Henri Delicourt beschäftigt, und man wollte wissen, das sich glänzend schwarz präsentirende Haupt- und Barthaar Delicourt's sei eigentlich gefärbt und schon vor mehr als fünfzehn Jahren in einer einzigen Nacht vollständig ergraut. Doch — was plaudert die Welt nicht Alles zusammen?

Genug — der Marquis war eine glänzende Gestalt, die mit geheimem Magnetismus alle Frauenherzen an sich zog, und wo er erschien, Coa's Töchter flüstern machte: „Wie interessant Delicourt aussieht! Wie süß er zu plaudern versteht!“ So war er zugleich das enfant chérie und terrible der Damenwelt, die ihn doch nicht mißsen wollte und nach seiner Eroberung strebte. Allein der interessante Marquis flog von Blume zu Blume, schlürfte von jeder ein paar Tropfen süßen Honigs und gaukelte weiter.

Dieser gefährliche Mann trat jetzt in Juliette Salafleur's Boudoir. Seine Hand hielt ein kleines Bouquet von glänzenden Amaryllisblüthen und süß duftenden Maiglöckchen. Die Künstlerin ging ihm einen Schritt entgegen — nur einen einzigen! Man hatte gestern einen großen Erfolg errungen,

man war seit gestern b e r ü h m t und durfte sich nichts vergeben.

Delicourt hatte ein köstliches Lächeln auf den Lippen, als er nun vor der kleinen Salafleur stand, ihre Fingerspitzen küßend, und leuchtenden Auges das vor ihm sich senkende süße Gesichtchen betrachtete.

„Ich begrüße die Königin der Blumen unter ihren Unterthanen und bitte um die Gnade, Ritterdienste leisten, ihre Farben, ihre Schleppe tragen zu dürfen!“

Etwas verwirrt zog Juliette ihre Hand zurück und bot dem Marquis einen Fauteuil neben dem blauen Sammtdivan.

„Nicht doch, Herr Marquis! Sie, der Sie gewöhnt sind, prächtigen Rosen, stolzen Kamelien und duftenden Lilien zu dienen — wie könnten Sie wohl Blauweilchens Ritter sich nennen?“

Es lag ein so reizender Ausdruck in Juliette's Gesicht, daß Delicourt nicht auf dem Fauteuil, sondern Juliette zu Füßen auf dem kleinen Tabouret Platz nahm und, leidenschaftlich zu ihr aufschauend, flüsterte:

„Weiß Blauweilchen nicht, daß mir alle die stolzen, prunkenden Blumen nicht mein Wiesen- und Waldblümchen ersetzen können? Nein, Juliette, Sie wissen längst, mit welcher verzehrendem Feuer ich Sie liebe — und Sie, Sie erwidern dies Gefühl —“

Juliette wollte verneinen, tiefe Purpurglut überzog ihr Antlitz.

„Sie leugnen umsonst! Ich verstehe in Frauenaugen und -Herzen zu lesen! Galten nicht gestern Abends all' jene süßen Töne mir? Und Ihre zauberhaftesten Augen hatten nur Blicke für mich! Für mich nur haben Sie gestern gespielt und gesungen, für mich allein, den Sie zum glücklichsten der Menschen machen! Und jetzt bin ich gekommen, die Lösung des süßen Räthfels erwartend —“

Die Künstlerin athmete schwer. Sie suchte die Hände, die er beide gefaßt hielt, frei zu machen.

des Hirtenvolkes der Rumänen in späten Zeiten in Albanien sich aus slavischen und albanesischen Wurzeln mit einer kleinen Beimischung von römischen entwickelte, und nichts mit den Kolonisten Trajans zu thun habe.

Franz Pulsky.

Budapest, 19. August.

Ueber die Ministerkonferenzen in Wien wird der „Ang. Post“ unterm Heutigen gemeldet: Ministerpräsident Koloman Tisza ist auf der Durchreise nach Ostende mit dem Frühzuge hier angelangt und empfing alsbald den Besuch des Sektionschefs Szogyeny-Mariach und des Hofrathes Papp. Sodann stattete der Ministerpräsident dem Minister des Aeußern Grafen Kalnoky und dem Minister Baron Drezy einen Besuch ab.

Der „Bud. Korr.“ wird über die Ministerkonferenzen aus Wien telegraphirt:

Ministerpräsident Tisza, Honvöminister Baron Fejervary und der Minister für Kroatien, Bedekovich, sind heute Früh hier angekommen und konferirten Vormittags mit dem Minister Baron Drezy, der schon seit mehreren Tagen in Wien weilte. Ministerpräsident Tisza hatte sodann eine längere Besprechung mit dem Minister des Aeußern Grafen Kalnoky und Sektionschef Szogyeny-Mariach.

Generalsekretär Cienna und Deputirter Luzatti konferirten heute — wie man aus Wien telegraphirt — in Angelegenheit des österreichisch-ungarisch-italienischen Handelsvertrages in nichtoffizieller Eigenschaft mit dem Sektionschef Szogyeny-Mariach und Ministerialrath Baron Glanz; hierauf wurden sie vom Minister des Aeußern Grafen Kalnoky empfangen.

Kommunikations-Minister Baross und Handelsminister Graf Szoschenyi haben in Begleitung mehrerer Fachmänner, wie bereits gemeldet, eine auf vier bis fünf Tage anberaumte Reise behufs Besichtigung des Eisernen Thores unternommen.

Der dänische Kapitän a. D. Sarauw (welcher bekanntlich wegen Hochverraths in Deutschland gerichtlich bestraft worden war) ist nach seiner Freilassung gegen das dänische Finanzministerium klagbar geworden, weil dasselbe sich weigert, die ihm früher bewilligte Pension auszuzahlen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. August.

Unsere heutigen Beilagen enthalten nachstehendes:

die erste: Handelsüberzicht der Woche, Steinbrucher Vorkstevieh-Marktbericht, telegraphische Kursberichte, Auszug aus dem „Wözlöny“, Budapest's Todtenliste, Wasserstand, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Aus dem „Segitség“-Album, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Stallenerin“), sowie Inserate;

die dritte: Wigbolds (Original-Feuilleton von Jul. v. Ludassy), Ausland (Zur Tagesgeschichte), Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Literatur, Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest, Der Kapitalist, Pester Waaren- und Effektenbörse und Inserate.

Wetterbericht. Die Witterung war heute veränderlich, kühl, stark windig. Das Thermometer zeigte Morgens 11 Grad Reaumur, Mittags 16 Gr. Reaumur. Das Barometer ist auf 757 Mm. gestiegen.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr zumeist trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Oedenburg 13, Ungarisch-Altenburg 12, Trenschin 2, Neuohl 16, Budapest 4, Erlau 13, Resmarkt 9, Ungvár 4, Szatmár 22, Hermannstadt 5, Temesvár 27, Arad 16, Pancsova 14, Késhely 5, Csakathurn 6, Agram 3 Mm.

Ernennungen. Der Justizminister verordnete den kön. öff. Notar Andreas Kossja von Willek nach Rodos und ernannte den Notars-Stellvertreter Dr. Andreas Szmodis zum kön. öff. Notar in Szgal. Ferner wurden ernannt: zu Notären: Steph. Gvelli am Sala-Gerhenger, Emerich Fischer am Oedenburger Gerichtshof; zu Vize-Notären: Stephan Szedlak am Raichauer Bezirksgericht; Dr. Ladislaus Roth am Groß-Rindauer Bezirksgericht; Mikolaus Gaiser am Steinamangerer Gerichtshof; Edmund Szabó am Abbrubbányaer Bezirksgericht; Gabriel Föld am Elsiabethstädter Gerichtshof; Dr. Bela Rath und Ladislaus Tivadár am Neutraer Gerichtshof; zum Kanzleidirektor am Fiumaner Gerichtshofe Johann Monasteriotti; zu Exekutoren: Adolf Simoni des am Kremnitzer, Bela Fuháß am Gálbeser, Alexius Farkas am S.-M.-Basarhelyer, Ludwig Dévai am N.-Somkuter Bezirksgericht.

Bischof Sigmund Bubicz. Die heutige Nummer des Amtsblattes enthält die folgende allerhöchste Entschliessung: Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministers für Kultus und Unterricht ernenne Ich den Titularbischof und Großwardeiner Domherrn f. R. Sigmund Bubicz zum Bischof von Kaschau.

Sigmund Bubicz wurde am 17. März 1821 in Dorna (Tolnauer Komitat) geboren. Er absolvirte seine Studien in Ungarisch-Altenburg, Oedenburg und Raab und widmete sich nach dem Tode seines Vaters, der gräflich Esterházy'scher Hofrichter gemeinen, der geistlichen Laufbahn.

„Sie irren, Marquis Delicourt! Ich liebe die Kunst, die göttliche Musik, und wenn ich auf der Bühne singe, gilt mein Lied, gilt mein Blick aller Welt. Und wach' eine Meisterin wäre denn auch die Musik, könnte sie nicht die Seelen der Hörer bezwingen! Bis heute hat mein Herz noch für keinen der Männer gesprochen. Im Kloster bin ich erzogen, wo man mein wildes, leidenschaftliches Temperament mit Bußen und Kasteiungen bändigen wollte, bis ich, ein Kind der Freiheit, meine Fesseln gewaltsam brach und aus Spanien entflohe. Vom Vater blieb mir nur ein Fünkchen Erinnerung, die Mutter starb als Straßentänzerin hinter einer hohen Parkmauer, als ich kaum vier Jahre zählte. Meine Wiegenlieder waren Laute von Liebe und Haß, denn meine schöne Mutter war einem Verführer zum Opfer gefallen, für den sie den Gatten verließ. Als ich mit einem Trupp Zigeuner dem Kloster entflohe, in das man die Waife gesteckt, fand mich Maestro Saini, der sich von meinem Talente großen Nutzen versprach. Seit mein Mütterchen todt ist, hat mir Niemand wahre Liebe entgegengebracht, und ich selbst empfinde für Niemand; ich liebe, wie Carmen, den Moment, das Glück, die Kunst!“

Zuliette hatte, in Erinnerung verloren, vor sich hingestarrt; als sie endete, ging ein Aufblitzen über ihre Züge und ihre vollendete Schönheit entflammte Delicourt's Sinne vollständig. Hastig, wie ein Fieberberauschter, redete er zu ihr: „Ich habe Sie nie so schön wie heute gesehen, Zuliette! Ich lasse Sie nicht — Sie wollen sich selbst täuschen! Sie lieben mich, empfinden für mich, ich weiß es! Sie lieben nicht nur, wie Carmen, zigeunerhaft, und wenn doch — ich bin mit dieser Liebe zufrieden! Ihr Herz gehört mir, und mein sei auch diese kleine Hand!“

wort und sein Blick brannte in leidenschaftlichem Feuer auf ihrem Antlitz.

Zuliette sah ihn an wie im Traume, fassungslos; seine Stimme erscholl ihr wie in weiter Ferne — verwirrt blickte sie auf das unheimliche Leuchten, das über sein Antlitz ging. Wie heiß streifte sein Athem ihre Wange, und dennoch schauderte sie vor ihm zurück, wollte sie fliehen — sie wußte nicht weshalb, aber sie fürchtete diese wildblitzenden Augen.

Delicourt hatte ihre Knie umschlungen; der Sieg schien ihm gewiß, nie hatte ihm noch ein Weib widerstanden.

„Gönnen Sie mir ein Wort, Zuliette, Blauveilchen, lassen Sie mich ihr holdes Geheimniß wissen, sagen Sie —“

„Sag' ihm, daß er das Leben Deiner Mutter vergiftet und die Arme dann erbarmungslos in das Grab jagte!“

Unter der Portiere im Thürrahmen stand Michonet, der alte Kopist, und starrte todtblässen Antlitzes auf die Gruppe vor ihm, während Lizzi, die Zofe, erschreckt vom Nebenzimmer hereinkam.

Delicourt erhob sich sofort und in seinen Augen blitzte Hohn und wilde Entschlossenheit, als er rief:

„Was wollen Sie hier? Wer sind Sie?“

Pierre Michonet lachte bitter auf und sein bleiches Antlitz trug jetzt das Gepräge leidenschaftlicher Seelenkämpfe.

„Haben mich fünfzehn Jahre gar so verändert, daß Sie Pierre Michonet, den Kopisten, nicht erkennen?“

„Michonet!“ stammelte entsetzt der Marquis.

„Ja, Michonet, der sein schönes Weib Aciata anbetete und wieder geliebt wurde, bis ein schreckliches Ungeheuer kam und, sich zwischen zwei Men-

schen drängend, diese Liebe stahl, mit schillernden Steinen, mit rothem Golde sein müßtes Begehren unterstützte, bis Aciata, sich heiß geliebt glaubend, mich verließ und dem Räuber meines Glückes nach Italien, ihrer Heimath, folgte. Aber sie ging nicht allein — sie nahm mein Kind, das Pfand unserer Liebe, mit sich, mich der Verzweiflung überlassend. Jahre langes Siechthum war mein Loos, doch als ich genas, war die Spur meiner Gattin verloren. Erst seit dem Frühling brachte ich in Erfahrung, daß mein schönes geliebtes Weib nach schwer gebühtem kurzen Nauische aus Neue und Sehnsucht an gebrochenem Herzen gestorben — als Straßentänzerin hinter einer verfallenen Mauer!“

„Mein Vater!“ schrie Zuliette auf und warf sich in glücklichster Leidenschaft an Michonet's Brust.

„Ja, Dein Vater, meine Zuliette, der seit zehn Monaten jedem Deiner Schritte folgte, der Dich, Dir unbewußt, schützte und schirmte, der diesen Marder — er zeigte auf den Marquis — in den Taubenschlag schleichen sah, ihn sofort erkannte und zu rechter Zeit kam, um ihm die Beute abzujauchen!“

Zuliette Lalafleur richtete sich hoch auf und sagte, mit einem Blick des Hasses den abgewandt stehenden Marquis fireifend:

„Was ich für Sie empfinde, werden Sie nun begreifen, Herr Marquis! Und mir selbst ist nun die unheimliche Scheu, der eisige Grabeshauch, den ich in Ihrer Nähe empfand, erklärlich. Dem Mörder meiner Mutter müßte ich fluchen — gehen Sie, gehen Sie, mein Herr, und mögen sich unsere Wege niemals mehr kreuzen!“

Sie wandte sich ab und suchte Schutz an der Brust ihres Vaters. Stumm und bleich, doch festen Schrittes

**\* Ein Toast des Kronprinzen.** Im Brucker Lager wurde der Geburtstag Sr. Majestät durch ein Diner gefeiert, welchem auch Kronprinz Rudolph beiwohnte. Während des Diners erhob sich der Kronprinz und brachte mit weithin vernehmbarer Stimme folgenden Toast aus: „Wir Soldaten, als der erste und vornehmste Stand, haben das Recht und die Pflicht, den heutigen Tag, unseren größten Festtag, besonders feierlich zu begehen. Darum stimmen wir in den Ruf ein: Unser allergnädigster Herr, dem wir angehören mit Leib und Seele, mit Gut und Blut, dem unsere erste Arbeit gehört im Frieden, wie in der Stunde der Entscheidung, Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und oberster Kriegsherr lebe hoch! Hoch! Hoch!“

**\* Sankt-Stephan.** Morgen wird die Hauptstadt in vollem Festschmuck prangen. Der Tag Sankt-Stephan, die Feier des Begründers des modernen ungarischen Staatswesens, ist allezeit der glänzendste Festtag des Landes. Aus allen Gegenden des Landes strömen zu diesem Tage die Patrioten herbei, um der Prozession anzuwohnen, bei welcher der Reliquie des großen Königs die Verehrung des Landes gezollt wird. Einen ganz besonders festlichen Anstrich aber wird diese Feier morgen haben, wo das große Volksfest zur Unterstützung der durch die Brand- und Ueberschwemmungsschäden des heurigen Sommers verunglückten Landeshäuser abgehalten wird. Es wird dies das großartigste Fest werden, welches die Hauptstadt seit Jahren gesehen, und der Besuch des Publikums wird ein umso massenhafterer werden, als auch aus der Provinz Tausende von Festgästen hier eingetroffen sind. Sämtliche Hotels sind bereits überfüllt und noch immer dauert der Zuzug von Gästen fort. Es trifft sich für diese Gelegenheit gut, daß bereits sämtliche Theater geöffnet sind, so daß dem Unterhaltungsbedürfnis des Publikums auch nach dieser Richtung hin Rechnung getragen wird. Einen hervorragenden Platz in dem Programme der morgigen Festlichkeiten wird auch das Nennen, das sogenannte Sommer-Meeting, welches Nachmittags auf dem Rennplatz stattfinden wird einnehmen. Zu bemerken ist ferner dem morgen stattfindende vierte Landes-Buchdrucker-Kongress und das fünfundszwanzigjährige Jubiläum des Landes-Buchdrucker- und Schriftgießervereins, so wie auch die Generalversammlung der Buchhändler morgen abgehalten wird. Unter solchen Umständen kann man wohl auf einen sehr regen Festtag rechnen, der, den getroffenen Vorkehrungen nach zu schließen, allen Ansprüchen genügen wird, vorausgesetzt, daß der Himmel auch das Seinige zu dem Feste beibringt und das selbe durch schönes Wetter begünstigt wird.

**\* Vom deutschen Hofe.** Aus Berlin telegraphirt man: Das Unwohlsein des Kaisers Wilhelm gibt zu keinen Besorgnissen Anlaß, dürfte jedoch einige Tage andauern. Die größte Schöpfung ist notwendig. Der Kaiser nahm deshalb am getrigen Galadiner nicht teil. Die Vorbereitungen zur Manöverreise werden fortgesetzt. Wenn die Gesundheit des Kaisers es erlaubt, wird die Abreise am 4. September stattfinden. — Das gegenwärtige Befinden des Kronprinzen ist, wie aus guter Quelle verlautet, völlig befriedigend und Aussicht auf dauernde Heilung vor-

ging Delicourt bis zur Thür. Dort drehte er sich nochmals um.

„Das Schicksal hat Sie gerächt, Michonet! Das Weib, um das ich Alciana verliebte und das ich zu meiner Gemahlin machte, verrieth mich mit meinem eigenen Bruder. Es lebt in einem Irrenhause zu London. Der Erbe meines Namens, mein Sohn, ertrank in der Seine. Seitdem bin ich Sklave meiner Sinne und mein Herz ist ein Stück erkalteter Lava. Ich habe mein ödes Schicksal verdient!“

Er grüßte kurz und förmlich und bald schloß sich die Thür hinter ihm.

Juliette aber zog den Vater zum Divan; sie ergriff das blaue Beilichentüsch und bettete Michonet's Haupt auf die süß duftenden Blumen, dann warf sie sich in seine Arme.

„Lasse mich Deinen Pfad von jetzt an mit Blumen schmücken, mein Vater! Dir und meiner Kunst will ich leben — dem glitzernden gluthängigen Gespenste mit lachendem Antlitz, dem Golde, dem Ruhme nachjagen —“

Das that sie. Aber nicht sehr lange. Zwei Jahre später, als die ersten Schneeflocken fielen, legte man „Carmen-Blauweilchen“ in die kühle Erde und deckte sie mit ihren Lieblingsblumen zu.

Hatte Juliette Lalasleur dennoch den Mörder ihrer Mutter geliebt?

O, ewig ungeliebtes Nächstes des Frauenherzens, das ohne Liebe nicht leben kann, und nur diese Stimme, die Stimme des Herzens hört.

Auf dem Père-Lachaise berichtet eine einfache Marmor Tafel:

„Juliette Lalasleur“  
von ihrem trostlosen Vater.

M. v. Markovics.

handen, doch wird der Heilungsprozess nur langsam vorwärts gehen. Die Wucherung ist nicht wieder zum Vorschein gekommen, gleichwohl ist es nicht unwahrscheinlich, daß sie noch mehrmals zum Vorschein kommen wird, ehe die vollkommene Heilung bewerkstelligt ist. Das beunruhigendste Symptom ist die beständige Neigung zur Erkältung oder, genauer gesagt, die frühere Neigung zu einer Stenose der Schleimhäute des Kehlkopfes in verschiedenen Theilen dieses Organs. Diese subinflammatorischen Anfälle dürften eine Verdickung der Stimmbänder verursachen und, wenn denselben nicht Einhalt gethan wird, dauernde Heiserkeit erzeugen. Solche Kongestionsanfälle werden herbeigeführt, wenn man sich Luftströmungen in abspannenden Himmelsstrichen, sowie auch den Einwirkungen einer kalten und feuchten Atmosphäre aussetzt. Vorübergehende örtliche Kongestionen des Kehlkopfes entstehen auch durch zu häufigen oder zu langen Gebrauch der Stimme. Dem Kronprinzen wird demnach wahrscheinlich anempfohlen werden, den Herbst im Norden Italiens zuzubringen, und wenn er vorher nach Berlin zurückkehrt, wird er sich des Gebrauchs der Stimme enthalten müssen.

**\* Die freiwillige Rettungsgesellschaft** feierte heute ihre hundertste Wache. Die Feier nahm folgenden Verlauf:

Nachmittags 4 Uhr wurde in der Centrale im Leopoldstädter Kirchenbazar die lebensgroße Büste des Protektors Grafen Andrássy enthüllt. Dem feierlichen Akte wohnten einige Ausführglieder, sowie Oberphysikus Dr. Gebhardt und zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft bei. Bezirksarzt Dr. Géza Kreß hielt an die Versammelten eine Ansprache, in welcher er der Munizipalität des edlen Grafen gedachte, dem es zu danken sei, daß die Gesellschaft bisher in mehr als 700 Unglücksfällen Hilfe leisten konnte. Unter lebhaften Elsenrufen wurde hierauf die Büste des Grafen enthüllt. Die Büste, aus Terracotta gefertigt, wurde von der Bildhauerin Fräulein Philomena Maklay verfertigt. Um fünf Uhr veranstaltete die Rettungsgesellschaft im großen Hofe des Neugebäudes eine große Uebung mit Rücksicht auf Massenunfälle. Auf großen Decken lagen acht „plötzlich Verunglückte“ — junge Bursche — deren fünf sich diverse Brüche zugezogen hatten. Einer wurde „oben aus dem Wasser gezogen“, dem Siebenten war „eine Schlagader geborsten“ und der Achte hatte einen „Tobfuchtsanfall“. Im Hofe hatte sich ein vielhundertköpfiges Publikum eingefunden, darunter die Oberstabsärzte Hackenberg und Weisfeldt, Stabsarzt Herzog, zahlreiche Regiments- und Unterärzte, Oberphysikus Dr. Gebhardt, die Bezirksärzte Dr. Bolmann und Dr. Kreß etc. Punkt fünf Uhr wurde der Centrale telephonisch das Zeichen gegeben, daß sich im Neugebäude „ein großes Unglück“ ereignete, und genau fünf Minuten später fuhren vier bemannte Rettungswagen unter Leitung des Doktoranden Madár Kovács in den Hof, um helfend einzugreifen. In einem nachfolgenden Omnibuswagen kam noch eine Anzahl Mitglieder der Gesellschaft und eine Minute später fuhr der inspektionirende Arzt, der separat geholt wurde, in den Hof. Die 32 Mann machten sich sofort an die Arbeit. Die „Verunglückten“ wurden untersucht, die Verbände wurden kunstgerecht angelegt, dem „Tobfuchtigen“ die Zwangsjacke, und auch dem „Ertrunkenen“ wurde die nötige Hilfe zu Theil. In 22 Minuten war sämtlichen acht „Verunglückten“ die erste Hilfe zu Theil geworden, sie wurden in die Wagen gehoben und ins „Koduspital“ geführt. Die anwesenden Militärärzte sprachen sich sehr lobend über das Gezeigte aus. Abends 8 Uhr veranstaltete die Rettungsgesellschaft in der Göttwils-Willa am Schwabenberg ein geschlossenes Tanzkränzchen, das sehr gelungen ausfiel.

**\* Stürme.** Die fahlsche Phrophezeiung, wonach die Sonnenfinsterniß große Stürme im Gefolge haben werde, ist in Ungarn eingetroffen. Aus verschiedenen Gegenden laufen Berichte über Unwetter ein und in der Umgebung der Hauptstadt selbst, in den Ofner Gebirgen, wüthete gestern Abends bei heftigem Winde ein starkes Hagelwetter, welches großen Schaden anrichtete. — Ueber Weßprim gingen vorgestern Abends und gestern Mittags Wolkenreiche nieder, die durch heftige Verheerungen anrichteten. Die durch die Gebirgswasser angeschwellte Séd trat aus und überschwemmte fast sämtliche Parterrelokalitäten. Der Orkan, von welchem die Wolkenbrüche begleitet waren, zerstörte im Temetö-heggyer Stadtviertel und auf dem Cserháth Hügel und knickte starke Bäume. Arge Verwüstungen richtete der Sturm an dem neuerbauten Komitatshause an. Die Feuerwehr mußte das Wasser mittelst Pumpen aus den Zimmern entfernen und die Möbel aus denselben hinaustragen. Die Stadt sieht aus, als ob sie von einer Ueberschwemmung heimgesucht worden wäre. Auch die Umgebung der Stadt Weßprim hatte unter dem Orkan zu leiden. In Tótvázsony wurde ein Mann getödtet, zwei Personen wurden tödtlich verletzt, während vier andere leichtere Verwundungen davontrugen. — Auch im Eisenburger Komitat, besonders auf der Strecke von Güns bis Kleinzell, wüthete am 17. August ein arger Sturm. Auf der Besitzung Alkonyfa des Obergespanns Adó zerstörte das Unwetter ein 140 Klafter langes Wirthschaftsgebäude, unter dessen Trümmern mehrere hundert Schafe zu Grunde gingen. Der Obergespan hat einen Schaden von mehr als 15,000 fl. erlitten.

**\* Volksfest am St. Stephanstage.** Die Oberstadthauptmannschaft hat mit der Ueberwachung der zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffenen

Maßnahmen den Polizeirath Stephan Géczy beauftragt, der an den gestern und heute abgehaltenen Sitzungen des Arrangirungs-Komités theilnahm und den daselbst getroffenen Vereinbarungen gemäß über die Vertheilung der Sicherheitsorgane verfügte.

Zum Dienste während des morgigen Volksfestes sind beordert: die Polizei-Konzipisten Eugen Szabó, Albin Balogh, Karl Blinck, Franz Paupera, Michael und Ludwig Lóth, ferner 13 Polizeibeamte, 20 berittene und 100 Fußpolizisten, sämtliche oberstadthauptmannschaftlichen administrativen Kontrolle, Zusteller und eine große Anzahl Detektives. Der Wagenverkehr wird vom Polizeikonzipisten Stephan Gyödy mit zwei Kontroloren beaufsichtigt. Das Budapest Korpskommando stellte der Oberstadthauptmannschaft 600 Infanteristen und 32 Kavalleristen zur Verfügung, die von 7 Uhr Morgens an um das Stadtwaldchen einen Kordon bilden werden. Um diese Zeit muß das Stadtwaldchen von Personen ohne Eintrittskarten verlassen werden und wird der Wagenverkehr im Stadtwaldchen eingestellt. Eintrittskarten werden an 28 Klassen ausgegeben werden. Beim Aufzug des Prunkwagens wird der Militärkordon an der Mündung der Andrássystraße verstärkt. Rest der Polizei und dem Militär wird ein Ordnerkomité von 60 Univeritätslehrengiren, die hauptsächlich darauf achten werden, daß das Publikum keinerlei Erpressungen ausgesetzt sei. Den Sanitätsdienst wird Polizeioberphysikus Dr. Rozsaffy mit mehreren Polizeiarzten und den Mitgliedern der freiwilligen Rettungsgesellschaft versehen. Die Polizei-Expositur wird sich im Platanenwaldchen, vis-à-vis der Halle des Schlittschuhlauf-Vereins befinden.

Dem detaillirten Programme des Volksfestes zufolge findet die Verlosung des Silbernen „Minotaurus“ um halb 8 Uhr Abends vor dem arteisischen Brunnen statt. Die Kunstausstellung im hauptstädtischen Pavillon wird um 9 Uhr Morgens von Moriz Jókai eröffnet. Mittags werden zwei Feste zu veranstaltet. Der eine besteht aus dem Personal, den Pferden und Elephanten des Circus Merkel; dieser Zug geht vom Thiergarten über den Arenaweg, Janjanigasse, Mottenbillergasse, Kerepesistraße, Karlsring, Waiznerstraße und Andrássystraße; an dem zweiten Zuge, der über die Andrássystraße und auf demselben Wege zurück ins Stadtwaldchen zieht, nehmen Frau Blaha, Fräulein Irma Szigeti und Gisella Sik in dem von uns bereits beschriebenen Prunkwagen theil. Die Damen-Schönheits-Konkurrenz im Pavillon auf der Pfaueninsel beginnt um 6 Uhr Abends; als Preisrichter fungiren Graf Stephan Karolyi, Graf Géza Andrássy, Graf Béla Keglevich, Eduard Kovassay und Kaspar Geis. Das Konzert beginnt um 7 Uhr im hauptstädtischen Pavillon. Die Tombola findet gleichfalls im hauptstädtischen Pavillon statt und dauert von 8 Uhr Morgens bis zum Abend.

**\* Gasexplosion.** Die Passanten der Reckeméteergasse wurden heute Nachmittags um 3 Uhr durch eine heftige Detonation erschreckt; im nächsten Momente flogen Glasscheiben, Thürsplitter, Sonnen- und Regenschirme über die Straße und alsbald hatte sich eine nach Hunderten zählende Menschenmenge angesammelt, um den Grund des seltsamen Phänomens zu erfahren. Ueber den Vorfall wird uns gemeldet:

Der in der Reckeméteergasse Nr. 2 etablirte Regenschirmfabrikant J. Frank wollte Nachmittags 3 Uhr in der hinter seinem Gewölbe befindlichen Werkstatt eine Petroleumlampe anzünden. In dem Augenblicke, als das Zündhölzchen entbrannte, erfolgte eine heftige Gasexplosion, durch welche Frank zu Boden geworfen wurde. Die Gasröhre, welche durch die Werkstatt in die Gewölblekalität geht, scheint schadhast geworden zu sein und das aus derselben entströmende Gas die Explosion verursacht zu haben. Dieselbe hat im Lokale selbst wenig Schaden angerichtet; sie zertrümmerte den Cylind der Petroleumlampe und setzte einen Stoß Schritten in Brand, welcher durch Frank, der sich vom Schreden rasch erholt hatte, gelöscht wurde. Eine umso größere Verheerung richtete die Explosion an der Thüre und an dem Auslagefenster des Geschäftes an; die großen Spiegelscheiben flogen in tausend und aber tausend Stücken auf die entgegengesetzte Seite der Gasse, wobei ein Kind, welches eben vorbeiging, im Gesichte unerblich verletzt wurde. Aber auch der Inhalt des Auslagefensters, eine stattliche Anzahl von Sonnen- und Regenschirmen, blieb nicht verschont; dieselben wurden in ziemlich weite Entfernung auf die Gasse geschleudert und zum Theile zertrümmert. Die an Ort und Stelle erschienene Polizei zerstreute die Menge, die sich daselbst angesammelt hatte. Die von dem Vorfalle verständigte Gasgesellschaft verfügte die Absperrung der schadhast gewordenen Gasröhre.

**\* Landeskonferenz der Barbier- und Friseurvereine.** Die Barbier- und Friseurvereine halten am 23. d., 9 Uhr Nachmittags, im großen Saale des Landes-Industrievereins (Neugasse 4) eine Landeskonferenz. Die Beratungen werden am 24. d. fortgesetzt. Die Konferenz wird durch den Korporationspräsidenten Peter Jókai eröffnet. Zur Berathung gelangen folgende Gegenstände: Das Zahnziehen (Referent Peter Mezey und Anton Késh), die „kleine Chirurgie“ (Ref. Joseph Mihelich), das Haufiren und Stümpfern (Referent Peter Jókai), Anschluß an den Landes-Industriellen-Unterstützungs- und Pensionsverein (Ref. Moriz Gelléri), Bildung von Fachvereinen in der Provinz (Ref. József Pollak), Enthebung der Barbier- und Friseurlehrlinge vom Sonntagunterricht (!) (Ref. Joseph Pollak).

**\* Wohlthätigkeitskonzert.** Die „Budai Dalárda“ veranstaltete heute Abends in der Elisabethpromenade eine Liedertafel, deren Reinertrag dem Kleinkinderbewahrverein des fünften Bezirkes gewidmet war. Um 5 Uhr wurde der Park abgeschlossen und

an den Eingängen etablirten sich die Kassen. Um diese Zeit begann das Konzert der Kapelle des 32. Infanterie-Regiments, mit welcher eine Zigeunerkapelle abwechselte. Die Promenade bot bis 7 Uhr für die Vorübergehenden einen ungewohnten Anblick. Während sonst die Laubgänge und das Rondeau vor dem Kiosk von zahlreichen Spaziergängern wimmeln, war die ganze Promenade verödet und nur einzelne Besucher, die sich für den Obolus von 30 kr. den Eintritt erkaufte hatten, wurden sichtbar. Erst als es zu dunkeln begann, wurde es allmählig lebhafter und um 8 Uhr wogte bereits eine zahlreiche distinguirte Gesellschaft in den Anlagen und okkupirte zu Beginn der Liedervorträge den ganzen Platz vor dem Kiosk, der mit bunten farbigen Lampen rings garnirt war. Die Chöre, unter Leitung des Kapellmeisters Julius Selley, wurden präzis vorgetragen und vom Publikum mit lebhaftem Applaus aufgenommen. Trotz des scharfen Abendwindes, der über die Anlage stoßweise dahinfegte, harrete die Gesellschaft bis zum Schluß des Konzertes standhaft aus. Morgen wird es allerdings einige Verschnupfte mehr geben.

**Ein Angriff auf Geschworne.** Aus Novibelegraphirt man:

Gestern kam es in Folge eines Verdictes der Geschwornen im Schwurgerichtssaale zu blutigen Erzeissen. Die Geschwornen hatten nämlich den Kassier der städtischen Sparkasse, Martelli, der aus der Kasse hunderttausend Lire defraudirt hatte, trotz seines Geständnisses freigesprochen. Hierüber entriest, durchbrach das Publikum mit dem Rufe: „Tod den Dieben!“ die Barrieren und stürzte sich auf die Geschwornen, um sie zu lynchen. Die Carabinieri schossen ihre Revolver in die Luft ab und zogen, als dies nichts nützte, mit der blanken Waffe auf die anstürmende Menge los. In furchtbarer Panik ergriff nun diese die Flucht. Auf der Straße rothete sich die Menge neuerdings zusammen, um an dem freigesprochenen Defraudanten Lynchjustiz zu üben, und es mußte dieser im Landesgerichte verbleiben, um bei Nacht unter Gendarmesfortie fortgebracht zu werden.

**Budapester Sommerrennen.** Für das morgige erste Meeting, das um 3 Uhr beginnt, ist folgendes Programm festgestellt:

1. „Nennen der Zweijährigen.“ (1000 fl., Distanz 950 Meter.) 27 Unterchriften.
2. „Budapester Preis.“ (5000 fl., Distanz 2800 Meter.) 8 Unterchriften.
3. „Sandicap.“ (1500 fl., Distanz 1600 Meter.) 22 Unterchriften.
4. „Verkaufserennen.“ (1000 fl., Distanz 1300 Meter.) 11 Unterchriften.
5. „Welter-Sandicap.“ (1000 fl., Distanz 950 Meter.) 25 Unterchriften.
6. „Steeplechase.“ (1000 fl., Distanz 4800 Meter.) 11 Unterchriften.
7. „Nennen der pferdezüchtenden Landleute.“ (300 fl., Distanz 2400 Meter.)

**Leichenbegängniß des Jägerberener Opfers.** Der Leichnam des im Hochspital verstorbenen Jägerberener Hujaren Ladislaus Nagy wurde heute Nachmittags um 2 Uhr mit militärischen Ehren zu Grabe getragen. Das Begräbniß war durch den Honvéd-Platzkommandanten Oberst Stoff, der auch zum Leichenbegängniß ernannt, befehligt worden. Ueberdies rückten die Unteroffiziere und ein Lieutenant des fünften Honvéd-Regiments, ferner eine Kompanie Honvéd-Infanterie, welche zu beiden Seiten des Leichenwagens Spalier bildete, und seitens des Platzkommandos ein Hauptmann aus. Der einfache Holzarg, auf welchem zwei schöne Kränze der Kameraden des Verstorbenen lagen, wurde um 2 Uhr in den Hof gebracht, wo der reformirte Seelsorger Alexander Szeki eine ergreifende Rede hielt, wonach sich der Zug unter den Klängen der Militärkapelle in Bewegung setzte. Der Verstorbenen wurde im Steinbrucher Friedhofe zur Ruhe bestattet. Seine in Borjova wohnhaften Eltern wurden vom Trauerfalle bereits verständigt.

**Ankunft des „Zalawski-Geldes.“** Gestern wurde durch die Post die dem Defraudanten Zalawski in Newyork abgenommene Geldsumme, welche vorgestern Abends als Werthsendung aus Bremen in Wien eingelangt war, dem Ministerium des Außeren zugestellt. Diese Sendung war mit 230,000 Mark deklarirt.

**Die Budapester Baptistenkapelle** (Wesselyngasse 43, Ecke Lindengasse) wird Sonntag, 21. d., zehn Uhr Vormittags, feierlich eröffnet.

**Außerordentliche Hitze.** Aus Italien laufen Nachrichten über eine exorbitante Hitze in den letzten Tagen ein. Rom verzeichnete gestern 27 1/2 Grad Celsius im Schatten; in Unter-Italien, sowie im Venetianischen und in Trient herrscht eine große Dürre. In Spanien ist die Hitze geradezu tropisch; in Madrid herrscht seit drei Tagen Mittags eine Temperatur von 40 Grad Celsius im Schatten.

**Fahnenweihe.** Der Verein der Kellermeister und Kellerarbeiter hält am 8. September in der Redoute sein Fahnenweihefest. Das Amt der Fahnenmutter übernahm Frau Josepha Marçal; Reichstagsabgeordneter Kol. Mikszáth hält eine Festrede und Alexander Sz. Kovács trägt ein Festgedicht vor. Um 3 Uhr Nachmittags ist Festbanket und um 9 Uhr Abends Tanzunterhaltung.

**Eine aufregende Straßenszene.** Gestern Abends gegen 7 Uhr gerieth der Lohnkutscher Ludwig Szilagyi auf dem Franzensplatz mit seinem Herrn, der ihm wegen seiner Nachlässigkeit Vorwürfe machte, in Streit. Der Kutscher schien sich diese Vorwürfe sehr zu Herzen zu nehmen, denn er holte plötzlich unter seinem Sitz einen Revolver hervor und feuerte aus demselben zwei Schüsse gegen sich ab. Der erste Schuß streifte einen Passanten leicht an der Schulter, während der zweite dem Kutscher zwischen den Rippen in den Leib drang. Der Lärm der Detonation versammelte eine

große Menschenmenge um den Wagen, so daß die Delegirten der Rettungsgesellschaft nur mit Mühe zu dem schwerverletzten Kutscher gelangen konnten. Er wurde ins Hochspital überführt; sein Zustand ist ein gefährlicher.

**Für die durch Hochwasser geschädigten Bewohner des Uföld** hat die Hauptstadt 2000 fl. votirt. Der Minister des Innern, welcher diesen Beschluß bereits genehmigte, stellte gleichzeitig die Anfrage, ob der Magistrat die Vertheilung dieses Betrages selbst besorge und welche Gemeinden er zu betheiligen wünscht. Der Magistrat hat nun beschlossen, diese 2000 fl. noch heute dem Minister zu übergeben, mit der Bitte, die Vertheilung nach seinem Gutdünken veranlassen zu wollen.

**Inskription des neuen Groß-Gunuchen.** Am Montag wurde im Uföld-Kiosk ein feierlicher Zeremonie, welcher Scherif Eddin Aga zum Groß-Gunuchen ernannt und ihm den Titel „Hohheit“ verlieht. Scherif Eddin wurde nachher vom Sultan in längerer Audienz empfangen.

**Verstorbene.** Der 38jährige verheirathete Schönfärber Alexander Hermann ist seit einem Monate aus seiner Wohnung, Csengerygasse Nr. 48, verschwunden. Seine Frau befürchtet, daß Hermann einen Selbstmord begangen hat. Die Polizei recherchirt nach den Verstorbenen.

**Der „Erste kaufmännische Kranken-Unterstützungsverein“** hat seine Kanzlei am 1. d. in das Tüföry-Palais, fünfter Bezirk, Krany Janosgasse, verlegt.

**Crispi bei den Cholerafranken.** Aus Neapel wird geschrieben: „Gestern Nachmittags langten die Minister Crispi und Zanardelli in Castellamare an, um die von der Cholera Heimgesuchten zu besuchen. Der Ministerpräsident wurde von den ausgerückten Arbeitervereinen und demokratischen Genossenschaften, sowie von einer großen Volksmenge mit Jubel empfangen und in die Via Trentola geleitet, woselbst der Hauptseuchenherd gelegen. Zuerst besuchte der Ministerpräsident die Witwe des ersten Choleraopfers der Stadt, die selbst an der Seuche darniederliegt. Sodann betrat Crispi noch zwanzig verseuchte Häuser, überall Trost spendend und Muth zurendend. Der Besuch hat auf die Bevölkerung einen ausgezeichneten Eindruck gemacht und sie bereitete dem Minister bei seinem Abschiede eine imposante Ovation. Crispi hat 4000 Lire für die Opfer der Cholera in Castellamare und 1000 Lire für die in Portici gespendet. Auch Zanardelli händigte dem Bürgermeister einen namhaften Betrag ein.“

**Unfälle.** In der Steinbrucher Aktienbrauerei wurde gestern Nachmittags dem 52jährigen Heizer Johann Trulich durch eigene Unvorsichtigkeit der rechte Arm von einer Maschine zermalmt. — Im Diner „Hotel Szehenyi“ stürzte gestern der Tapezierergehilfe Moriz Breier in einen vier Meter tiefen Keller. Sowohl Trulich, wie Breier, die schwere Verletzungen erlitten haben, wurden ins Spital überführt. — Dem Tagelöhner Johann Pirajof wurde heute Vormittags in der Spodiumfabrik auf der Sorofärerstraße von einer Maschine der linke Arm förmlich vom Rumpfe getrennt. Pirajof wurde in schwerverletztem Zustande ins neue Spital auf der Ullöberstraße befördert.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. August. Infektionskrankheiten kamen vor 16, und zwar: an Typhus 2, Blattern 2, Scharlach 3, Mätern 2, Diphtheritis 3, Group 1, Cholera —, Schafblattern 1, Trachoma 2. Krankentod der städtischen Spitäler: 1564. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 24, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk —, 10. Bezirk 1, in Spitälern 6. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenentzündung —, Tuberkulose 3, Magen- und Darmkatarrh 8, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach —, Typhus —, Mätern —, Diphtheritis —, Group 1, Doseuterie —, andere Krankheiten 8.

**Kronen-Quelle (Hygiea-Sprudel).** Die kaum vor Jahresfrist an der steierisch-ungarischen Grenze auf der Domäne eines ungarischen Grundbesitzers eroberte Kronen-Quelle (Hygiea-Sprudel) liefert uns den Beweis, daß ein vorzügliches Produkt beim konsumirenden Publikum trotz der immensen Konkurrenz noch immer genügenden Anhang findet. Entsprechend der Vorzüglichkeit dieses Säuerlings ist auch die Verbreitung desselben; die Dimensionen des Vertriebs haben nach einem Betriebe von wenigen Monaten alle bisher erreichten diesfälligen Resultate bei Weitem übersteigt und zählt der Hygiea-Sprudel heute bereits zu den beliebtesten und populärsten Mineralwässern des Landes. Der Alleinverkaufer des Quellenproduktes, Herr Adolf Mautner, hat im Namen des Quellenbesitzers zu Gunsten des heute statthabenden „S gibso“-Festes 3000 Flaschen Hygiea-Sprudel gespendet, welche im hauptstädtischen Pavillon, mit Himbeer- und Citronensaft gemengt, vom Komite aus glasweise verkauft werden.

Unserer Lokal-Auflage ist ein ausführlicher Prospekt der „Hygiea-Sprudel-Kronen-Quelle“ beigelegt, welchen wir der besondern Beachtung unserer g. Leser in der Hauptstadt empfehlen.

Herr Michael Wagners verlegt seine seit vielen Jahren im Tüföry'schen Palais bestehende **Zurn-Anstalt** am 1. Oktober l. J. ins Mayer Kraus'sche Palais (Andrássystraße Nr. 12); die Größnung der Anstalt erfolgt ebenfalls am 1. Oktober l. J.

Kurott „Nadhu“ (Station Knittelfeld, Kronprinz Rudolf-Bahn) mit ihren Villen, Kurhaus, Restauration, gedeckter Veranda liegt in einem von dichtbewaldeten Bergen eingeschlossenen Kessel, vollständig wind- und staubfrei, entfernt von allen lärmenden Industrien und Eisenbahnen. Die Luft ist ozonreich und geschwängert mit dem Dufte der herrlichen Nadelwälder. Es ist so recht ein Plätzchen zum Ausruhen.

## Die Sonnenfinsterniß.

B u d a p e s t, 19. August.

Ein kühlender und trüber Tagesanbruch! Am Himmel hatte sich dichtes Gewölk zusammengeballt, das zuweilen, sich zertheilend und lösend und dann wieder in einander schwimmend, phantastische Formen annahm, und mitten in diesem chaotischen Gewimmel schwarzer Wolken am Horizont segelten tief unter dem Niveau derselben weiße schleierartige Wolkengebilde mit ungeheurer Eile dahin. Es sah seltsam aus am Himmel und fern im Osten dämmerte aus einem wahren Chaos ineinander geschobener Wolkenberge ein röthlichfahles Dämmerlicht in einem schmalen Streifen. Das war die Sonne, die heute gleich nach ihrem Erscheinen eine drei Vierteltheile ihrer sichtbaren Größe betragende Verfinsternung erleiden sollte.

Und seltsam, wie am Himmel, sah es auch auf der Erde aus, die einige hundert Fuß unter uns lag. War es die ungewohnte Physiognomie, welche die Dämmerung allen sichtbaren Objekten, namentlich für Menschen, verlieht, welche nicht gewohnt sind, dem jungen Morgen ins Antlitz zu blicken, oder hatten jene Gelehrten Recht, welche von den absonderlichen und schreckhaften Erscheinungen zu erzählen wissen, die im Gefolge einer Sonnenfinsterniß auftreten; kurz, es lag ein seltsam fahles Licht über der Erdoberfläche; kühl, schaurige Winde wehten uns auf der Kuppe des Blocksberges an, auf dessen östlichem Abhange wir in Gemeinschaft mit noch ungefähr zweihundert Personen standen, und die Donau dehnte sich zu unseren Füßen wie ein stahlgraues Band, während das Häusermeer der Hauptstadt bald in den Morgennebeln verschwand und bald wieder aus denselben auftauchte, wie die Bilder einer großen Wandeldekoration.

Trotz der Kühle des Morgens und trotz des Sturmes, der seit Tagesgrauen geherrscht und wohl den größten Theil der Neugierigen abgehalten hatte, war, wie bereits erwähnt, doch eine Gesellschaft von ungefähr zweihundert Personen auf dem nach Osten gelegenen Gipfel der Blocksberges versammelt, und was für eine Gesellschaft war das! Es gibt keinen Konzertsaal der Hauptstadt, der eine bessere aufzuweisen hätte. Ein Naturereigniß wie das heutige ist selbstverständlich bloß ein Anziehungsobjekt für die gebildeteren Klassen der Gesellschaft, und in der That bestand die kleine Gemeinde, welche sich heute Morgens auf dem Blocksberge als Observationswarte eingefunden, aus Professoren, Beamten, Geistlichen, Offizieren, Studenten und einer nomasthen Anzahl von Damen; natürlich zumeist jüngeren, welchen die scharfe Morgenbrise einen Hauch anmutiger Frische verlieht. Auch zwei Englische Fräulein waren anwesend, deren eine, eine hohe und edle Gestalt, wie sie an der Wand des Forts lehnte, mit ihrem dunklen Ordenshabit, ihren feinen durchgeistigten Zügen den malerischen Eindruck der Szenerie erhöhte.

Mittlerweile war der Zeitpunkt des Beginnes des interessanten Phänomens angebrochen und immer häufiger wurden nun die Taschenuhren zu Rathe gezogen; allein die Sonne kimmerte sich nicht um das ihr vorgezeichnete Programm und blieb hartnäckig hinter dem neidischen Wolkenfleier verborgen. Vergebens wurden die Fernrohre und die geschwärzten Gläser in Stand gesetzt, vergebens waren Aller Augen starr auf den Horizont gerichtet; 5 Uhr 26 Minuten, der Zeitpunkt der Maximalhöhe der Verfinsternung war längst vorüber und noch immer keine Spur von der Sonne. Der röthliche Fleck am Himmel aber wurde zusehends heller, die Wolkenfahnen, welche über dem grandiosen Städtebild und dem Donaustrom schwebten, wurden etwas lichter, aber die Königin Sonne hatte ihr Leber noch immer nicht gehalten und ließ ihren Hofstaat, der ihr Erscheinen sehnsüchtig erwartete, sich in verbglücker Ungebuld verzehren.

Da — es war genau ein Viertel auf sechs — rief ein Herr, der von dem Rufe, mit welchem er sein Glas geschwärzt, mehr auf dem Gesichte als auf dem Glase hatte, ein lautes „Ah!“ ertönen und alsbald richteten sich vierhundert bewaffnete Augen auf den hellen Punkt am Horizonte, der jetzt die Form einer feurigen Scheibe angenommen hatte, und eine andächtige Stille trat ein. Die Sonne kam zum Vorschein und mit ihr wurde in der That auch die Verfinsternung derselben sichtbar: an ihrer linken Seite befand sich ein dunkler Ausschnitt, der wie das Segment eines Kreises oder, um uns in vulgärer Sprache auszudrücken, wie ein Barbierbecken aussah; man erblickte deutlich die Mondscheibe, welche sich vor die Sonne gelegt hatte und einen Theil derselben unseren Blicken entzog, welcher dem Einschnitte des Barbierbeckens entsprach.

Von dem Augenblicke an, da die Sonne sichtbar wurde, ging auch eine bemerkenswerthe Veränderung in der Atmosphäre vor; die Wolken blieben zwar noch immer am Horizonte, allein dieselben nahmen leichtere und hellere Formen an; die Nebelschleier, welche Stadt und Strom zu unseren Füßen verhüllten hatten, fielen und die Kälte festerte sich in empfindlicher Weise, wie das gewöhnlich der Fall zu sein pflegt, wenn die ersten Strahlen des Tagesgestirns am Himmel sichtbar werden. Ein Taubenschwarm flog hoch durch die Luft und verlor sich im bläulichen Dufte des Morgens.

Noch eine Viertelstunde lang währte die Verfinsterung der Sonne; allein der Ausschnitt an dem leuchtenden Barbierbecken wurde immer kleiner und 6 Uhr 5 Minuten war es, als das letzte Glas vom Auge des letzten Neugierigen sank und wir unsere Blicke von der wieder normal gewordenen Sonne auf die nun zu vollem Leben erwachte Erde richteten. In der Stadt regte es sich gewaltig; Rauchsäulen stiegen allenthalben empor; ein Hämmern und Rollen und Bochen begann, das war der Athem der Großstadt, dessen Geräusch in gedämpftem Tone bis zu uns empordrang. Aber auch auf dem Ströme hatte sich reiches Leben entfaltet. Dampfschiffe piffen und pufeten, Matrosen auf den Schleppten jangen bei der Morgen-Toilette, welche sie ihren Fahrzeugen angeheften ließen und die kleinen Propeller schossen allenthalben wie Schwaben einher. Es war ein wunderherrlicher Anblick. Die Sonnenfinsterniß hatte bei uns wohl nicht gehalten, was man von ihr erwartete, allein wir waren für die Mühe des Frühauftretens reichlich belohnt durch den herrlichen Anblick, welchen das Naturereigniß im Vereine mit der wunderbaren Fernsicht vom Bloßberge aus bot.

Wie in Budapest, so kam die Sonnenfinsterniß auch in Wien, Berlin und anderen Großstädten wegen des ungünstigen Wetters nicht zur vollen Geltung. Es liegen hierüber folgende telegraphische Berichte vor:

**Wien, 19. August.** Das mit großer Spannung erwartete Ereigniß begann mit einer Enttäuschung. Eine Wolke, die am Saume des Horizonts lagerte, machte das erste Auftauchen der verfinsterten Sonne unsichtbar; zwar stieg aus derselben sodann wenige Sekunden lang feuriger Glanz empor, aber gleich darauf umhüllte abermals eine Wolke neidlich das Gestirn. Das Stadium der totalen Finsterniß entzog sich dadurch vollständig der Wahrnehmung. Nachdem die Sonne jedoch auch diese Wolke passiert hatte, war die Naturerscheinung den Blicken ungehindert sichtbar und bot ein wechselvolles Bild von entzückender Schönheit. Die Sonne hatte das Aussehen einer schmalen weißen Sichel, die in herrlichem Rosenroth von mannigfacher Schattirung schwamm und unaufhörlich zu erzittern, ja, sich heftig zu bewegen schien. Es war zuweilen, als würde das Tagesgestirn sich in heftigem Kampfe gegen den Schatten befinden, der es bedeckte. Dabei waren die Wolken ringsum von einer absonderlichen frappirenden Schwärze. Während langsam die Sichel bei fortwährender Bewegung sich vergrößerte, verwandelte sich das Roth in brillantes Gelb, um endlich einem prachtvollen Grün Platz zu machen. Die Farben spiegelten sich in dem Ströme, während das große Panorama zu Füßen des Berges in todter Erstarrung dalag. Die Erscheinung konnte mit freiem Auge ohne Blendung beobachtet werden. Manche der Zuschauer bedienten sich der Operngläser, nur Wenige nahmen geschwärzte Gläser zu Hilfe. Als das grandiose Schauspiel zu Ende und die Sonne wieder in ihrer gewöhnlichen Form sichtbar war, da schien es den Beobachtern, als ob auch der andere Theil des Horizonts abwechselnd in rothen, gelben und grünen Farben erstrahlte; es war eine optische Täuschung von seltener Stärke, welche das Auge, das sich an diese Lichteffekte gewöhnt hatte, beherrschte.

**Berlin, 19. August.** Zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß waren viele Tausende nach der Umgebung Berlins ausgerückt. Die Eisenbahnen vermochten den Massenandrang nicht zu bewältigen. Das Wetter klarte sich zwar seit gestern Mittags auf, doch war die Bewölkung immerhin so stark, daß die wissenschaftliche Ausbeute der Finsterniß nur gering sein dürfte. Die Wolken ließen keine Abweichung von den gewöhnlichen Dämmerungs-Erscheinungen erkennen. Bezüglich der Temperatur, des Barometerstandes und der Feuchtigkeit der Luft waren ebenfalls keine Unterschiede festzustellen. Die Protuberanzen und die Corona waren wegen der Wolkenbedeckung nicht sichtbar. Der Beginn und das Ende der Totalität konnten astronomisch nicht sicher markirt werden. Dagegen war der Gesamteindruck der Verfinsterung gewaltig. Die von Wolken bedeckte Umgebung der Sonne bekam ein trübes und fahles Aussehen. Die Finsterniß steigerte sich rapid etwa 16 Minuten lang. Während der Totalität war es ganz dunkel. Die Menschen überkam eine drückende Beklemmung. Nach zwei Minuten wurde es plötzlich heller. Die Sonne stand nämlich vor und während der Totalität gerade an einer nur mit dünnen Wolken bedeckten Stelle, so daß man die glühende Sichel erscheinen, sich verkleinern, ganz erlöschen und dann schmal wieder erscheinen sah. Von da ab verschwand sie hinter Wolken. Der gegenüberliegende westliche Himmel zeigte eine zweite Morgenröthe. Der zu Beobachtungswecken aufgestiegene militärische Luftballon kam über die Wolken nicht hinaus, so daß auch dessen Ausbeute sehr gering war.

**Petersburg, 19. August.** Zufolge ganz bewölkter Himmel und heftigen Regens machte das bereits vorher herrschende Halbdunkel die Beobachtung der Sonnenfinsterniß illusorisch. Nur einen Moment war dieselbe unbedeutend in der Dunkelheit bemerkbar. Dies ist umso bedauerlicher, als man auf Rußlands Beobachtungen sehr gerechnet hat.

**Offener Sprechsaal.**

**Moll's Franzbranntwein u. Salz**

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke im Unterschrift trägt.  
Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungs- und Nervenleiden aller Art; in Umschlagen bei Schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen.  
Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. Hauptversandt durch Apotheker M. Moll & Co. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Deposits in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Scheiber Hermina, Reich Bernat,**

Veszprém, Budapest, 20237 jegyesek.

**Im Panorama international,**

28 Andrássystraße 28. 2016 gelangt vom 21. bis 27. d. M. die mit großem Beifall aufgenommene Bilder-Serie: Paris im Jahre 1886 zur Ausstellung. Entrée 20 fr. à Perjon.

**Feuerversicherung.**

Wer Oekonomie, Fabriken, größere Realitäten oder Borräthe billiger als zu den bisherigen Konditionen bei einer hervorragenden ungarischen Assekuranz-Gesellschaft versichern lassen will, wende sich brieflich an **Dr. la Dercsenyi, General-Inspector, Budapest, Andrássystraße Nr. 76.**

**Die ungarische Metallwaaren- und Lampenfabriks-Aktien-Gesellschaft,**

Budapest, Nador-utca 12, Zrínyi-utca 6, empfiehlt den Kaufleuten ihre

**Petroleum-Lampen**

vorzüglichster Konstruktion in reichster Auswahl unter Zusicherung der billigsten und ausnehmenden Effektivität. Illustrierte Musterbücher u. Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis und franco.

**Dr. WAGNER**

no-orvos megerkezelt. fogad Szervita-ter 1. sz.

**MAITONI'S ELISABETH SALZBAD**

bei Budapest (Ofen). 1828

**Ein Specificum von unübetroffener Heilwirkung bei Frauenleiden.**

Regelmäßiger Verkehr dahin, elegante Omnibusse. Standplatz: Franz-Josefplatz, Budapest. 20037

Die Kanzlei des andes- und Wechselgerichts-Advokaten

**Dr. Eugen Zsigmondy**

beendet sich von heute ab: 20217

5. Bezirk, Göttergasse Nr. 19.

**Lokalveränderung.**

**Goldberger's Damen-Kleider-Salon**

befindet sich jetzt: 20135

V. Bez. Elisabethplatz Nr. 1, Ecke Badgasse.

**Anerkennung und Dankschreiben.**

Wohlgeboren Herrn Armin Faeczanyi, Apotheker. Budapest-Steinbruch.

Sehr geehrter Herr Apotheker!

Ich kann es nicht unterlassen und halte es für meine Pflicht, Ihnen, geehrter Herr Apotheker, durch einige Zeilen meinen Dank auszusprechen. Im Frühjahr ließ ich mir von Ihrem süßen Senf einige Flaschen kommen; nach ein paar-tägigem Gebrauche begannen die Fieberarbeiten und begab ich mich ebenfalls zur Arbeit. Seit fünf Jahren schon hatte ich nach sehr kurzer Arbeit Blähungen, Magenbeschwerden und Husten bekommen, nun sind aber alle diese Krankheits-symptome dank dem Gebrauche Ihres vorzüglichen süßen Senfes vollkommen verschwunden. — Aus diesem Grunde bitte ich den Allmächtigen, er möge das Leben Euer Wohlgeboren in voller Gesundheit bis zur äußersten Grenze des menschlichen Alters erhalten. Gleichzeitig erüchte ich, von Ihrem vorzüglichen heilwirkenden süßen Senf weitere 4 Flaschen für meine Schwägerin Marie Hintz unter meiner Adresse zu senden und verbleibe Ew. Wohlgeboren ergebenster Diener  
Félegyháza, 14. August 1887.

Alexander Szafó junior, Grundbesitzer. 20026



Joseph Hofmann, Budapest, Akademiegasse.



Der k. k. Patentirte  
**Magenkraft-Liqueur**  
welcher schon tausendfach seine wunderthätige Wirkung in den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente nicht helfen konnten, bewährt hat und durch welches Mittel jedes Magenleiden geheilt wird ist zu haben beim Erzeuger Leop. Kann, Budapest, Raikner-Boulevard 64, wie auch in der Apotheke des Herrn Jof. v. Szörök, Königsgasse und in allen größeren Spezereihandlungen.

**Neufundländer Hund,** schwarz, ist zugelaufen. Näh. die Exp.

**Telegramme.**

**o. Wien, 19. August.** (Privat-Telegramm.) Der Anschluß der Kabinete an den Standpunkt Rußlands betreffs des Koburgers ist nicht dahin zu verstehen, daß die Mächte gegen dessen Regierungsantritt gleichfalls protestiren werden. Die Mächte werden sich darauf beschränken, das Vorgehen des Koburgers für ungesetzlich zu erklären. Rußland setzt in Konstantinopel alle Hebel an, um die Pforte zu einem aktiven Eingreifen in Bulgarien zu bestimmen.

**Sürgewo, 19. August.** Dem „Standard“ wird von hier gemeldet: Dienstag wurde versucht, das Pulvermagazin in Ruzschuk in die Luft zu sprengen; eine Schildwache wurde erschossen. Das Attentat ging von der russischen Partei aus, welche auch einen Geheimbund zum Zwecke der Ermordung des Koburgers gebildet hat.

**Konstantinopel, 19. August.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In den hiesigen diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß die Türkei trotz der starken Pression, die gegenwärtig von russischer Seite ausgeübt wird, um sie zu einem aktiven Eingreifen in die bulgarische Angelegenheit zu bestimmen, nicht aus der von ihr jetzt beobachteten passiven Haltung heraustrreten werde und daß eine Aenderung der Pfortenpolitik auch in dem Falle nicht als sicher anzunehmen sei, wenn der Türkei ein europäisches Mandat zum Einschreiten in Bulgarien ertheilt werden sollte.

**Konstantinopel, 19. August.** (Privat-Telegramm.) Einem Berichte der „Pol. Kor.“ zufolge ist der bisherige türkische Kommissär in Sophia, Rizza Bey, am 14. d. in der Hauptstadt angekommen, wogegen ein Termin für die Abreise seines Nachfolgers Rztin Effendi noch nicht angesetzt ist. Man glaubt auch nicht, daß dessen Abreise früher erfolgen werde, als bis die Pforte über ihr Verhalten gegenüber Bulgarien vollkommen schlüssig geworden sein wird.

**Berlin, 19. August.** (Offiziell.) Der Kaiser wurde in Folge des plötzlichen Wetterumschlages von einer Erkältung befallen, welche sich hauptsächlich durch zeitweise auftretende rheumatische Schmerzen äußert.

**Berlin, 19. August.** (Privat-Telegramm.) Nach Börsengerüchten äußerte Bismarck, er billige das Projekt der Spiritusbanke, könne aber als Minister an der Gründung des Instituts nicht theilnehmen. — Die Meldung eines russischen Blattes über eine deutsch-englische Verhandlung, betreffend die Abtretung Helgoland, wird für müßiges Erzeugniß der saison morte gehalten.

**Rom, 19. August.** Die „Agence Stefani“ meldet, General Salletta habe die Regierung telegraphisch benachrichtigt, das Savoir von Naz-Anla in Freiheit gesetzt wurde und heute Morgens in Massauah eingetroffen ist.

**Brüssel, 19. August.** (Privat-Telegramm.) Die deutsche Kriegsverwaltung gab Ordre, den Bauder sieben neuen Festungswerke um Metz zu beschleunigen.

**Petersburg, 19. August.** Die gestrige „Moskowskija Wjedomosti“ bringt einen längeren Artikel, in welchem ausgeführt wird, daß die Behauptung gewisser Zeitungen, Rátkoff habe Deutschland fanatisch gehaßt, dagegen Frankreich geliebt, durchaus auf Irrthum beruhe.

**Petersburg, 19. August.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Abreise der kaiserlichen Familie nach Kopenhagen ist auf den 21. d. festgesetzt worden. — Kriegsminister Bannowsky, der zum Badegebrauche im Kaukasus weilt, hat bei dieser Gelegenheit alle größeren Garnisonen inspizirt

und dem Kaiser über den sehr guten Zustand der kaiserschen Armee berichtet, worüber der Czar sich äußerst befriedigt zeigte.

Flume, 19. August. Sämmtliche Feuerwehren, die ihre Ankunft anfragten, sind gestern Abends hier angelangt und wurden sehr herzlich empfangen. Der Begrüßungsabend, verbunden mit einem Bankett, fand bei etwas regnerischem Wetter auf dem Hauptplatze statt und war sehr gelungen; in der ganzen Stadt herrscht freudige Stimmung. Heute fand eine Versammlung statt. Abends wird zu Ehren der Gäste ein Fackelzug veranstaltet.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

London, 19. August. Im Oberhause verlas Ministerpräsident Salisbury die Proklamation, in welcher die irische Nationalliga als eine staatsgefährliche Gesellschaft erklärt wird.

Petersburg, 19. August. In dem bereits gemeldeten Artikel der „Moskowskija Wjedomosti“ heißt es:

Katsoff liebte eigentlich nur Rußland fanatisch und ließ sich in der internationalen Politik von der Ueberzeugung leiten, daß das Wohl des eigenen Landes über allen Anderem stehen müsse, daß man in der Politik, da die politischen Verhältnisse stetig wechseln und der Feind von heute morgen unser Freund sein könne, sich aller blinden und fanatischen Feindseligkeit enthalten müsse. Katsoff sei diesen Grundfäden niemals untreu geworden. Schon damit werde das alberne Märchen hinfallen, daß Katsoff die Deutschen gehaßt und die Franzosen geliebt. Seit den Ereignissen, die die Breuzen an die Spitze Deutschlands gestellt, habe nur Deutschland Nutzen aus der russisch-deutschen Freundschaft gezogen. Rußland habe sich in der Fähigkeit seiner Diplomatie, ohne Nachtheil für die Würde und den Interessen Rußlands die Freundschaft mit Deutschland zu unterhalten, bitter getäuscht. Unter diesen Umständen sei es notwendig geworden, daß Rußland die Freiheit der Aktion sich wiedergewinne. Der Krieg mit Deutschland wäre so wenig wünschenswerth, wie jedes andere nationale Unglück. Frankreich könne für Rußland nur dann von politischem Interesse werden, wenn es eine feste, energische und stetige Regierung erhält, gleichviel welcher Herkunft. Nur unter dieser unerläßlichen Bedingung könne Frankreich auf die ihm zukommende Rolle im europäischen Konzerte und die sympathische Mitwirkung Rußlands rechnen.

Sophia, 19. August. Die hiesigen Behörden treffen für Montag Nachmittags Vorbereitungen zum Empfange des Prinzen Koburg.

Wien, 19. August. Semestral-Bilanz der k. k. priv. österreichischen Kredit-Anstalt. Gewinn- und Verlustkonto. Gewinn: Provisionen 603,118 fl., Zinsen 1,537,490 fl., Dividen 207,502 fl., an Effekten und Konjunktialgeschäften 504,998 fl., Verschiedenes 168,640 fl., Gewinn bei der ungar. Kreditanstalt 54,078 fl. Lasten und Verluste: Gehalte 463,654 fl., Steuern 178,504 fl., Steuern 250,392 Gulden, Abschreibungen an Forderungen abzüglich nachträglich eingegangener 8351 fl. und Verschiedenes 20,587 Gulden. Reingewinn 2,054,938 fl. Die Resultate der Konjunktialgeschäfte sind nur so weit berücksichtigt, als dieselben bis 30. Juni vollständig abgerechnet waren. Der Abendkurs der Kreditaktien war 284 fl.

Wien, 19. August. (Spiritus.) Auch heute ist in prompter Waare weder ein Geschäft, noch eine Preisveränderung von 26 fl. 75 kr. Geld, 26 1/2 fl. Brief zu verzeichnen. Für September-Warrants blieb 26 1/2 fl. Geld.

(Wiener Fruchtbörse vom 19. August.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Terminverkehr

gestaltete sich etwas lebhafter und im Vordergrund des Geschäftes stand Frühjahrsweizen, welcher, zu Deckungszwecken gefragt, einige Kreuzer profitirte. Weizenstermine haben eine Kleinigkeit abgegeben; ausgesprochen klar tendirte Mais, da nach den starken Niederlagen der letzten Tage die Abgabekluft wieder in den Vordergrund trat. Es notirten: Weizen per Herbst von 7 fl. 18 kr. bis 7 fl. 25 kr., Weizen per Frühjahr 1888 von 7 fl. 65 kr. bis 7 fl. 70 kr., Roggen per Herbst von 5 fl. 87 kr. bis 5 fl. 92 kr., Roggen per Frühjahr 1888 von 6 fl. 17 kr. bis 6 fl. 22 kr., Weizen per Juli-August von 5 fl. 85 kr. bis 5 fl. 90 kr., Mais per August-September von 5 fl. 85 kr. bis 5 fl. 90 kr., Mais per September-Oktober von 5 fl. 85 kr. bis 5 fl. 90 kr., Mais per Mai-Juni 1888 von 5 fl. 93 kr. bis 5 fl. 98 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 82 kr. bis 5 fl. 87 kr., Hafer per Frühjahr 1888 von 6 fl. 24 kr. bis 6 fl. 29 kr., Koblreps per August-September von 12 fl. 10 kr. bis 12 fl. 10 fr., Koblreps per September-Oktober von 12 fl. 5 kr. bis 12 fl. 15 kr., Koblreps per Februar-März 1888 von 12 fl. 25 kr. bis 12 fl. 33 kr., Rübböl, raffiniert, prompt, von 29 fl. 50 kr. bis 29 fl. 75 kr., Rübböl per Januar-April von 29 fl. 25 kr. bis 29 fl. 50 kr., Rübböl per April-Mai von 29 fl. 75 kr. bis 30 fl. 25 kr.

Wiener Börse vom 19. August.

Die andauernde Krankheit des deutschen Kaisers, der ungünstige ungarische Staatskassenausweis und die den Erwartungen nicht entsprechende Semestralbilanz der ungarischen Kreditbank wirkten ermattend auf die Stimmung der Börse, die Kurse der Kreditaktien und Renten gingen zurück, der Verkehr war jedoch wenig belebt, da die Spekulation die heute zur Publikation gelangende Bilanz der österreichischen Kreditanstalt abwarten wollte. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Mittliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Effektenanleihe, 4% u. 5% u. 6% u. 7% u. 8% u. 9% u. 10% u. 11% u. 12% u. 13% u. 14% u. 15% u. 16% u. 17% u. 18% u. 19% u. 20% u. 21% u. 22% u. 23% u. 24% u. 25% u. 26% u. 27% u. 28% u. 29% u. 30% u. 31% u. 32% u. 33% u. 34% u. 35% u. 36% u. 37% u. 38% u. 39% u. 40% u. 41% u. 42% u. 43% u. 44% u. 45% u. 46% u. 47% u. 48% u. 49% u. 50% u. 51% u. 52% u. 53% u. 54% u. 55% u. 56% u. 57% u. 58% u. 59% u. 60% u. 61% u. 62% u. 63% u. 64% u. 65% u. 66% u. 67% u. 68% u. 69% u. 70% u. 71% u. 72% u. 73% u. 74% u. 75% u. 76% u. 77% u. 78% u. 79% u. 80% u. 81% u. 82% u. 83% u. 84% u. 85% u. 86% u. 87% u. 88% u. 89% u. 90% u. 91% u. 92% u. 93% u. 94% u. 95% u. 96% u. 97% u. 98% u. 99% u. 100%.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Speers österr. Papierrente, 185-er Zote, Como Rentenscheine, Grundrenten, Bodentredit-Aktien, 4% u. 5% u. 6% u. 7% u. 8% u. 9% u. 10% u. 11% u. 12% u. 13% u. 14% u. 15% u. 16% u. 17% u. 18% u. 19% u. 20% u. 21% u. 22% u. 23% u. 24% u. 25% u. 26% u. 27% u. 28% u. 29% u. 30% u. 31% u. 32% u. 33% u. 34% u. 35% u. 36% u. 37% u. 38% u. 39% u. 40% u. 41% u. 42% u. 43% u. 44% u. 45% u. 46% u. 47% u. 48% u. 49% u. 50% u. 51% u. 52% u. 53% u. 54% u. 55% u. 56% u. 57% u. 58% u. 59% u. 60% u. 61% u. 62% u. 63% u. 64% u. 65% u. 66% u. 67% u. 68% u. 69% u. 70% u. 71% u. 72% u. 73% u. 74% u. 75% u. 76% u. 77% u. 78% u. 79% u. 80% u. 81% u. 82% u. 83% u. 84% u. 85% u. 86% u. 87% u. 88% u. 89% u. 90% u. 91% u. 92% u. 93% u. 94% u. 95% u. 96% u. 97% u. 98% u. 99% u. 100%.

Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 281.10, ungarische Goldrente 100.57.

Nachmittags blieb die Spekulation bis zur Publikation der Kreditbank-Bilanz abwartend. Nach Bekanntwerden derselben, welche eine sehr günstige Beurtheilung fand, entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft in hauffirender Richtung. Oesterr. Kreditaktien setzten mit 283 ein, erreichten 283.50 und reagierten bis 282.50. Alben d. s. blieben österreichische Kreditaktien 282.90.

Lottoziehung vom 19. August.

Temesvár 63 36 4 33 63

Herausgeber: Sigmund Bródy, Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezheft, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-gesellschaft.

Fremdenliste.

Vom 19. August.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf L. Bombelles, Gutsb., Karad. - Baron J. Radvanyi, Gutsb., Barany. - Baron G. Radvanyi, Gutsb., Badna. - Baron C. Rosner, Gutsb., Großwardein. - Baron L. Todesco, Bankier, Wien. - M. Galfon, Bankier, Paris. - G. Sagui, Bankier, Merandrien. - W. v. Lóth, Legationsrath, Sophia. - J. Neppel, Abgeordneter, N.-Albony. - A. Bégh, Güter-Direktor, Arab. - L. Mikovanovits, Courier Diplomatique, Belgrad. - L. Kelescsenyi, Ingenieur, Bukovar. - M. Chac, Artist, Paris. - J. Luz, Rentier, Wien. - C. Wehli, Ingenieur, Preßburg. - A. Fleisch, Fabrikant, Brünn. - J. Steiner, Oekonom, Marbach. - St. Jankovits, Kaufm., Ruma. - J. Stegely, Kaufm., Wien. - C. Csáky, Kaufm., Liptau. - J. Wagner, Kaufm., Wien. - J. Schmidt, Kaufm., Teichen. - O. Burger, Kaufm., Dresden. - Th. Jankovits, Gutsb., Dombeghaza. - B. Kern, Fabrikant, Zslau. - Dr. A. Kaufler, Advokat, Wien. - B. Gostovic, Advokat, Neufak. - J. Jerusalem, Fabrikant, Wien. - O. Böhlinger, Juwelier, Wien. - H. Berger, Kaufm., Debreczin. - G. Mits, Kaufm., Perlas. - J. Jovanovits, Kaufm., Pancesova. - C. Reif, Kaufm., Stuttgart. - J. Löwy, Kaufm., Ulm. - L. Samurovits, Kaufm., Schabak. - J. Danilovits, Kaufm., Schabak. - J. Malencics, Kaufm., Pancesova. - A. Antonovics, Oekonom, Pancesova. - G. Simonovics, Kaufm., Schid.

Kemi's Hotel National. Graf G. de Beugny d'Agarque, Rentier, Paris. - Gräfin de Beugny d'Agarque, Rentiere, Paris. - Mr. L. de Berny-Rosi, Sanitätsrath, Paris. - Mr. L. d'Herme, Sanitätsrath, Paris. - Mr. A. Joz-Béjire, Procureur, Versailles. - Mr. J. Goisbalt, Professor, Versailles. - Baron J. v. Jekensky, Gutsb., Hildvig. - A. v. Schostal, Realitätenbesitzer, Wien. - Dr. G. v. Kerekes, Advokat, Szofnok. - A. v. Zent sammt Familie, Ministerialrath, Flume. - J. Böttiger, Großhändler, Hamburg. - J. Mehner, Großhändler, Lyon. - D. Grödy, Gutsb., Groß-Rikinda. - A. Hoffmann, Gutsb., Jünftrichen. - B. Teflik, Gutsb., Nagyöb. - B. Bigdor, Gelfsteinhändler, Wien. - H. Muster, Kaufm., Wien. - M. Ernst, Kaufm., Wien. - J. Barosi, Kaufm., Erlau. - R. Reiter, Kaufm., Parabuty. - J. Werler, Kaufm., Miskolcz. - J. Konorty, Kaufm., Belgrad. - M. Nijim, Kaufm., Belgrad. - J. Strauß, Kaufm., D.-Röbldvar. - Gy. v. Haydn, Oberingenieur, Groß-Rikinda.

Hotel zum Erzherzog Stephan. A. Semberny, Gutsb., Preßburg. - A. Weidinger, Kaufm., Wien. - H. Szabo, Gutsb., Raichau. - L. Szakal, Gutsb., Hermannstadt. - J. Barga, Gutsb., Mohacs. - M. Ungyalfi, Kaufm., Jünftrichen. - J. Herceg, Kaufm., Jpolyag. - B. Kiraly, Verwalter, Siebenbürgen.

Hotel zum König von Ungarn. Frau Baronin Marichorsky sammt Familie, Stuhlweissenburg. - H. Art. Kworc, Rentier, Silistria. - S. Budescu, Rentier, Giurgevo. - M. Teodorovics sammt Tochter, Priv., Semlin. - A. v. Ledenbauer sammt Tochter, Priv., Effege. - A. Tartakovsky, Juwelier, Kiew. - C. Kraus sammt Gemahlin, k. k. Hauptmann, Leoben. - J. Boguth, Bautechniker, Wien. - A. v. Kovak, Verwalter, Wien. - C. Szigetvary de Szigethy, Priv., Preßburg. - J. Gyeman, Gutsb., Großwardein. - L. Rofinger, Gutsb., T.-Fired. - J. Krifstein, Gutsb., Raab. - J. Fermo, Gutsb., Csillag. - E. Bödner, Beamter, Wien. - H. Bod, Fabrikant, Teichen. - J. Lengyel, Kaufm., Marzall. - J. Gottlieb, Kaufm., Szeghád. - B. Jankovics, Kaufm., Sz.-Tamas. - J. Frankl, Kaufm., Wien. - L. Büchler, Kaufm., Cservenka. - H. Bod, Kaufm., Cserventa. - S. Schmiedel, Kaufm., Neugradiska. - J. Forgacs, Kaufm., Raichau. - U. Lujak, Kaufm., Köfess. - R. Kallay, Kaufm., Kaniza. - H. Schwarz, Kaufm., Wien. - M. Fejereisen, Kaufm., Dresden. - J. Grünfeld, Kaufm., Wien. - L. Ehrenfeld, Kaufm., Magendorf. - J. Winter, Kaufm., B.-Osaba. - J. Böhm, Kaufm., B.-Osaba. - J. Heinrich, Kaufm., Borostyan.

Hotel zum Jägerhorn. Stephan v. Radvanyi, kön. Rath, Miskolcz. - B. v. Boros, Direktor, Arab. - G. Alföldy, kön. Notar, Zombor. - C. Wurmman, Lieutenant, Baja. - L. Köhegyary, Direktor, Szegedin. - L. Gutmann, Kaufm., Wien. - C. Rosenber, Kaufm., Wien. - L. Adler, Kaufm., Münden. - R. Jung, Kaufm., Wien. - J. Heß, Kaufm., Zürich. - H. Rofiner, Kaufm., Wien. - L. Polizer, Juwelier, Wien. - J. Naman, Kaufm., Triest. - M. Leppmann, Kaufm., Stuttgart. - L. Kaufmann, Kaufm., Stuttgart. - J. Winkler, Kaufm., Wien. - A. Nechenberg, Kaufm., Jassy. - M. Latinak, Kaufm., Wien.

Schmidt's Hotel Orient. St. Bogacer sammt Familie, Bukarest. - A. Mayer sammt Gemahlin, Temesvár. - J. Ambrozy sammt Gemahlin, Tiholez. - R. Dickmann, Oberingenieur, Erlau. - G. Szekesanyi, Buchhändler, Erlau. - G. Szepely, Direktor, Debreczin. - Frau A. Kleczar, Bekrprim. - J. Feher, Hofrichter, M.-Bereny. - M. Richter, Beamter, Wien. - J. Medvesky, Kaufm., Neu-Orad. - J. Boros, Kaufm., Mononna. - J. Freha, Kaufm., Temesvár. - A. Rozmovsky, Kaufm., Temesvár. - M. Nikolics, Kaufm., Temesvár. - C. Ekcs, Kaufm., Szeghád. - A. Reguly, Kaufm., Pápa. - A. Szobel, Kaufm., Munkacs. - G. Fischer, Kaufm., Munkacs. - J. Wilmann, Kaufm., Großwardein. - L. Kines, Kaufm., M.-Báráz hely. - R. Barla, Kaufm., Jászbereny. - A. Beleznyay, Kaufm., Jászbereny. - J. Wakszy, Kaufm., Großwardein.

Hotel Pannonia. N. v. Földváry, Reichstagsabgeordneter, Kacsleve. - B. Tancsich, Gutsb., Kaufmannsburg. - M. Rapp, Gutsb., Kaufmannsburg. - R. Nagy, Gutsb., Torda. - A. Sordos, Gutsb., Borecska. - S. Hüfta, Gutsb., Turveac. - A. Galambos, Gutsb., Solt. - Frau S. Lukia, Gutsb., Szarvas. - Frau L. Domokos, Gutsb., Szofnok. - L. Peteg, Gutsb., Gyeres. - L. Popay, Herrzer, J.-A.-Szegedyn. - Frau A. Szab, Advokatenkandidat, Großwardein. - Frau C. Rubany, Wirthschafterin, Kacsleve.

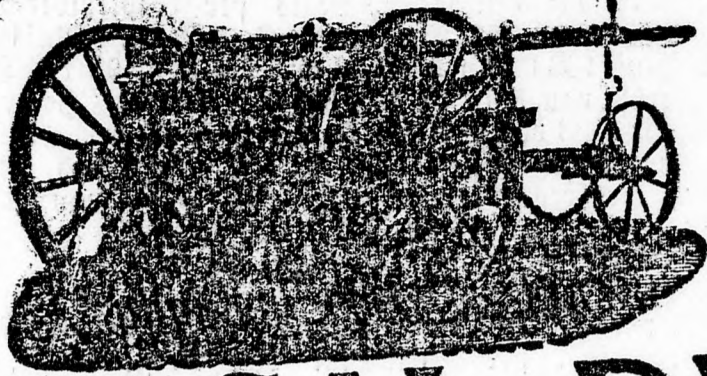
Table with 3 columns: Item, Geld, Waare. Includes items like Ung. Goldrente, 5% u. 6% u. 7% u. 8% u. 9% u. 10% u. 11% u. 12% u. 13% u. 14% u. 15% u. 16% u. 17% u. 18% u. 19% u. 20% u. 21% u. 22% u. 23% u. 24% u. 25% u. 26% u. 27% u. 28% u. 29% u. 30% u. 31% u. 32% u. 33% u. 34% u. 35% u. 36% u. 37% u. 38% u. 39% u. 40% u. 41% u. 42% u. 43% u. 44% u. 45% u. 46% u. 47% u. 48% u. 49% u. 50% u. 51% u. 52% u. 53% u. 54% u. 55% u. 56% u. 57% u. 58% u. 59% u. 60% u. 61% u. 62% u. 63% u. 64% u. 65% u. 66% u. 67% u. 68% u. 69% u. 70% u. 71% u. 72% u. 73% u. 74% u. 75% u. 76% u. 77% u. 78% u. 79% u. 80% u. 81% u. 82% u. 83% u. 84% u. 85% u. 86% u. 87% u. 88% u. 89% u. 90% u. 91% u. 92% u. 93% u. 94% u. 95% u. 96% u. 97% u. 98% u. 99% u. 100%.

Table with 3 columns: Item, Geld, Waare. Includes items like Pfandbriefe, Ung. Bodentk. in Papier, 5% u. 6% u. 7% u. 8% u. 9% u. 10% u. 11% u. 12% u. 13% u. 14% u. 15% u. 16% u. 17% u. 18% u. 19% u. 20% u. 21% u. 22% u. 23% u. 24% u. 25% u. 26% u. 27% u. 28% u. 29% u. 30% u. 31% u. 32% u. 33% u. 34% u. 35% u. 36% u. 37% u. 38% u. 39% u. 40% u. 41% u. 42% u. 43% u. 44% u. 45% u. 46% u. 47% u. 48% u. 49% u. 50% u. 51% u. 52% u. 53% u. 54% u. 55% u. 56% u. 57% u. 58% u. 59% u. 60% u. 61% u. 62% u. 63% u. 64% u. 65% u. 66% u. 67% u. 68% u. 69% u. 70% u. 71% u. 72% u. 73% u. 74% u. 75% u. 76% u. 77% u. 78% u. 79% u. 80% u. 81% u. 82% u. 83% u. 84% u. 85% u. 86% u. 87% u. 88% u. 89% u. 90% u. 91% u. 92% u. 93% u. 94% u. 95% u. 96% u. 97% u. 98% u. 99% u. 100%.



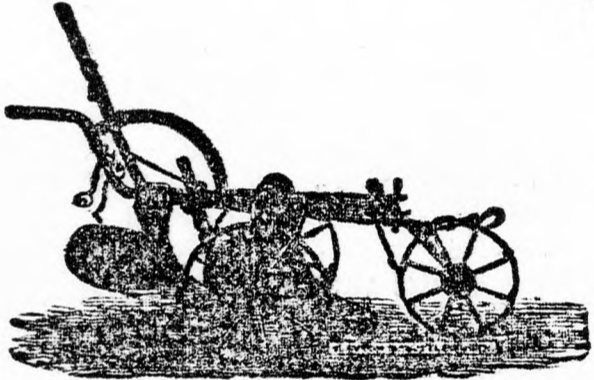
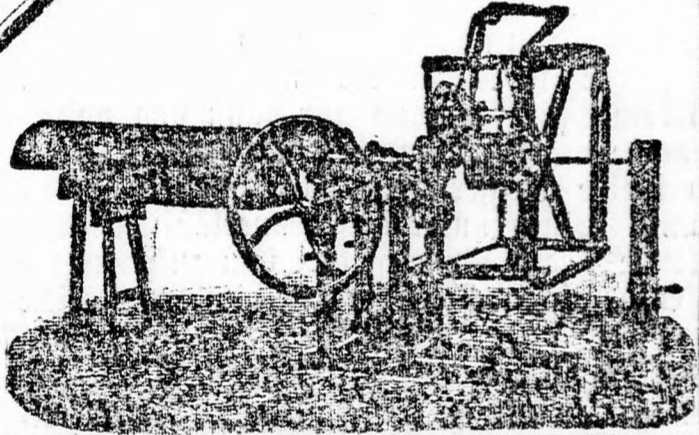
Alle Sorten  
Putzmühlen

Leicht  
dauerhaft  
beste Konstruktion  
Clayton & Shuttleworth's



Einfach- und  
doppeltwirkende  
Trieurs

UNIVERSAL-DRILL,  
Reihen-Säemaschinen,  
7588  
desgleichen  
CLAYTON & SHUTTLEWORTH'S  
neueste und billigste  
Junior-Drill,  
Reihen-Säemaschinen,  
Ein- und  
mehrscharige  
Pflüge  
Pat.  
Strohseil-  
Spinnmaschinen  
liefern prompt  
Clayton & Shuttleworth  
Budapest,  
Váci-körut 63.


**Einjährig - Freiwillige**  
werden auf das Eleganteste und Geschmackvollste genau  
der Adjustirungs-Vorschrift entsprechend equipirt.  
**Uniformirungs- und  
Heeres - Ausrüstungs - Etablissement**  
**Weiner & Grünbaum,**  
k. k. österr., k. ung. u. k. Portug. Hofschneider,  
**IV., Waitznergasse 27.**  
Auskünfte jeder Art werden prompt auf das Bereit-  
willigste ertheilt.  
Preiscurranze auf Verlangen franco.

Es kann weit mehr geheiratet werden!!!  
Sie können sich vom Bürger bis zum höchsten Adelstand sofort reich und passend verheiraten! Verlangen Sie einfach Zusendung unserer reifen Heiratsvorschlüge (Verband discreet). Porto 10 Kr. (Gene: als Anzeige Berlin SW 61. größte Institution der Welt) für Damen frei.

Ein im Expeditionsfache bewandertes Mann wird mit gutem Gehalt acceptirt. Derselbe muß aber in der Lage sein, dem Collegen ein größeres Kundenkreis zuführen zu können. Offerte unter „H.“ an die Adm. 21726

**!! Achtung !!**

Nachdem mit dem 30. d. M. mein Geschäft ein Jahr besteht und ich damals meine Juventur vornehme, so erlaube ich mir, meinen geehrten Kunden und dem P. Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich von heute ab bis 30. d. M. alle meine noch am Lager befindlichen fertigen  
**Herren-, Knaben- und Kinder Garderoben**  
tief unter dem Erzeugungspreise abstoße, so daß Jedermann jetzt in der Lage ist, sich noch billig Sommer-, so auch schon Herbst- und Winterkleider anschaffen zu können. — Budapest, den 14. August 1887. Hochachtung

**Nádler Sándor,**  
IV., Keckeméti utca 15.

20123

**LIPPMANN'S  
KARLSBADER  
BRÄUSE PULVER**

Vademecum für Magen- u. Unterleibsleidende.  
Regeln die Verdauung, befördern den Stoffwechsel und überreifen alle bekannten blutreinigenden Mittel durch ihre prompte Wirksamkeit.  
Erhältlich überall in den Apotheken.  
En gros in den Droguen- und Mineralwasserhandlungen.  
Nur echt, wenn jede Dosis Lippmann's Schutzmarke trägt.  
Central-Verhandl.: Lippmann's Apotheke, Karlsbad.  
Erfolgreich in allen Apotheken. En gros: J. v. Dröb's  
Apoth. und Kochmeister's Nachf., Drog., Budapest. 17433

**Budapester Souvenirs**  
in  
**ADOLF BÜCHLER'S**  
Kunst-Industrie - Waarenhaus,  
Budapest, Franz Deafgasse 17.  
Billigste Einkaufsquelle.

Zum Füllen für Hausgebrauch.

**FILTRIR-APPARATE  
System Pasteur,**

Patent Chamberland,  
liefert auf die einfachste Weise bei jeder Verunreinigung  
nur kristallreines Wasser.  
System Pasteur ist das einzige, mittelst welchem mikroben- und bacterienfrei filtrirt werden kann, daher alle Injektionsstoffe, wie Cholera, Typhus, Fieber etc. etc. aus dem Wasser entfernt.  
Das Filtrirmaterial besteht aus Porzellan, braucht nicht ausgewechselt zu werden, kann von jedem Laien einfach und leicht gereinigt werden.  
Anerkannt von allen Kapazitäten der Hygiene und Medizin; auf das wärmste empfohlen von der Epidemie-Kommission in Budapest.  
Das ausschließliche Fabrikationsrecht für Oesterreich-Ungarn besitzt

**Mathias Zellerin,**  
k. k. Hoflieferant.  
VII., Grosse Nussbaumgasse, BUDAPEST, Ecke  
Sebastianplatz u. Grünebaumgasse.  
Vertauungstellen in BUDAPEST bei:  
Geitner u. Rausch, Hubert u. Comp.,  
Molnár u. Sárkány, Friedrich Detschinyi  
und Lippert u. Faj.

Für Wasserleitungs-Einrichtungen.




Prospecte und Preisangabe auf Verlangen umgehend und franco.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Schachunter Jahrgang, Nr. 228.

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

Samstag, den 20. August 1887.

**Nemzeti Színház.**  
Havi hélet 17. sz.  
**Széchy Mária.**  
Történelmi vigjáték 3 felv. Irta Dóczy Lajos.  
Gróf Széchy Mária Jászay M.  
Gróf Széchy Kata Rákosi  
Gróf Széchy Éva Láncoz  
Illésbázy Gabor Szaecvay  
Báró Lisztus Sziget  
Hadadi Wesselényi Nagy I.  
Ferencz Mihályfi  
István, a diákja Abonyi  
Gom-kötő Egressy  
Budabázy Pintér  
Porkoláb Kőrösmezel  
Kádas Kezdetek fél 8 órákor.

**Magy. kir. operaház.**  
Bérlétszínház.  
**B á n k - b á n .**  
Eredeti opera 3 felv. Zene-jét szerzette Erkel Ferencz.  
II. Endre Fekter  
Gertrud, királyné Saxlehner  
Ottó Dalnoki  
Bánk-bán Hajós  
Melinda, felesége Maleczkiné  
Petur bán Ney  
Biberach Tallián  
Solom mester Kiss  
Udvarmester Szekeres  
Tiborczy Ódry  
Kezdetek 7 órákor.

**Népszínház.**  
**A m i k á d ó ,**

vagy: **Titipu városa.**  
Bobózatás operette 2 felvonásban  
Zenejét szerzette A. Sullivan.  
A japán mikádó Szilágyi  
Nanki-Poo, a fia Horvath  
Ko-Ko Németh  
Pouch-Bah Ujvári  
Pish-Tash Szabó  
Yum-Yum Pálmai I.  
Pitti-Sing Ligeti I.  
Pee-Boo Fehér I.  
Katisha Margó C.  
Kezdetek fél 8 órákor.

**Sommer - Theater im Stadtwaldchen.**

Das Spiel des Amorello Mister Scarmy mit den beiden amerikanis-chen Künstlerinnen Miss Almée und Miss Mary Dugar aus San-Francisco.  
**Die Wienerstadt in Wort und Bild.**  
Große Ausstellungsmappe in 5 Bil-dern von Julius Bauer, F. Fuchs und F. Zell. Musik von Adolf Mil-ler, Stern, und anderen Komponisten.  
1. Bild:  
**Zur Hebung des Fremden-Verkehrs.**  
2. Bild:  
**Station Wien.**  
3. Bild:  
**Die Freudenau.**  
4. Bild:  
**Im Conventionsalon.**  
5. Bild:  
**Im Bruder Lager.**  
Anfang 6 Uhr.

Theaterkarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterkarten-Central-bureau, Kronprinz (Serren-)Gasse Nr. 8 (Hartichbazar, Gassenfront), zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon).

Erstes Hauptstädtisches  
**ORPHEUM.**

Auftreten der weltberühmten französischen Excentrique-Comique-Sängerin  
**Mlle. Aida Chac**  
aus dem Konzert Ambassadeur in Paris.  
Auftreten der Comiquisten **Maximi und Beate.**  
Auftreten der vorzüglichen Velocipede-Gesellschaft **ZENTO** (1 Herr, 4 Damen und 4 Kinder), der Drahtseil-Künstlerin **Miß Helen**, des famosen Vogelstimmen-Imitators und Pianofortisten **Mr. Rudolf**, der englischen Sängerin **Miss Victoria Dyberg**, der urkomischen musikalischen Parodisten **Brothers Gulinc**, der reizenden Duettistinnen **Margot und Lisa Roger**, der ungar. Liebesdämonin **Görgegni Estella**, des vorzüglichen Mimikers und Charakteristikers **Ludwig Aman** und des beliebten Gesangskomikers **Martin Schent.**

**Voranzeige.** Den 24. d. M.: Abschieds-Gastspiel hier so sehr beliebten **Brothers Gulinc.** — Am 25. d. M. Erstes Auftreten, nur auf kurze Zeit, der **Original-Kärntner-Gesellschaft**, bestehend aus 10 Damen und 6 Herren. — Am 29. d. M.: Benefiz des Kapellmeisters **W. Rosenzweig.**

**Pruggmayr's ORPHEUM**

Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper.  
**Grosse intern. Vorstellung.**

Auftreter der Balletgesellschaft  
**LAURIANO,**  
des Original-Schlangenmenschen

**FERNANDO ARMELLINI,**  
genannt das **medizinische Wunder**, einzig in seiner Art.  
Auftreten der Damen: **Nöjka, Stefanie Wellenberg, Bianca Albrecht, Fritzi Kömmer, Dora Barnes, Zita Galambos, Geschwister Anna und Bertha.**  
Ferner Auftreten der Herren: **Gustav Weiß, Leopold Grüneter, Josef Modl und Dir. Pruggmayr.**

**Macht der Wahrheit.**  
Phantastisches Ausstattungsspiel mit Ballet. Musik von Kapellmeister Josef Schindler.  
Vollständig neues Programm. Anfang 8 Uhr.  
Permanenzkarten gültig.  
Das Etablissement ist auf das geschmackvollste renovirt. Vorzüglich verbesserte Ventilation.  
Um zahlreichen Zusp. uch bittet ergebenst hochachtungsvoll  
**Josef Pruggmayr.**

**Klemens' Restauration**  
im Stadtwaldchen.  
Heute, Samstag, und morgen, Sonntag,

**Grosses Militär-Konzert**  
durch die k. k. Infanterie-Regimentskapelle Graf Zellacics Nr. 69.  
Anfang 4 Uhr. Entrée 20 kr.  
Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei.  
20254  
Hochachtungsvoll **M. Klemens.**

**TON-HALLE.**  
Cafe Karlsplatz und Karlsring.  
Heute und täglich die beliebtesten

**KONZERTE**  
des neuorganisirten Tonhallen-Orchesters unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Josef Bihler.**  
Dirigent: **Josef Rohu.** Programm amüsant.  
Eintritt frei. 20213

**Voranzeige.**

**Deutsches Theater in Budapest.**  
Ende August beginnt das Gastspiel des Schauspiel-Ensembles der  
**Liliputaner.** 20208

**IMPERIAL.**  
Bauernboulevard Nr. 48.  
Auftreten des Komikers und Mimikers

**Armin**  
nebst aller engagirter Artisten. — Heute erstes Debut der ung.-deutschen Sängerin **Fr. Földváry Aranka.**  
Ein neuer Sport.  
Poffe von Armin.  
Ihren ist menschlich.

**THIERGARTEN.**  
**Cirkus MERKEL.**

heute, Samstag, den 20., u. Sonntag, den 21. Aug. 1887, aus Anlaß des St. Stefans-Festes und zu Ehren der hier anwesenden p. t. Fremden:  
Je 3 Große Extra-Parade-Fest-Vorstellungen  
Nachmittags 3 Uhr, Abends 5 1/2 u. 7 1/2 Uhr.  
Montag, den 22., Dienstag, den 23., Mittwoch, den 24., u. Donnerstag, den 25. August:  
Je 2 große Extra-Bala-Fest-Vorstellungen  
Nachmittags 4 Uhr u. Abends 7 Uhr.  
In jeder Vorstellung ganz neues, reichhaltiges Programm.  
Auftreten des geübten engagirten Künstlerpersonales.  
Notiz! Das Cirkus-Zelt ist vollkommen wasserdicht und das p. t. Publikum d. her selbst bei stärkstem Unwetter bestens geschützt.  
Entrée wie gewöhnlich 30 kr.

**„Villa Eötvös“**

Restauration am Schwabenberg.  
Morgen, Sonntag, sowie jeden Sonn- und Feiertag  
**Militär-Konzert**  
durch die k. k. Regiments-Kapelle Ferdinand d'Este Nr. 32.  
Vorzügliche Küche, gute Getränke nebst Stadtpreisen.  
Auf die Speise-Coupon-Karten mit bedeutender Preisermäßigung zur Fahrt mit der Zahnradbahn wird besonders aufmerksam gemacht. Zahnradbahn-Verkehr halbtündlich.

Franz Kommer's  
Restaurant „z. Blumenstöckl“

József-tér 1.  
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit  
**Lichtes**  
**Culmbacher Bier**  
vom Zapfen per Glas 11 kr., per halber Krügel 15 kr., 1 Flasche Expo t 24 kr.  
Alleiniges Depot der I. Culmbacher Akt.-Brauerei. 19944

Sehenswürdigkeit Budapest's.

**Café Central,**  
eine der 20230  
**schönsten Lokalitäten**  
unserer Hauptstadt,  
— mit elektrischer Beleuchtung, —  
Cafe Universitäts- und Franziskanerplatz.  
Größte Auswahl von Zeitungen aller Länder und Sprachen.

**Villa Bellevue**

Grand Café und Restaurant.  
**Grosses Militär-Konzert**  
durch die k. k. Regimentskapelle Baron Rodich Nr. 68.  
Auf allgemeine Verlangen: Potpourri: Budapest vor 10 Jahren.  
Anfang 9 Uhr Vormittags. Entrée frei.

**Café Löffelmann**  
Königsgasse.

Amüsanter Aufenthaltsort für dinstig. Gesellschaft  
Billards amerikanischen Systems.  
Exquisites Buffet, französische Champagner  
vorzügliche Weine und Pilsner Bier.  
Rendez-vous aller Artisten.  
Bis früh geöffnet.  
Empfehle meinen Ausdank von sehr guten Tisch- und  
Braten-Weinen, sowie guter Küche Andrassystrasse  
Nr. 24, „zu den 3 Raben.“

**Café „zum Kecskeméter Haus“**

4. Bezirk, Cafe Grünebaum- und Dachengasse.  
Jeden Abend

**KONZERT**  
einer vorzüglichen National-Kapelle.  
Vorzügliche Getränke. Kaltes Buffet.  
Bester Frühstücks-Kaffee 10 kr.  
Das Lokal bleibt die ganze Nacht geöffnet.

**Färber's Café zur „Stadt Wien“**

Bauernboulevard, Kaffeel'iges Haus,  
ehemals **Café Krauth.**  
Morgen und jeden Abend  
Concert der Kapelle Csillag.

KELETI'S 20211  
**Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt,**  
— Budapest, —  
Elisabethplatz 17 und Adlergasse 1, erster Stock.  
Der Unterricht beginnt am 5. September.  
Einschreibungen vom 28. August an täglich.

Nur noch kurze Zeit währt der in Folge Auflösung  
unseres Geschäftes veranstaltete und behördlich concessio-  
nirte gänzliche  
**AUSVERKAUF.**  
Wir laden daher das p. t. Publikum höf-  
lich ein, seinen Bedarf in  
**Papier-Tapeten**  
**Möbelstoffen u. Teppichen**  
bei uns je eher zu beden und von den wahrhaft stau-  
nend billigen Preisen sich zu überzeugen.  
Um recht zahlreichen Zuspruch bitten  
**J. L. Fischer & Söhne**  
V., Wienergasse Nr. 8.  
Die Fortsetzung des Theater-  
und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich  
auf der nächsten Seite.





Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 19. August. Der übermorgen beginnende Markt hat auf das Geschäft in einigen Artikeln des Produktengeschäftes einen belebenden Einfluss ausgeübt und die Umsätze waren etwas größer als seit längerer Zeit.

Die Witterung war diese Woche veränderlich, es sind hier und in anderen Theilen des Landes reichliche Niederschläge erfolgt, welche für Getreidefrüchte und Wein von großem Vortheil waren und auch die Bearbeitung des Feldes für die Herbstbestellung erleichtern.

Getreidegeschäft. Die Haltung der ausländischen Getreidemärkte war in der verfloffenen Woche keine übereinstimmende; es ist nicht mehr das Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage ausschließlich maßgebend, sondern es wird die natürliche Entwicklung des Geschäftes theils durch forcirte Eingriffe der Spekulation, theils durch neuerliche Schutzpläne der Agrarier beeinflusst.

Am hiesigen Plage eröffnete das Geschäft in Weizen diese Woche in etwas matterer Stimmung. Das Angebot war am ersten Geschäftstage etwas stärker, Mühlen blieben im Einkaufe reservirt und Preise gaben um 5-10 fr. nach.

Der Umsatz betrug circa 6000 Mztr., welche je nach Qualität von 5 fl. 30 fr. bis 5 fl. 65 fr. bezahlt wurden. In Hafer war das Ausgebot sowohl in alter als in guter neuer Waare schwach, der Konsum zeigte einige Kauflust und die Preise konnten sich daher leicht behaupten.

Der Umsatz betrug circa 3000 Mztr.; man notirt heute: alte zafüßige Waare 5 fl. 10 fr. bis 5 fl. 20 fr., reine Bahnwaare 5 fl. 70 fr. bis 5 fl. 75 fr., Ausstichwaare 6 fl. 5 fr. bis 6 fl. 10 fr., neuen Hafer ab Bahn 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 65 fr.

Mehl. (Bericht von Adolf Weich.) Obwohl im Allgemeinen am Mehlmarkt keine wesentliche Veränderung zu verzeichnen ist, so hat dennoch das Geschäft in der abgelaufenen Woche eine freundlichere Haltung bewahrt, und ist dieser Wechsel zumeist dem Umstande zuzuschreiben, daß die geringe Produktion nun nicht mehr im Einklange zum Bedarfs steht.

Berathungen gepflogen, in welchem Maße die fernere Vermahlung festgelegt werde, und wenn auch eine stärkere Produktion vereinbart wird, so dürfte jedenfalls zwischen den Mühlen eine Verständigung erzielt werden, daß nicht wieder eine Ueberproduktion platzgreife.

Table with 7 columns: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Values: 15.20, 14.70, 14.30, 13.90, 13.50, 13.10, 12.30, 11.30. Below: 8 8 1/2, 8 3/4, 9 F G. 9.90, 8.90, 7.70, 5.50, 3.50, 3.30 per 100 Kilogramm Brutto für Netto ab Budapest.

Kolonialwaaren. Das Marktgeschäft hat dem Verkehr mehr Leben gegeben, das Inkasso läßt aber zu wünschen übrig. Zucker. Ueber den Rübenstand lauten die Berichte von allen Seiten unbefriedigend, denn wenn auch hier und da Niederschläge vorkamen, so ist dies nicht in dem Maße geschehen, daß sich die Röhre hätte wesentlich kräftigen können; noch trauriger lauten die Nachrichten von Frankreich und Belgien, nur Deutschland macht in Folge der dortigen günstigeren Witterung eine Ausnahme.

Kaffeebohnen. Das Geschäft bleibt noch immer schwach; die Preise sind nominell. Große weiße Bohnen notiren bis 8 fl., Zwergbohnen 9 fl. bis 9 fl. 50 fr., braune 8 fl. Linse mit 8 fl. bis 9 fl. bezahlt.

Situationen. (Bericht von Jakob Rohm und Sohn.) In Folge der kühleren Temperatur und des höheren Bedarfes des Platzkonsums waren die Preise fester und der Verkehr reger. Geflügel war reichlich zugeführt und konnte rasch zu guten Preisen placirt werden.

Deliaaten. Das Geschäft in Reps war diese Woche ruhig, da sowohl Käufer als Verkäufer Zurückhaltung beobachteten. Von effektivem Kohlraps wurden 1200 Mztr. mit 10 fl. 75 fr. bis 11 fl. 37 1/2 fr. je nach Qualität verkauft.

Rüben. Es wurden 600 Mztr. mit 9 fl. 62 1/2 fr. abgeleert. Mühl. Im Detailverkehr wurden einige hundert Meterzentner mit 31 fl. gehandelt.

Repsbohnen werden auf 5 fl. 10 fr. frei Bahn gehalten, doch war diese Woche kein nennenswerther Verkehr. Rauschen. Für großstückige Waare zeigte sich diese Woche lebhaftere Nachfrage, der Verkehr war ziemlich lebhaft und die Preise haben sich um einen Bruchtheil befestigt.

85stücker boenische und serbische mit 19 fl. 20 fr.

90stücker mit 17 fl. 86 fr., 100stücker mit 13 fl. 61 fr. bis 13 fl. 84 fr., Ujancemaare, bosnische mit 11 fl. 61 fr., serbische mit 10 fl. 94 fr. bis 11 fl. 16 fr., 130stücker bosnische mit 10 fl. 27 fr.; ab Breca wurden 130stücker bosnische mit 9 fl. 37 fr. geschlossen.

Wanncamaare. Von flavonischem wurden 600 Mztr. abgesetzt und Primamaare mit 11 fl. 25 fr., geringere mit 9 fl. bis 10 fl. bezahlt. Auf Lieferung per September-Oktober wurden 400 Mztr. mit 13 fl. 75 fr. geschlossen; flavonisches war mit 14 fl. 25 fr. offerirt, doch wurde nicht mehr als 13 fl. 87 1/2 fr. angelegt.

Wachs. Aus zweiter Hand wurden 40 Mztr. Rosenauer mit 127 fl. begeben; zu dem übermorgen beginnenden Markte wird n neue Zufuhren erwartet. Kammeln wurde nach Muster mit 30 fl. offerirt, ohne Nehmer zu finden.

Waprika. Die Nachfrage ist anhaltend lebhaft, die Platzvorräthe sind gering, Zufuhren fehlen. Es wurden 60 Mztr. aus zweiter Hand verkauft. Die heutigen Preise sind: Hochprima 130-135 fl., Prima 100-110 fl., Secunda 90-95 fl., Tertia 42-48 fl., Schoten 105 fl. bis 115 fl.

Schweinefett. Die Stimmung war Anfangs der Woche flau; hiesiges Stadtfett wurde mit 54 fl. 50 fr. bis 55 fl. sammt Faß und 52 fl. bis 52 fl. 50 fr. ohne Faß abgegeben.

Speck. In welchem Tafelspeck war ziemlich lebhafter Verkehr, es wurden einige hundert Meterzentner abgesetzt und vierstückige Waare mit 48 fl. 50 fr. bis 49 fl., dreistückige mit 50 bis 51 fl. bezahlt; geräucherter bedingt 54 fl. bis 54 fl. 50 fr. Landspeck fehlte.

Wollwäcker. Der Verkehr in Kernwollwäcker ist anhaltend schwach, der Preis hält sich auf 31 fl. bis 31 fl. 50 fr. Wollwäcker. (Bericht der ersten ungarischen Wollwäcker-Maschinen-Actiengesellschaft.) Budapest-Steinbruch, 19. August.

Wollwäcker. (Bericht der ersten ungarischen Wollwäcker-Maschinen-Actiengesellschaft.) Budapest-Steinbruch, 19. August. Der dieswöchentliche Handel verlief in Folge größerer Beteiligungen des Auslandes lebhaft und die Preise besserten sich. Wollwäcker durchschnittpreise: Ungarische forcirte Waare 240 bis 320 Kilogramm schwere 45 1/2 fr., bis - fr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 45 1/2 fr. bis 46 fr., alte, über 300 Kilogramm schwere 44 fr. bis - fr., Landwäcker 44 fr. bis 46 fr., in Transit serbische 43 1/2 fr. bis 45 fr., rumänische - fr. per Kilogramm netto.

Kartoffeln. Die Zufuhren blieben in der abgelaufenen Woche geringfügig, die Konsumenten beschränkten sich auf Deckung des momentanen Bedarfes. Da größere Zufuhren demnächst zu erwarten sind, konnte es zu keinem größeren Geschäft kommen.

Spiritus. Nachdem in der Berichtswache der Absatz im Inlande ein ziemlich befriedigender war und auch das Ausland in Folge der stürmischen Haufe in Preußen einige Ordres hieher landte, konnten sich die Preise leicht behaupten und notiren wir Rohspiritus 26 fl. 75 fr. an Raffineure, 27 fl. 25 fr. an Großisten, 27 fl. 75 fr. an Konsumenten; Preßhefenspiritus 29 fl. bis 29 fl. 50 fr., Raffinade 28 fl. 50 fr. bis 29 fl.

Petroleum. (Bericht von Schmidt und Grünstein.) Das dieswöchentliche Geschäft nahm einen befriedigenden Verlauf; bei weitaus besserem Konsum haben sich die Preise fest behauptet und notirt Prima amerikanisches Petroleum 22 fl. 75 fr. bis 23 fl., allerbeste Marke inländisches Petroleum unentzündlich Type Standard White 21 fl. 50 fr., untergeordnete Sorten je nach Qualität und Entzündungspunkt 1 fl. 50 fr. bis 2 fl. billiger. Alles per 100 Kilogramm, franco Faß, 20 Prozent Tara ab Budapest verstanden.

Seife. Diese Woche ist gar kein nennenswerthes Geschäft in Seifen vorgekommen.

Die Niregyhaza-Matehaller Bismal-bahn wird am 20. d. dem öffentlichen Verkehr übergeben. Den Betrieb führt die ungarische Nordostbahn.

Steinbruch, 19. August. (Original-Vericht der Steinbrucher Porstenviehändlerhalle.) Das Geschäft ist fest. Es notiren: Ungar. schwere, alte von 42-43 fr., junge schwere von 45 fr. bis 45 1/2 fr., mittlere von 45 1/2 fr. bis 46 fr., leichte von 45 1/2 fr. bis 46 1/2 fr., Bauermaare, schwere von 42 1/2 fr. bis 43 fr., mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von 46 fr. bis 46 1/2 fr., rumänische, Lafonger, transit, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr., Stadel, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., serbische, schwere von 44 fr. bis 45 fr. transit, mittlere von 44 bis 45 fr. transit, leichte von 44 fr. bis 45 fr. transit. Einjährige Futterweine, Kufuruz, lebend Gewicht - fr. bis - fr., zweijährige ditto - bis - fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transit verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) - Am 17. August 1887 aufgenommenen Vorrath: 100,482 Stück. Auftrieb am 18. August 1313 Stück, Abtrieb 3266 Stück. Verbleibt Vorrath am 17. August 98,529 Stück.

Berlin, 19. August. (Schluss.) Vierperz. Papierrente - 77.50, öperzentige österreichische Papierrente 77.50, Silberrente 67.10, österreichische Goldrente 91.20, 4perz. ungar. Goldrente 81.60, 5perz. ungar. Papierrente 71.10, ungar. Ostbahn-Obligationen 79.80, 5perz. Ostbahn-Prioritäten 102.90, Staatsaktien 457.-, österr.-ung. Staatsbahn 370.-, Südbahnaktien 134.-, Karl-Ludwigbahn-Aktien 86.70, Kaiser-Oberberger Bahn 58.70, rumänische Bahnaktien - , russische Banknoten 178.30, Wechsel per Wien 162.20, orientalische Anleihe zweiter Emissionen 54.60, Elbethalbahn 271.-, ungar. Eskomptebank - , Länderbank - . Schwach. Die Semestralbilanz der ungarischen Kreditbank befriedigte nicht. Montanwerthe durch Realisirungen gedrückt. - Nachbörse: Vierperzentige ungarische Goldrente 81.10, österreichische Staatsaktien 457.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 370.-, Südbahnaktien 134.50, Karl-Ludwigbahn 86.70. Schwach.

Frankfurt, 19. August. (Schluss.) Vierperz. Papierrente 65.80, österr. Papierrente 77.75, Silberrente 67.15, 4perzentige österreichische Goldrente 91.70, vierperzentige ungarische Goldrente 81.40, fünfperzentige ungarische Papierrente 71.10, österreichische Kreditaktien 227.62, österreichisch-ungarische Bankaktien 716.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 183.87, Karl-Ludwigbahn-Aktien 172.75, Südbahn-Aktien 66 2/3, Elsbeth-Westbahn - , ungar.-galiz. Bahn 138.75, Theiß-

bahn-Prioritäten 80.75, Wechsel per Wien 162.25, 4 1/2 perzentige Bodenkredit-Pfandbriefe - , ungar. Eskomptebank - , ungar. Hypothekbank-Aktien - , Alpine-Länderbank - . Still. - Nachbörse: Österreichische Kreditaktien 227.75, österreichisch-ungar. Staatsbahn 183.75, Südbahnaktien - , Karl-Ludwigbahn 86.75.

Paris, 19. August. (Schluss.) 3perz. Rente 81.70, 4 1/2 perz. Rente 108.42, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 468.75, Südbahnaktien 170.-, franz. amortisirbare Rente 84.45, ungar. Eisenbahn-Anleihen 304.-, ungarische Hypothekbank - , Unionbank-Aktien - , ungarische Landesbank-Aktien 335.-, Ottomanbank 493.-, österr. Bodenkredit 770.-. Fest.

London, 19. August. Consols 101.09.

Berlin, 19. August. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per August Nm. 153.-, per September-Oktober Nm. 154.50, Roggen per September-Oktober Nm. 116.50, per Oktober-November Nm. 118.75, Hafer per September-Oktober Nm. 93.-, per Oktober-November Nm. 95.25, Rüböl per September-Oktober Nm. 43.50, per Oktober-November Nm. 44.-, Spiritus per August-September Nm. 75.50, per September-Oktober Nm. 76.-, Weizen besser, Roggen fest, Hafer matt, Del still, Spiritus besser.

Wien, 19. August. (Produktenmarkt.) Weizen per November Nm. 16.40, per März Nm. - , Roggen per November 11.80, per März Nm. - , Rüböl, prompte Lieferung Nm. 25.-, per Oktober 23.90.

Stettin, 19. August. (Produktenmarkt.) Weizen per September-Oktober Nm. 160.-, per Oktober-November Nm. 160.50, Roggen per September-Oktober Nm. 114.50, per Oktober-November Nm. 116.50, Rüböl prompte Lieferung Nm. 44.5, per August-September Nm. 44.-, Spiritus, prompte Lieferung Nm. 74.50, per September-Oktober Nm. 74.50, per Oktober-November Nm. 74.50.

Breslau, 19. August. (Produktenmarkt.) Weizen 16.-, Roggen 11.60, Hafer - , Neps 19.80, Del 74.50, Spiritus per April - , per Frühjahr - , Mais 11.-.

Paris, 19. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.30, per September 21.60, per vier letzte Monate 21.60, Weizenmehl (12 Marken) vom November 21.80, Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 46.90, per September 47.10, per vier letzte Monate 47.30, per vier Monate vom November 47.75, Rüböl per laufenden Monat 55.50, per September 55.75, per vier letzte Monate 56.25, per vier erste Monate 56.75, Spiritus per laufenden Monat 42.-, per September 42.-, per vier letzte Monate 41.25, per vier erste Monate 41.25. - Weizen und Mehl behauptet, Del und Spiritus still. - Wetter: Bedeckt.

Samburg, 18. August. Petroleum, loco Nm. 5.90, per August-Dezember Nm. 6.10. Behauptet. Bremen, 18. August. Petroleum loco Nm. 5.95. - Still. Antwerpen, 18. August. Petroleum 15.50 Fres. - Ruhig. Newyork, 19. August. Petroleum in Newyork 6.50 in Philadelphia 6.50, Mehl per loco 340, Nother Herbst-Weizen per loco 81.-, per August 79 1/2, per September 80 1/2, per Dezember 84.-, Getreidefracht 2.-, Mais 49 25.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konfursöffnungen in der Provinz. Gegen Karl Saulacher in Szentmarton; Kf. R. Georg Gremics, W. Johann Boggay. A. 26. August, L. B. 5. September. (Raaber Gerichtshof.) - Gegen den Selcher August Schweighoffer in Preßburg; Kf. R. Alex. Andrássy, W. Dr. Árpád Horváth. A. 15. September, L. B. 8. Oktober. Konfursaufhebung. Des Franz Tamásjy in Niregyhaza.

Budapester Todtenliste. - Vom 17. August. - Ladislaus Nagy, 23 J., Fuhrer, zugereist, Hirnhautentzündung. Suzanne Durai, 28 J., Tagelöhnerin, 5. Bez., Schwindjucht. Samuel Wais, 72 J., Arbeiter, zugereist, Entfrächtung. Theresie Haujser, 28 J., Magd, 8. Bez., Bauchfellentzündung. Elisabeth Hermann-Barga, 53 J., Arbeiterin, 1. Bez., Krebs. Marie Ulics, 53 J., Arbeiterin, 8. Bez., Schwindjucht. Paul Reitelmann, 65 J., Maurer, zugereist, Entfrächtung. Marie Damer, 61 J., Uhrmachersgattin, wohnungslos, Krebs. Theresie Vidé Magyar, 67 J., Arbeiterin, 8. Bez., Merentzündung. Georg Novák, 51 J., Arbeiter, 3. Bez., Selbstmord. Wenzel Kraus, 72 J., Privatier, 2. Bez., Lungentzündung. Sophie Heßler-Frech, 33 J., Beamtenstgattin, 2. Bez., Lungentzündung. Hermine Fabricius, 23 J., Gerdersgattin, 2. Bez., Hirnhautentzündung. Katharine Thuman, 15 J., Arbeiterin, 9. Bez., Schwindjucht. Johann Seiden, 58 J., f. Ingenieur, 1. Bez., Leberkrankheit.

Wasserstand vom 19. August.

Table with water levels for various locations: Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Neutal, Ranschöben, Duna, Bécs, Temesvár, Kőrös, B-Gyula, Gyoma, Szarvas, Theiß, M-Zeger, B-Ramens, Tokaj, Solnok, Siegenbü, Maros, Arad, Drau, Barcs, Ecség, Sáp, Sijka, Wittrowig. Includes measurements in meters and centimeters.

Wanzen, Schwaben, Russen, Motten.

Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver. In Schachteln à 8. 25 fl. 1, à 55 fr. und à 30 fr. Ebenfalls erlaube ich mir, die B. T. Konventionen auf meine unwirksam wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, u. zw: Spezialität Schwaben- und Nussenkäfer-Vertilgungspulver in Schachteln à 8. 1 und à 55 fr. - Schaben und Motte tödtendes und vertilgendes Pulver in Schachteln à 8. 1, à 55 fr. und à 30 fr. - Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Schaben-, Motte- oder Nussenkäferpulver gleichmäßig vertheilt und in die kleinsten Ritzen geblasen werden kann Preis pro Stück 50 fr. - Wanzen-Vertilgungszinktur für Möbel, in Flaschen mit Pinzel versehen à 50 fr. und à 30 fr. - Wanzen-Vertilgungs-Spray für Mauerwerk in die Malerfarben und in Mörtel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßflasse fl. 1.

Ratten- und Mäusevergiftungsmittel.

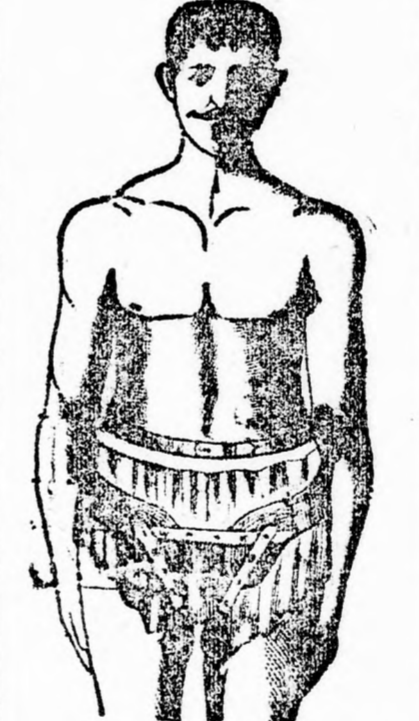
(Kein Gift! Nur für Nagethiere tödtlich!) Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. ö. W. Allein echt und unverfälscht zu beziehen von: B. REISS, f. pr. Fabrik chemischer Produkte, Budapest, Königsgasse 47, 1. Stock, wohn alle brieflichen Aufträge zu richten sind. - Filial-Depots in Budapest bei Herrn Joseph Thauer, V. Große Kronengasse Nr. 12 und bei Herrn Anton Szilber's Eidam VII., Ecke Königsgasse und Karlsring im Baron v. Drezy'schen Hause.

Gustav Klinger's Romane

finden nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; F. eunde der Klinger'schen Romane werden hiermit eingeladen, die noch vorrätigen Werke sich anzukommen. Zu haben sind noch: Der Todtengräber aus der Franzstadt, drei Bände stark, 49 fr., mit Postverendung 45 fr. Der Satan aus dem Neugebäude, zwei Bände stark, 30 fr., mit Postverendung 35 fr. Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelft Postnachnahme wird, da dies die Sendung erleichtert und vertheuert, nichts effectuirt.

Eltern, die 1-2 Mädchen im Alter von 10-14 Jahren eine Schule der Hauptstadt besuchen lassen wollen, finden für dieselben gänzliche Verpflegung, wie auch gewissenhafte Kontrolle bei einer hauptstädtischen Lehrerin. Adresse zu erfragen in der Exp. 108.

Wichtig für Leidende!



Pártos'sches mit separater Sicherheitsvorrichtung versehenes elast. Bruchband, bei welchem die kleinste Belastung das Ausdringen des Bruches bestimmt vereitelt und kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht bequem getragen werden. Die Abstützung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuchen um das Maß des Beckenumfanges. Preise: Einseitig 6-8 fl., doppelt 10-16 fl., Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Suspensorium, Geradenhalter, Mieder, künstl. Extremitäten, Irrigatorens und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Illustrierte Preis-courante gratis bei

Brüder Pártos, Bandagisten, Budapest, IV., Kronprinzgasse Nr. 4. Echt franz. und amerik. Gummi- u. Zischblasen-Präservatives per Dbd. 2, 3, 4, 5 und 6 fl. Pariser Schwämme 4 und 5 fl.

Ein Advokatur-kenzivi ut, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird sofort acceptirt. Näh. in der Exp. 21272

Mattel- und Eisatzöfen.

Patent Blazieck und Breca, in verschiedenen Größen, einfach und verziert, ferner ganz einfache, kleine Eisenzöfen in allerbesten Ausführung und zu billigen Preisen zu haben; bestbewährte Centralheizungs-Anlagen, Patent Swadlo, zur Beheizung mehrerer Räumlichkeiten zu bestellen bei Franz Swadlo, Bau- und Kunstschlosser, Budapest, VII., alsó erdősor 3. sz.

Der größte Theil der Wohnhäuser, der Anstalten, Nemter, Schulen u. der Hauptstadt sind mit Defen nach System Blazieck und Breca eingerichtet, sowie auch dieselben in großer Anzahl in der Provinz und selbst im Auslande verbreitet sind. Die besten Zeugnisse hierüber stehen Jedermann zur Einsicht frei. Hier selbst ferner zu haben die bisher mit ausgezeichnetem Erfolge verwendeten

Rauchfang-Aufsätze, Patent Stanber, zur sicheren Entzerrung des Rauches aus Schornsteinen und zur Ventilation von Räumlichkeiten aller Art; neueste patentirte Rolläden aus gewektem Stahlblech;

Ziegel- und Mörtel-Aufzugs-Maschinen, Tisch- und Aufsatzherde in allen Größen u. in schönster, solidester Ausführung. Alle in das Fach der

Bau- und Kunstschlosserei gehörigen Arbeiten werden aufs beste und solideste ausgeführt. Preis-courante und Kostenüberschläge gratis und fran o. 20243

39. Schuljahr.

In der öffentlichen höheren Mädchen-Bildungs- und Erziehungs-Anstalt der Frau

Charlotte Naschitz-Eibenschitz (Tabakgasse) beginnt das 39. Schuljahr am 1. September. Aufnahmen von Pensionärinnen und Schillerinnen finden vom 23. August an täglich statt. Das Institut ertheilt staatsgiltige Zeugnisse 20246

Advertisement for Universal-Speisen-Pulver by Dr. GÖLLIS in Wien. Text describes its benefits for digestion and health, listing various ailments it treats like indigestion, constipation, and weakness. Price per large tin 1.26, small 84 kr. Hauptdepot in Budapest: Apotheker des Herrn Josef v. Török. Depot in Arad: Apotheker Ring. Um sich vor Fälschungen zu hüten, wird aufmerksam gemacht, daß das echte Universal-Speisen-Pulver mit dem Siegel des Dr. Göllis versehen und außer der Schutzmarke mit folgender Adresse versehen ist: k. k. konzess. Univ.-Speisen-Pulver der Dr. Göllis in Wien.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmark beantwortet.

## Konturs.

In der hiesigen aut. orth. isr. Gemeinde ist die Stelle eines gepr. Lehrers bis 15 September l. J. mit einem Jahresgehalt fl. 350 und fl. 50, um das Notariat der Gemeinde zu versehen zu belegen. Der Bewerber muß der ung. und deutschen Sprache mächtig sein, ferner einen gründlichen Unterricht in **תורה** bieten können. Reflektanten haben ihre Zeugnisse diesbezüglich, nebst Zeugnisse ihrer religiösen, moralischen Aufführung, des Alters und Familienstandes an den gefertigten Vorstand einzusenden. Es werden dem Acceptierten die Reisekosten vergütet. K.-F.-L. Gy. 1887. Adolf Feuer, Präses. 21906

## Vornehmen isr. Eltern!

1-2 Knaben, welche das Gymnasium, die Realschule oder Handelsakademie besuchen, werden bei einer anständigen kinderlosen Familie, welche in nächster Nähe der genannten Schulen wohnt, in gänzliche Verpflegung genommen. Die Knaben erhalten ihr separates Schlafzimmer und können auch von einem Juristen, der dabeihint wohnt, Privatunterricht erhalten. Adresse Schlegelinger, V., Palatingasse 43, 1. Stock. 21875

## Französischen Unterricht u. Uebersetzungen

Arpadgasse Nr. 11. Näh. beim Hausmeister. 21932

## Ein Kanzleidiener

verheiratet kinderlos wird sofort aufgenommen.Adr. in der Exp. 21935

## Für ein schönes

19jähriges christliches Fräulein, welches ungarisch und deutsch spricht, im Hauswesen, Handarbeiten bewandert und sehr becheiden ist, wird Stelle gesucht zu Kindern oder als Hausfräulein, auch zu verwitweten Herren, lieber auf's Land. Anträge unter „A“ an die Exp. 21862

## Erzieherin,

welche geprüfte Lehrerin, ungarisch, deutsch, französisch unterrichtet, in Handarbeiten und Klavier bewandert ist, findet pr. 1. Oktober zu vier Mädchen von 4-11 Jahren Aufnahme bei Sándor Dörner, Hofrichter, Ra-Sarkad, Post Tisza-Lucz, Komitat Zemplén. 21854

## Eine komplette neue Einjährig-Freiwilligen

Ausrüstung für die gemeinsame Armee ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21861

## Ein tüchtiger Verkäufer

wird in einem Herrenhut-De tailgeschäft aufgenommen. Adr. in der Exp. 21919

## Ein Klavier

in ganz neuem Zustande ist billigst zu verkaufen. Zuerstfrage Deafgasse Nr. 7. 2. St. Nr. 9. 21918

## Wohnungen

mit Wasserleitung und Closet, sofort und für November; großes Gewölblokal, große Werkstätte für November billig zu verlassen: VII. Bezirk, Pfeifer-gasse (síp-utca) 19, nächst der Kerepeserstraße. 21933

## V. Bezirk, Adbergasse 17, und 2 Gassen- und 1 Hof-Wohnung

auch zu Comptoir- und Kanzlei-zwecken geeignet zu vermieten und sofort oder am 1. November zu beziehen. Zins fl. 330 bis 660. Näheres da-hin beim Hausmeister zu erfragen. 21936

## Kundmachung.

Ein 24jähriger Kommiss der Nürnberger, Kurz- u. Mode-waaren-Branche, der in einer größeren Provinzstadt seit 6 Jahren serviert und auch in Hut-, Schuh-, wie Herren-Modewaaren verfertigt ist, wäre geneigt, per 15. September in einem gleichen Geschäft eine Stelle zu acceptiren. Selber ist der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gest. Antr. werden unter „E. L. 24“ an die Exp. erbeten. 21920

## Gareonwohnung

gejucht, bestehend aus 1 ge-lunden Gassen- und 1 Bade-zimmer, event. auch noch 1 Hof-oder Vorzimmer, womög-lich Leopoldstadt, für möglichst bald. Brief unter „D. K.“ an die Exp. 21922

## Ein Gassengewölb

samt Zimmer u. Küche in der Ungargasse Nr. 5, drittes Haus der Satbanergasse, in welchem sich seit 8 Jahren ein Milch-Geschäft befindet, welches sich wegen seiner guten Lage zu jedem Geschäft eignet, ist per 1. November billigst zu vermieten. Näher beim Hausmeister dort, oder beim Eigentümer Moritz Polli, Handschuh-Fabrikant Franz Deafgasse 10. 21930

## Diplomirter Hauptschullehrer.

unterrichtend ungarisch, Deutsch, Hebräisch nach vorzüglicher Methode, gewissenhaft, streb-sam, ledig, gezeigteren Alters, wünscht eine Stelle an einer öffentlichen oder größeren Sammelschule. Anträge unter „Hauptschullehrer“, Budapest, Stephansplatz 14, 2. Stock, Thür 31. 21938

## Welches hübsche Mädchen

von 18 bis 24 Jahren wäre geneigt, mit einem jungen Mann, Jsr., Kaufmann in vortheilhafter Stellung, in Korrespondenz zu treten? Ehe nicht ausgeschlossen. Diskre-tion verbürgt, sub „A. 3“ an die Exp. 21940

## Konturs.

An der hiesigen Gemeinde ist die Stelle eines dipl. Lehrers, der gleichzeitig Vorbeter und Schodet Ubdodel sein muß, zu 15 bis 20 Kinder am 15. September l. J. zu belegen. Jahresgehalt fl. 300 und Waiderkost. Bewerber wollen ihre Gesuche bis 1. Sept. l. J. einbringen. Dem Acceptir-ten werden die Reisekosten laut Vereinbarung vergütet. Zgal (Szamogy) 21937

## Wolfig. Krank

Eine diplomirte Erzieherin, Israelitin, die befähigt ist, korrekt ungarisch und deutsch 4 Bürgerkassen zu unterrichten, tüchtig ist in Handarbeit wird zu 3, eventuell auch 4 Kindern um den jährlichen Gehalt von 240 fl. nebst freier Station aufgenommen. Photographie sammt Zeugnisse sind an Herrn A. Zoma-joff, Liptó-Verbo pr. Kis-Dajki einzusenden.

## Jede Gattung Strümpfe

werden passend und fein an-gewirkt oder angestrikt, schön, gut und billig, aus Seide, Fil d'Esosse oder Wolle; auch werden neue sehr billig ver-fertigt. Erste größte Bu-dapester Maschinen-Strumpf-Fabrik, Haupt-Depot der k. k. priv. Laubegast-Dres-dener Strümpfmachinen-Fabrik

## H. Kocyppe,

für Ungarn, Kroatien, u. Slavonien, Budapest, Servitenplatz Nr. 9, Gassenlokal, Graf Teleky Palais, vis-à-vis der P. P. Serviten-Kirche.

## Unterricht

in Maschinstricken wird Jedem gratis erteilt. 21923

## Gesucht wird

zum sofortigen Antritt ein isr. diplomirter Lehrer, der hebräisch, ungar. und deutschen Sprache mächtig; auf gute Referenzen seines bis-herigen Wirkens wird sehr ge-sehen. Der Gehalt für ein Schuljahr beträgt fl. 200 und freie Station. Demjenigen, der von orthodoxen Rabbinen zum Geselgeschlachten autorisirt ist, hat den Vorzug und auf fl. 20 mehr Anspruch. Reflektan-ten wenden sich an Moritz Schwarz, Nagy-Lözs via Sopron-Röved, Dedenburger Komitat. 21853

## Ein Gut

im Zalaer Komitat, 1000 Joch, ist zu verkaufen, event-uell zu verpachten. Näheres Tarnóczy Gustav, Waigner-Boulevard 49. 21951

## 1 tüchtiger Kommiss

der Papier-Drucke, guter Detailvertäfer dem die Lei-tung eines Geschäftes anver-traut werden kann, wird für ein Papier-Detailgeschäft in einer größeren Provinzstadt Ungarns zum sofortigen Ein-tritte acceptirt. Solche, die in gleicher Eigenschaft bereits thätig waren, werden bevorzugt. Auskunft erteilt aus Ge-fälligkeit „Josef Schuler“ Fabrik Gesez-Isakpart 12. 21952

## Mit 1. Sept. l. J. wird für

ein

## 6jähriger Knaben,

Christ, ein ungarischer Lehrer oder Lehrerin gesucht. Adr. in der Exp. 21942

## Telegraphendraht

zu Einrichtungen, Gruben-schienen div. Profile,

## Eisenbahnmaschinen

für Seilhebenanlagen u. Bau-zwecke geeignet, Traberren, Gerüstklammern, Krähne,

## Anker, Winden, Ketten, Fla-schenzüge, Blasbälge, Schraub-kröcke, Ambosse,

## Drehbänke,

Dampfessel, Dampfmaschinen und sonstige Maschinenbestand-theile, als

## Niemenscheiben,

Transmissionen, Hängestufen, Maschinen-Nie-men; ferner eine

## Brückenwaage für

250 Mtr. Tragkraft

prompt und billigst bei A. M. Koh. u. 6. Bez., mozsar-uteza 9 21902

## Die Fortsetzung des

„Kleinen Anzeigers“

befindet sich auf der

6., 7. und 8. Seite

dieser Beilage.

Die k. u. k. priv.  I. ungar. Original-Schemnitzer Pfeifen- und Pfeifenröhren-Fabrik von 17738

## G. Wendelin Takács

in Altsohl bei Schemnitz

empfehl auf das „Beste“ die neu konstruirten ausschließ-lich privilegierten

### „Gesundheits-Patent-Pfeifen“.

Auf jeder dieser Patent Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrierte Ma-sterkarten Preisblätter auf Verlangen gratis und franco.

## BISCUITS du D'OLLIVIER

Allein von der Pariser medicinischen Academia approbirt! Allein von der französischen Regierung erlaubt! Allein in den Pariser Hospitalern zugelassen!

Dieses sehr angenehm zu nehmende Mittel wird seit 60 Jahren durch die berühmtesten Aerzte als das wirk-samste Reinigungsmittel verordnet bei: anstecken-den und geheimen Krankheiten, frisch oder veraltet, Scropheln, Hautkrankheiten, Flechten, Ecze-ma, Herpe, Aussatz und anderen Leiden, welche von schlechtem Blute herrühren, Schwären, Drüsen, Rheumatismus, Geschwüren im Munde und in der Kehle, Geschwülste, Eozotose, Impotenz und allen se-cundären und tertiären syphilitischen Zuständen, einer-lei ob man sich dieselben selbst zugezogen oder ererbt hat. Unter der wohlthätigen Einwirkung dieser Bis-cuits stellt sich der Appetit wieder ein, die Functionen werden regelmässig und nach einer Cur von einigen Wochen sehen die Kranken alle jene Zustände ver-schwinden und erlangen die Gesundheit wieder, so angegriffen auch dieselbe durch die im Blute enthal-tenen Unreinigkeiten war.

Haupt-Depot bei Josef v. Török, Apotheker, Bu-dapest, Könyvsgasse 12.

## Das Blutreinigungs-Bienen-Pustel-Fettstoff-Heilmittel



macht alle kostspieligen Wäder gän-zlich überflüssig. Hundertfaches Erfah-rung bei Gemeine, Arme, Kranke!

Zur Probe: Um sich überzeugen zu können, daß diese Heilmethode in der That die einfachste, schnellste, wirksamste und andauerndste Heilwirkung hervorbringen im Stande, bezeugt die kleinste Probe! Namentlich wirksam gegen alle schmerzhaften Leiden, wie Gicht, Rheumatismus, Gichtas und Schimmungen; ferner gegen Hautkrankheiten aller Art, sowie auch gegen alle chronischen (veralteten) Krankheiten.

Da die kleinste Probe schon bejagte Kraft beweist, Bin ich so frei und sage dreist, Leider: Wer eine solche Wahrheits-Probte nicht begreift, Diese werden erst nach Schaden reif. 20181

Diese Proben werden hemm: illustriert, sehr interessanter Gebrauchsanleitung, in ungarischer u. d. deutscher Sprache nebst vielen Dank- u. Anerkennungs-schreiben gratis und portofrei nach aller Herren Länder verendet durch **Wihl. Korapointner**, Natur- und Heilmittelvertrieb in Pest: Szabóváros (Ungarn), Schloßstraße Nr. 13. Preise pr. Dose abgemessener Quantität (fl. 5) kr., per Dose Kraft-Schänter-Flasche nur 50 kr. — Es nur, wenn am Bedarf der Original-Dose die Firma **Wihl. Korapointner** in Pestburg (Ungarn) eingedrückt, ersichtlich ist. — Depot in Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, Könyvsgasse Nr. 12, in Arab beim Apo-theker Ring, ferner in allen besten Apotheken

## Institut Löhne, Dedenburg.

4 Normal-, 6 Gymnasial- und 6 Real-Klassen. Die Anstalt übernimmt bei besonderer Berücksichtigung der körperlichen Entwicklung und der individuellen Er-ziehung die Vorbereitung: für die k. k. Militär-Anstalten, Marine- u. Handels-Akademie und die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Beginn des 35. Schuljahres am 5. September. — Neue Pöglinge werden auch während der 2 Ferien-monate aufgenommen. — Jede weitere Auskunft erteilt die Direktion.

## Kaffeehaus - Eröffnung.

Wir beehren uns, einem hochgeschätzten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir Ecke der Csengery- und äußeren Trommelgasse Nr. 38. ein ganz neu und mit allem Komfort eingerichtete Kaffeehaus heute, Samstag den 20. d. M., Mittags 12 Uhr mit einer beliebigen National Musik-Kapelle eröffnen.


Wir haben weder Mühe noch Kosten gescheut, um un-sere Lokalitäten auf das eleganteste und bequemste auszustatten, und werden wir bestrebt sein, durch Verabreichung exquisiter Getränke; durch prompte, streng solide Bedienung und durch Auflegung der neuesten Wätter unseren hochgeschätzten Gästen den Aufenthalt in unseren Lokalitäten angenehm zu machen und ihre w. Zufriedenheit zu erlangen.

Um zahlreichen Zuspruch bitten

### Brüder Freund.

Die Lokalitäten bleiben die ganze Nacht geöffnet. 20256

## Dr. Fried. Lengiel's Birken-Balsam



Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Men-schengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorchrift des Erfinders auf Gemüths-Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er eine wunder-bare Wirkung.

Befreht man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so löst sich schon am folgenden Morgen fast un-merkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Dieser Balsam glättet die im Gesichte entstehenden Runzeln und Blatternarben und gibt ihm jene jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Frische, entfernt in kür-zester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Wintermale, Kapsenröthe, Mitesser, und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

### Dr. Lengiel's Bensoe-Seife

ist die zweckmäßigste hygienische Seife, welche die Haut zart und weich macht und ist berufen, die guten Wirkungen des Balsams zu befordern. 1 Stück kostet 60 kr.

Hauptdepot für Ungarn bei Josef v. Török, Apo-theker, Budapest, zu haben beim Apotheker Ring, Arab, ferner in allen besten Apotheken Ungarns. 19984



## Restaurator

(Migräne-Essenz).

f. k. ausschl. patent., behördl. konz., von der k. ungar. Ae-mischen Versuchsst. über-prüft und mit der gesetzl. registrierten Schutzmarke versehen. Bis jetzt noch unübertroffen bei Kopf- (Migräne), Ohren- und Zahnrissen, besonders gegen rheumatische Schmerzen, überhaupt bei von Nervenschwäche stammenden Krankheiten. — Zahlreiche Dankschreiben und Atteste beweisen den ausgezeichneten Er-folg des „Restaurators“. Preis einer Flasche fl. 1.50. Zu haben: Budapest, 4. Bez., Karls-gasse, Kaserne, Gewölb Nr. 18, bei Alfred Gürst.

## Fertige Herren-Kleider

bei

### S. Grossmann,

Budapest, Ecke Franz Deak- u. Wiener-gasse.

Feste Preise.

Szabottarak.

## Dr. Lengiel's Bensoe-Seife

ist die zweckmäßigste hygienische Seife, welche die Haut zart und weich macht und ist berufen, die guten Wirkungen des Balsams zu befordern. 1 Stück kostet 60 kr.

Hauptdepot für Ungarn bei Josef v. Török, Apo-theker, Budapest, zu haben beim Apotheker Ring, Arab, ferner in allen besten Apotheken Ungarns. 19984

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourkarte beantwortet.

**Scave-Gezua.**  
Eine alleinlebende, achtbare Ingenieur-Witwe, Kassierin, der franz. Sprache mächtig, sucht sofort Placement als Wirthschafterin, Beschließerin oder Pflegerin eines Kindes. Zu erfragen in der Exp. 21867

**Praktikant**  
aus gutem Hause wird für ein Bankgeschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Offerte unter „A. B.“ an die Exp. 21832

In der Gemeinde Pils wird ein isz.  
**Diplomirter Lehrer** zu 14-16 Kindern gesucht. Gehalt 200 fl. und Verpflegung. Offerte sind bis 1. Sept. einzuliefern an Philipp Raquer in Pils. 21842

**Konturs.**  
Mit 1. September a. c. wird ein dipl. Lehrer zu 4 Kindern aufgenommen. Jahresgehalt 180 fl. nebst freier Station. Bewerber, welche auch im hebr. unterrichten können, wollen ihre Zeugnisse bis 25. August an den Gefertigten einbringen **Max Alexander in Boroslo, I. P. Száros-Vogdan.** 21848

**Konturs.**  
An der hiesigen isz. Gemeinde ist die Stelle eines geprüften Lehrers mit jährlichem Gehalte von fl. 400 u. freier Wohnung bis 15. Oktober 1. J. zu besetzen. Respektanten welche in „רבי“, „שׂר“, „מורה“ unterrichten können und der ungarischer und deutscher Sprache in Wort u. Schrift mächtig sind, haben ihre geprüften Befähigungs-Zeugnisse, so auch Zeugnisse von orthodoxen Rabbinern über religiös-moralisches Vorleben an Gefertigten bis 15. Sept. 1. J. einzuliefern. Bei besonderer Zufriedenstellung ist eine Gehaltserhöhung zu erwarten. Solche, deren Frauen in Handarbeit Unterricht ertheilen können, werden bevorzugt. **David Graß, Vorsteher, Hunjalu, Szepes-megy.** 21855

**Ein kleines Haus,**  
direkt im Magnatenviertel, und ein schönes zweistöckiges Haus sind wegen Todesfall sofort zu verkaufen Näheres Uellöerstraße 29, Thür 16. 21863

**Konturs.**  
An der isz. Gemeinde zu Nába-Hídvég ist die Stelle eines geprüften Lehrers, der zugleich ein tüchtiger Vorbeter, Schlichter, Udoel u. Korch sein muß, mit einem jährlichen Gehalt von 500 fl., ganzer Schicht, freier Wohnung, nebst sonstigen Nebenmomenten am 1. September 1. J. zu besetzen. Respektanten wollen ihre Offerte in ung., hebr. u. deutscher Sprache, sowie ihre **התעודות** von anerkannten Rabbinen, Alter und Familien-nachweis an den gefertigten Vorstand einbringen. Zum Probeprobieren kann nur der hiesige Berufene erscheinen. Respektanten zum Probeprobieren sammt Uebernahmungskosten werden nur dem Augenommenen mit 20 fl. vergütet. Nába-Hídvég, am 17. August 1887. **Jonas Löwenstein, Vorsteher.** 21852

**Junge Leute,**  
welche Routine als Reisende haben, werden sofort gegen Provision eventuell gegen fixen Gehalt zu engagieren gesucht. Offerte unter „J. S.“ 1000“ mit Angabe der bisherigen Thätigkeit erbeten an die Exp. 21439

**Neuer Fässer**  
bester Sorten bei **J. Friedmann, Fassfabrikant, Budapest, äußere Waiknerstraße.** 20250

**Asphaltirung**  
von Fruchtmagazinen, Stallungen, Höfen, Terrassen, Trottoirs, Fabriklokalen etc., die

**Trockenlegung feuchter Wohnungen**  
durch Auftrieb von bestem Naturasphalt (Produkt eigener Bergwerke), übernimmt unter Garantie u. billigen die

**ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft,**  
Bureau: Andrássy-ut 20. Auch Provinzarbeiten werden bestens u. billig besorgt, und wird das p. i. Publikum vor Kunstasphalt (erzeugt aus Theer od. Pech gewarnt!) 21835

**40 Bottiche**  
(Ständer), wegen Ueberflutung sofort preiswerth zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 21874

Egy igen cinosan berendezett  
**tej-és kávé-csarnok,**  
legelőnkebb helyen, olcsó házbér, kedvező feltételek mellett azonnal eladó más vállalat miatt. Czim a kiadóhivatalban. 21834

**Beachtenswerth!**  
Alle Gattungen **Herrenwagen** werden eventuell auch gegen Ratenzahlungen zu sehr günstigen Bedingungen verkauft bei

**Bogdan Josef,**  
Wagen-Fabrikant, Budapest, Páva-utca 10. Niederlagen: Museumring 10 u. 19. 21587

**Ein Wagen.**  
Ueberführte Kalesche, in gutem Zustande, ist mit oder ohne Pferd sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21661

**Unübertroffen!**  
Steinbach patent **Fauteuil-Gergon** (Fauteuilbert), in einer Sekunde umzuwandeln, fl. 30. Elastische tapete mit Federmatratze (ganze Betteneinrichtung in einem Stück) fl. 12, als Ottomane verwendbar fl. 14, für Erwachsene und Kinder das Empfehlenswertheste, nicht zu verwechseln mit ähnlichen Fabrikaten. Tischler- u. Tapezierer-Möbel für mehrere 100 Zimmer stets vorrätig bei **Steinbach Sándor, Budapest, Ferencz-József tér 6.** 21891

Sehr gutes  
**Piano,**  
neues, billigt zu verkaufen od. gegen Flügel umzutauschen. **Franz József-Dual Nr. 22** im Hofe links beim Klaviermacher in der Nähe der Schwimmschule. 21654

**Stückflügelklavier**  
mit ganzem Eisenrahmen, sehr schön u. gut, wegen Abreise billigst verkäuflich. **Uesengeri-utca Nr. 15, I. St.** 21655

**Jungermagazineur**  
der Spez. Br. sucht pr. Herbst, event. früher Posten. Beste Referenzen. Ansprüche bescheiden. Gest. Anträge unter „Siebenbürger“ an die Exp. 21669

**Ein Kommiss**  
der im Spezerei- und Kolonial-Waarenfache versteht der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache im Worte mächtig, wird **pr. 1. September a. c.** bei der Firma **Simon Groß in Kaschau** acceptirt. Bedingt: Angenehmes Exterieur, Verstandniß mit Umgang von Kunden u. tüchtige Redensart. Respektanten wollen ihre Offerte, wenn möglich nebst Photographie bei genauer Angabe ihrer früheren Thätigkeit an obige Firma direkt einbringen. **Bemittlung ausgeschlossen.** 21697

Ohne Honorar im Vorhinein Gründlicher Unterricht in der einfachen und dopp.

**Buchhaltung**  
im kommerziellen Rechnen, Wechselkunde u. in sämmtlichen Komptoirwissenschaften nach bestens gefannter, leichtfaßlicher, praktischer Methode in **überragend kurzer Zeit mit bestem Erfolg.** **Wunderbemittelte werden berücksichtigt.** Handelsbestreiftene wollen sich vertrauensvoll an mich wenden. **Prof. S. Mayer, Budapest, Waisner-Soulevard 36.** 19916

**Wijinger Mör,**  
Gold-, Silber- u. Uhren-Fabrik Niederlage, **Budapest, Hatvanergasse 5 (National-Kasino),** taucht stets zum höchsten Preise **altes Gold, Silber, Uhren und Antiquitäten, alte Münzen, Gemälde und Bronzegegenstände** 21419

**Feuerwerke, Lampions, Luftballons,**  
bengalische Zündhölzer u. alle in dieses Fach einschlagenden Artikel liefert billigt ein gro. u. en. detail die pyrotechnische Fabrik von **Ed. Eber**, Niederlage Franziskanerplatz 4. Altheraumgebäude. Preislisten gratis. 21653

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner, 9. Bez., Meißergasse 42, Thür Nr. 2,** hinter der Uellöerfakeme.

**Ein- und Verkauf von herrschaftlichen abgelegten Herrenkleider.**  
**Reparatur, Putz- u. Kleider-Leih-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, I. St.**

**Ein Kaffeehanf**  
mit oder ohne Einrichtung sammt Wohnung ist wegen Abreise sogleich oder per 1. November zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. zu erfragen 1. Bez., **Fehervári-utca Nr. 11,** daselbst im Kaffeehanf. 21640

Ein schönes  
**Gasthaus**  
auf gutem Posten, stannend billiger Zins, ist dringend wegen anderer Unternehmung zu verkaufen oder auch auf Verrechnung zu geben. Adr. in der Exp. 21402

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herrenkleider sind in größter Auswahl zu haben. **Budapest, Magyar-utca 1, I. Stock, 9.** Daselbst auch **Kleider-Leih-, Putz- u. Reparatur-Anstalt.** 21176

**Für Gärtnerei**  
oder Milchwirthschaft besonders geeignetes Haus mit 1200 □ Klafter großem Garten-Grund, in Sorokfár an der Hauptstraße gelegen, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Näh. bei **Wolf Lehner, Ingenieur in Tata, Komorner Komitat.** 21627

Ein  
**tüchtiger Kommiss**  
der Manufaktur-Spezerei und Kurzwaaren-Branchen, der serbischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird pr. 25. August mit ganzer Verpflegung acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen an **Abel Polatsek, Verlaß, Torontál.** 21595

**Gassenwohnung.**  
Zu der Laudongasse Nr. 6 ist eine schöne Gassenwohnung zu vermieten und kann sofort bezogen werden. 21760

Eine  
**Verkaufsbücherei**  
auf sehr lebhaftem Posten ist billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 21763

Eine Schwarz- und  
**Weißbäckerei,**  
ist pro 1. November zu vergeben. **Sommergasse Nr. 11** im Durdyhaus. 21815

**Bonne**  
oder **Kindergärtnerin** (Ungarin), mit guten Zeugnissen wird gesucht. Näh. in der Expedition. 21810

**„Hymen“.**  
Ein junger Mann mit 1200 fl. Einkommen sucht in ehrbarer Absicht die Bekanntschaft zu machen mit einem intelligenten Fräulein, eventuell junger Witwe. Entsprechendes Vermögen erwünscht. Ernste, nicht anonyme Anträge unter „Hymen 12“ an die Exp. erbeten. 21778

**Fortepiano,**  
eleganter Stückflügel von L. I. priv. Fabrik, vorzüglich gut, preiswürdig zu verkaufen. **Waiknerergasse 7, 2. Stock** 21652

In der Spezereihandlung 4. Bez., **Verzengasse 1,** wird ein **Lehrling**  
14 Jahre alt (Christ), aufgenommen. 21793

**Klaviere, Stückflügel und Piano** von berühmten Firmen sind zu Fabrikpreisen zu haben bei dem allbekanntesten Klavierstimmer **Anton Marek, Grünbaumgasse Nr. 15.** Daselbst werden auch Reparaturen, Stimmungen und Transporte entgegengenommen. 21808

**Damen,**  
welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Theresie Barisch, Kerepeserstraße, neben dem Volkstheater, Nr. 39, 2. St.** 19.

**Zwei Kostnaben**  
erhalten bei einer achtbaren isz. Familie, in der nächsten Nähe der Handelsakademie, Staats-Realschule u. Staats-Gymnasiums, ganze Verpflegung mit Klavierbenützung unter mäßiger Bezahlung. Adr. in der Exp. 21718

**Csödlömeg-eladás.**  
**Vb. Ornstein Mör esöd** ász-tumanyana határoza a foytán alhírott tömegdönök közhírre, eszi, hogy a fenti tömegbe tartozó ugynv-zett **Rovid-árak 9591 frt. 84 kr. tövábbá a bolti felszerelvények 656 frt. 50 kr. esödlöttari értéken szabad kezöl és együttesen ajánlati verseny utján készpénz-utés mellett eladotnak.** A venni szánolattalakat a fent kitett beszerlek 10%-ának megfelelő 959 frt. 18 es 65 frt 65 kr. készpénz-övadékkal ellátva, alhírott tömegdönöknek **1. é. augusztus 22-töl 5. szeptember 5-ig bezárólag d. u. 3-5 óra közt** irodájában adni. — Az eladandó árak és a esödlöttár a fent kitett határidön belül megmondónül történt jelenkezés után megtekinthetök. — A esödlöttár-mány minden irányban fentartja magának a szabad elhatározást, még a legkedvezöbb ajánlatnak visszautasítására is. — **Kelt Budapesten 1887 augusztus 15-én.**

**Dr. Röck Géza,**  
**ügyvéd, tömegdönök, 4. ker., Maria Valéria-utca 7.** 21741

**Prof. C. Balassa,**  
**Retöögasse 16,**  
(von der Andrássystraße das erste Haus rechts) unterrichtet die

**einfache und doppelte Buchführung** u. sämmtliche Komptoir-Wissenschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch **Engl., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch** in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den

**Abendkursen**  
für Buchhaltung finden täglich statt, und ist das Honorar für den ganzen Kurs nur 15 fl. Junge Leute werden zur Einj.-Freiwilligen Prüfung bestens vorbereitet. **2 Zigeldruckpressen,** fast neu, sind billigt zu verkaufen. Näh. die Expedition. 21761

**Zu vermieten.**  
**Zmhochparterredesinfi** u. **hohen Neubaus, 8. Bez., Szigetvárgasse 14** und **Lojonzergasse 6** sind pr. 1. November schon ausgearbeitete **kleine Wohnungen** und **Fruchtmagazine** zu verlassen. Näheres beim Hauseigentümer **Draimör, 4. Bez., Hatvanergasse 20, im Handschuhgeschäft.** 21813

**1 od. 2 Schlafkabinen**  
nehme in ganze Verpflegung. Küche feiner, anständig bürgerlich. Zimmer separirt, sehr wäbiger Preis. Ein Weinreb, **Hartisch Bazar.** 21775

**Dorotheagasse 9,**  
Kunstfärberei und chemische Wäscherei, wo alle Herren- und Damengarderoben unzertrunnt, wie neu gefärbt und gepuzt werden. daselbst werden sämmtliche Sticheereien, Möbelloffe, Teppiche, aller Arten Vorhänge gepuzt und gefärbt. 21674

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege bei Entbindung. **Adelheid Heidrich, dipl. Geburtshelferin, Schiffmannsgasse 41, Parterre Nr. 1 (nächt der Oper).** 20747

**Feuerwerke.**  
Für Majalis und Feilichkeiten liefert alle Gattungen Salons- und Landfeuerwerke, Fackeln, Lampions, Luftballons etc. **Pros et en detail zu billigsten Preisen die L. ung. Feuerwert Fabrik des Guido Maly, innere Stadt, kis-korona utca 4,** neben dem Café zur Krone. Preis-courante gratis. 21770

Aus der  
**Möbelbranche**  
wird ein tüchtiger **Magazineur** mit guten Referenzen pr. sofort acceptirt. Offerte an **Sarkány's Möbelniederlage, Rosenplatz.** 21808

Die besten  
**Klaviere, Piano u. Harmoniums**  
liefert zum billigsten **Fabrikpreise** **Anton. Jul Eber, Klavierfabrikant u. gerichtl. beeid. Sachverständiger, Franziskanerplatz 4.** 21656

Mit allem Komfort ausgestattete größere u. kleinere **Wohnungen, auch Gewölblokalitäten**  
pr. November zu haben. **7. Bez., Elisabethring, früher Maximilianergasse 36, im Vierstöckigen Neubau.** Näh. am Hauptplatz. 21501

**Kaffeehanf,**  
altes, gut eingeführtes Geschäft, mit 60-80 Liter Milch täglichem Bedarf, auf einem Hauptposten in Budapest, ist zu verkaufen. Näh. bei **D. Friedmann, Hajnal-utca 5.** 21866

**Meder**  
werden um 50 fr. aufs schönste und schnellste gepuzt und auch zum Reparieren angenommen. Fertige Wälder von 3 fl. aufwärts von bestem Fischb-in zu haben. **4. Bez., Grenadierergasse Nr. 10, ebenerdig, Thür 3.** Braun. 18302

**Kindergärtnerin,**  
geprüft, zu 2 kleinen Kindern, in einer größeren Provinzstadt Ungarns gesucht. Offerte sind an **A. Verényi, Grand Hotel Hungaria, zu richten.** 21788

**Bitter**  
**himbeerfaß, Citronenfaß bei Arnold Watterich,**  
**Budapest, Zabolgasse 1,** zur blauen Kugel (vis-à-vis dem Tempel)

**Karbolfaß, Karbol-säure re.** 17375

**Gesucht**  
wird zu einem 14-jährigen Mädchen ein tüchtiger **Pädagog**, der in der Lage wäre, längere Zeit hindurch mehrere Stunden des Tages das gesammte Unterrichtsmateriale der letzten zwei Jahrgänge der höheren Staatsmädchenschule in deutscher Unterrichtssprache vorzutragen. Anträge unter Angabe der absolvirten Studien und von Referenzen über bisherige Verwendung unter Chiffre „L. 50“ an die Administrt. erbeten. 21585

Eine **Weiß- und Schwarzbäckerei**  
mit 2 Oefen ist Familienverhältniffe halber allsogleich zu verkaufen. Näh. in der Adm. 21524

Auf der Kerepeserstraße Nr. 82 und **Hufgasse 4** und **6** sind **700 □ Meter große Magazine**  
mit 1. September in Miethe zu geben. 21504

**Zu Maßnehmen,**  
Schmitten, Zuschneiden u. Kleider fertigen erhalten Damen gründlichen u. soliden Unterricht. Fremde können v. 8 bis 14 Tagen das Zuschneiden gründlich erlernen. **Schnittverkauf jeder Art.** Kleider werden zugeschnitten und gefehert, auch verfertigt. Damen die auch Unterricht nehmen, können sich die Kleider unter meiner Aufsicht verfertigen. **Edvarta 2, gepr. Lehrerin, Kasinoplatz 3, 2. Stock, Thür 10.** 20384

Get empfohlene  
**Grüchlerin u. Bonnen, Kindergärtnerinnen, Lehrer** und sonstige Lehrkräfte placirt und empfiehlt der **Pädagog S. Tyroler, Museumring 35, vis-à-vis d. Museum.** 21191

**Wer eine offene Stelle**  
in Oesterreich Ungarn sofort od. später zu besetzen wünscht oder eine solche zu vergeben hat;

**wer eine Wohnung, Geschäftslokalität**  
zu miethe oder vermiethe sucht;

**wer ein Geschäft oder Realität kaufen**  
oder verkaufen will;

**wer seinem Stande**  
entsprechend zu heirathen beabsichtigt;

**wer sich an einer Konturs- oder Offertausreibung**  
betheiligen will etc. etc., der ver-lange eine **Probekummer** des

**Budapester Anfündigungsblatt,**  
welche gratis und kosten-frei Federmanuscriptand wird durch die Admini-stration des „Budapester Anfündigungsblatt“ **Budapest, 5. Bez., Promenadgasse 3.** 1489

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Villa**  
in der Christinenstadt, auch für Winter zu bewohnen, ist preiswürdig mit guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. 21.51

**Strumpf-Strick-Anstalt**  
werden alle Gattungen Strümpfe, Socken, Samaschen, Fäcken zum Stricken und Anstricken, so auch zum Werten Gegenstände billigt angenommen. Strick-Maschinen, neue und gebrauchte, werden billigt verkauft. Unterricht sehr mäßig und prompt. D. Hilbert, Königsgasse Nr. 59, I. St. 7. 21672

**Monatzimmer.**  
In der Nähe der D. r. ist ein sehr anständig, mit allem Komfort eingerichtetes Zimmer mit separatem Eingang, gleich zu vergeben. Andrássystr. Nr. 28, I. Stock, Thür 16. 21295

**Schnittzeichnen, Maßnehmen, Zuschneiden, vollkommene Kleidernähen**  
lehrt nach allerorts anerkannt bester Methode. Lehrerin u. Institut-Zuhaberin aus Wien. Eintritt täglich, kürzeste Lehrzeit und mäßiges Honorar. Waignergasse 16, Eingang alte Kohlgasse 15. 21632

**D. Dique's französische Haarfarbe-Zinkur**  
zum Färben grauer Haare und Härte. Diese Haarfarbe-Zinkur ist bis jetzt als eine der besten anzusehen, indem die Färbung reichlich drei Monate hält. Die Haare färbt schwarz oder braun gefärbt werden. Eine ganze Dosis genügt für ein Jahr und kostet 4 fl. Eine halbe Dosis 2 fl., mit Postverbindung 20 kr. mehr. Hauptdepot: Budapest, Königsgasse Nr. 14, 2. Stock 18, bei F. Wagner.

**Wohnung**  
Eine schöne bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Holzlager, eigenem Hof und Garten, ist gleich oder pr. 1. November zu vermieten. Zu erfragen obere Berggasse Nr. 57, bei Döflinger. 21870

**Buchhalter-Stelle.**  
Ein der deutschen, ungarischen und wenn möglich der slavischen Sprache mächtiger Buchhalter, mit 35-40 fl. Monatsgehalt und freier Station wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerte nebst Abschrift der Zeugnisse, sind an **Mag. Nagel in Galgócz** zu richten. 21695

**Ein gutes Klavier,**  
7 Oktav, von Posorny Schüler von Bösendorfer, und ein großes Spielwert mit 19 Walzen werden billig, auch auf Raten verkauft. Näheres in der Exped. 21.55

**Ein junger Kommis**  
der Mode- und Kurzwaren-Branche, der gegenwärtig am hiesigen Plage serviert, der ungar. und deutschen Sprache vollkommen mächtig, sucht in einer größeren Provinzstadt Engagement. Gest. Anr. ge. wird erjucht unter „S. S. 100“ an die Exp. zu richten. 21896

**Zur Spezerei u. Weingeschäft**  
bestens geeignet, ist ein Geschäftstotal in Mitte der Beamtenkolonie zu vergeben. Näheres in der Exp. 21912

**Direkt zu verkaufen in Wien ein neues stochhohes Familienhaus**  
mit größerem Garten. Näheres in der Exp. 21909

**Zur bevorstehenden Schuljahon.**  
Bei einer jungen, kinderlosen Beamtenfamilie in der Leopoldstadt wird ein Mädchen aus gutem Hause, welches hier die Schule besucht, in gänzliche Verpflegung (Klavierunterricht inbegriiffen) aufgenommen. Adr. in der Exp. 21881

**Ein jung. Mädchen**  
(Norodentche), im Schneidern sowie sämmtlichen weibl. Handarbeiten bewandert, jedoch nur der deutschen Sprachmächtig, sucht Stelle als Kammerjose, zur Pflege einer älteren Dame oder zu kindr. Bedingung gute Behandlung. Gest. Offerte unter „R. 1“ befördert die Exp. 21884

**2 pferdekräftiger Gasmotor**  
in gutem Zustande wird zu verkaufen gesucht. Offerte unter „Motor 55“ an die Exp. 21901

**Eine Garnitur**  
ist billig zu haben bestehend aus 6 Fauteuils u. 1 Divan. Adr. in der Exp. 21900

**Zung. Erzieherinnen,**  
diplomirt, perfekt ungarisch, deutsch, französisch, Klavier, Zeichnen, Handarbeit. Erzieherin (Israelitin), diplomirt, tüchtig im Ungarischen, Deutschen, Klavier, Handarbeiten. Norddeutsche Erzieherin (Israelitin), diplomirt, französisch, Englisch, Musik 2 Erzieher. (Christen) für Gymnasial- und Realunterricht, ungarisch, Deutsch, Klavier. 1 Erzieher (Israelit), diplomierter Lehrer, ungarisch, Deutsch, Piano. Hauswirtsch. u. Miniferialbeamten-Gattin, Budapest (Christinenstadt), Atilla-gasse Nr. 101. 21911

**Heirathsantrag.**  
Ein Kaufmann, 35 Jahre alt, Christ mit gutem Einkommen wünscht ein wohl-erzogenes u. wohlgestaltetes Fräulein, nicht unter 25 Jahre alt, aus gutem Hause, zu heirathen. Anträge unter „Glücklicher Zufall 1“ an die Exp. erbeten. 2091

Bei einer anständigen, intelligenten (christl.) Familie werden  
**1-2 Kostknaben**  
angenommen. Wohnung in der Nähe der Clementar-, Realschule und Gymnasium. Näheres unter „A. 7.“ in der Exp. 21917

Eine anständige **Dame**  
wird als Zimmerkollegin gesucht. Näheres in der Exp. 21955

Zur Translationen aus dem **Italienischen oder Französischen** oder anderen schriftliche Arbeiten in oder außer Hause empfiehlt sich ein gebildeter Herr. Anträge unter Chiffre „Arbeit 100“ an die Adm. 21956

**Eine Garnitur,**  
bestehend aus 1 Kanapé, 2 Fauteuils und 4 Stühle, ist sofort zu verkaufen. Gutgasse Nr. 5, 2. Stock. 21959

**Klavier.**  
Ein eleganter kurzer Flügel, ganz neu, und ein schwarzer Klavierspiegel billig zu verkaufen. Patvanergasse 15, I. St., Thür 15. 21953

**Tüchtig in jeder Branche.**  
Ein junger Mann mit bescheidenen Ansprüchen sucht eine Stelle als Magaziner, Packer oder Verkäufer. Näheres in der Exp. 21886

Ein möblirtes **Hofzimmer**  
mit separatem Eingang ist zu vergeben. Deák-gasse 21, 2. Stock 11. 21949

**Empfehle zum sofortigen Eintritt:**

**Finishing Governess,**  
Dutsche, im aere coeur erzogen, französisch, Piano, Handarbeiten, guten Zeugnissen;  
**Ungarinen,**  
diplomirt, katholisch, französisch, englisch, deutsch, Piano, guten Referenzen;  
**Engländerin,**  
gut Französisch, vorzügliche Pianistin, Zeichnen, guten Zeugnissen;

**Oesterreicherin,**  
Deutsch, Französisch, Englisch, Piano, vorzüglichen langjährigen Zeugnissen;  
**Süddeutsche,**  
Französisch, etwas Piano, guten Zeugnissen;  
**Norddeutsche**  
ältere Bonne oder Kinderfrau, mit der Pflege jüngerer Kinder sehr vertraut, langjährigen Zeugnissen;

**Bonne superieure,**  
guten Attesten. Ungarische und deutsche  
**Bonnen, Tagesgouvernanten, Stundenlehrer u. Lehrerinnen** empfiehlt gewissenhaft die Schul-Agentur **Franz Anna Gerson** (Tochter der verstorbenen Frau Julie Beck, Wien), Budapest, **Nador-utca 15.sz.** 21888

**Möbel auf Raten**  
erhalten anständige Jahrespartien; ferner Geislische, Professoren, Staatsbeamte und justirierte Personen, sowohl in Budapest als in der Provinz durch B. Wogajet 5. Bez., Akademie-gasse 9. 21892

**Schöne mittlere Gassen- und kleinere Hofwohnungen,**  
komfort ausgestattet, und pr. 1. November zu äußerst billigen Preisen im Neubau 6. Bez., Bajnók-gasse Nr. 3 (neben der Andrássystr.) zu vermieten. 21893

Ein junger, tüchtiger **Hausmeister,**  
verheirathet, der sämmtliche im Haus vorkommenden Reparaturen versteht, sucht Stelle. Näheres in der Exp. 21887

Wegen schleuniger **Demolirung** des **stochhohen Hauses**  
Möhrengasse Nr. 16 sind Kiesel, Steine, Dachziegel, Gangplatten, Gitter, Dachstuhl, Doppelboden, Thüren, Fenster wie alle zum Baufach gehörenden Gegenstände billig zu haben bei **Temesváry Pivót, Große Felsö-gasse Nr. 48,** Ecke der Dessewiggasse. 21913

**2 schöne Gassengewölbe**  
zu verlassen. Palatin-gasse 23. 21914

**Komptoiristin**  
mit schöner Handschrift, versteht in allen Komptoirarbeiten, Korrespondenz, Str. 33a, Kassa, sowie tüchtig Verkäuferin mit Prima-Referenzen sucht Engagement unter „S. v. B.“ an die Exp. 20915

**Beilchen-Abfallseife, Rosen-Abfallseife,**  
in ganz vorzüglicher Qualität pr. Paket (3 Stück) 30 kr. B. Szöke Ede utóda, Budapest, Waignergasse 2. 20449

**Egy új családtag hivatalnok**  
vagy egy tanuló és ez el-átásra jutányos ár mellett elfogadhatók. Bővebb tájékoztatás a kiadóban. 21890

**Legons de Français**  
à tres-bas prix par un Monsieur et une Dame professeurs de Paris. L'adresse à l'expedition. 21878

Bis zum 15. Oktober zu übergeben: **Elegant's Schlaf- u. Speisezimmer, matt Eichenholz.**  
Großer Brüsseler **Zeppich**  
zu verkaufen, oder Möbel sammt Wohnung sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 21879

Unterfertigte empfiehlt sich den geehrten **Damen**  
zum gründlichen Unterricht im Maßnehmen, Schnittzeichnen, Kleidermachen, wie Hüte- und Neglige Arbeiten, so auch im Weißnähen u. Sticken. Auch übernehme ich jede Bestellung in Weißnähen, Stickerien, Neglige-Arbeiten, sowie vollständige Toiletten zur geschmackvollen und eleganten Ausfertigung. Schülerinnen können Pension erhalten. Schnittverkauf jeder Art Adresse **Frau Johanna Schmidt** Grenadier-gasse Nr. 10, I. St. 7, vis-à-vis dem Komitatshaus. 21882

**Ein Frauen,**  
37 Jahre alt, Schneiderin, mit 2000 Gulden Bar, wünscht mit einem Wiener Herrn sich zu verehelichen. Anträge unter „A. R.“ an die Exp. 21911

**Zu vermieten.**  
Zwei freundliche, möblirte Hofzimmer für 2, eventuell 3 junge Leute. Preis sammt Heizung u. Licht fl. 30 monatlich. Näheres in der Exp. 21943

Zu vermieten 1. November **Gassenwohnung.**  
2. Stock, 3 Gassenzimmer, Alkoven, Speisezimmer, Vorhaus, Küche, Dienstbotenzimmer u. s. w. Jabellagass-Nr. 61, neben der Andrássystr. Dasselbst kleinere Wohnungen. 21837

**Das Haus**  
Stephansplatz Nr. 11, welches seit 30 Jahren ein Wirtschaftsgeschäft befindet, ist per 1. November zu verpachten. Näheres in der Exp. 21945

**Tüchtige Erzieherinnen**  
mit Sprach- u. Musikkenntnissen, ungarische, deutsche, franz. **Bonnen,** leger, auch direkt aus der Schweiz, mit 2jähr. Kontrakt, empfiehlt und placirt **Franz Varsch,** Schulagentur, Budapest, **Kigyó-utca 5.** 21915

**Ein Kommis**  
der Kurz-, Mode- u. Manufakturwaaren-Branche, welcher der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, und gut ungarisch spricht, wünscht fort oder bis 1. September placirt zu werden. Gest. Anr. unter „S. L. 40“ an die Exp. 21947

Eine bessere, israelitische, **Waigner Boulevard** wohnende Familie würde geneigt sein, als Kameraden zu ihrem 12-jährigen Sohne einen in ungefähr ebendiesem Alter stehenden **Knaben in Pension zu nehmen.**  
Gewissenhaftemütterliche Pflege u. Aufsicht. Näheres in der Exp. 21948

**Gefunden**  
wurde am 18. d. in Auwinfel in der Nähe der Tramway-Station ein goldener Arm-Reißzunder: Prof. L. Falge, Grand Hotel Hungaria. 21908

Ein schönes stochhohes **Haus mit Garten,**  
in der nächsten Nähe der Andrássystr. aße und Hunyady-platz, ist aus freier Hand zum fl. 38,000 zu verkaufen, darauf sind 20,000 fl. Amortisation. Näheres in der Exp. 21907

1 oder 2 **Kostknaben**  
werden bei einer distinguirten israel. Familie in ganzer Verpflegung aufgenommen. Die Knaben erhalten ein separates Zimmer und sorgfältige Beaufsichtigung. Näheres in der Exp. 21809

Ein in allen Geschäftszweigen **versierter Mann,**  
gehehrten Alters, dem die besten Referenzen zur Verfügung stehen, sucht vertrauensvolle Stellung. Gest. Anr. unter „Vertrauensvoll 1“ an die Exp. erbeten. 21879

**Ein stochhohes Haus**  
in der nächsten Nähe der Andrássystr. ist preiswürdig zu verkaufen.  
**Ein Ringstraßen-Grund,** circa 150 □ Klafter groß, ist zu fl. 120 pr. □ Klafter zu haben.  
**Einige Baugründe**  
im 6. und 7. Bezirk in lebhafte Gegend gelegen, welche sofort bebaut werden können, werden zu guten Bedingungen verkauft. Näheres Auskunft ertheilt **Jakob Pleß, Königsgasse Nr. 25, I. Stock 15,** tagtäglich von 1 bis 3 Uhr. 21954

Bei einer intelligenten Familie, deren Sohn die 6. Gymnasial-Klasse absolviert, werden **2-3 Kostknaben**  
ohne Unterschied der Religion in ganzer Verpflegung aufgenommen. Dieselbe; haben gute Aufsicht, separates Zimmer und Klavierbenutzung. Adr. in der Exped. 21957

**2 sehr tüchtige Romis**  
(Christen), im Alter von 23 bis 27 Jahre, der eine von der Spezerei, der andere von der Manufakturbranche, werden gesucht. Offerte können am 20. und 21. d. M. an Herrn **Jana; Zerner aus Bilet im Hotel Frohner** persönlich überreicht werden. 21921

**Für Damen.**  
Gewissenhaften Unterricht ertheilt renommirter Schneider im Zuschneiden, Kleidermachen Honorar fl. 8. Die modernsten werden kleiderlehrbillig angefertigt. Schülerinnen aus der Provinz können auch die ganze Verpflegung erhalten. A. Hilbert, Königsgasse Nr. 59, I. Stock Nr. 7. 21925

Distinguirte Witwe, statliche Erscheinung, mittleren Alters sucht Stelle als **Haushälterin,**  
ist sehr geschickt im Hauswesen, Musik und Sprachen. Näheres unter „Sehr gute Referenzen“ in der Expedition. 21903

**Ungar. Erzieherin**  
die auch Hausführung versteht, findet sofort gutes Engagement. Offerte mit ausführlicher Beschreibung der 6-jährigen Verwendung unter Dr. Milde an die Exp. dieses Blattes. 21904

**Okleveles magyar izr. nevelő**  
keresetek vidékre 4 gyermek mellé 4-9 éves korában Megkivántatik zonzorabani tökély, német nyelv szép kiejtéssel, francia nyelv kezdők részére. Ajánlatok arczkép és bizonyítványokkal „D“ alatt a kiadóhoz. intézendők. 21905

**Zu verlassen**  
sofort oder pro November **Gewölb, großer trockener Keller,** Wohnung mit 2 und 3 Zimmern, mit Wasserleitung, **Neuere Stations-gasse 47,** dann mehrere kleinere Wohnungen 7. Bez., **hársfa-utca 26.** Näheres bei den betreffenden Hausmeistern. 21818

Eine **anständige Frau**  
sucht Stelle bei einer allein-stehenden Dame als Gesellschafterin; dieselbe ist in allen Fächern der Hauswirtschaft bewandert. Es wird mehr auf gute Behandlung reflektirt. Näheres in der Exp. 21876

**Greiserei,**  
Brantweinshant und Trakt, alter Posten. Billiger Zins. Ist sofort zu übergeben. — Agenten ausgeschlossen. Näheres in der Exp. 21877

**Eine junge Frau**  
aus der Provinz sucht ganze Verpflegung bei einer allein-stehenden älteren Frau in der Nähe des Centralbahnhofes auf 3 Monate — Geneigte Anträge sind unter „Beide den“ an die Expedition zu richten. 21733

Zu einer schmalpürigen **Industrie-Locomotivbahn** werden geprüfte **Locomotivführer**  
gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften sind sub „Locomotivführer“ zu richten an **Sapientin & Wagner, Budapest, Dorotheagasse 12.** 21897

**Weinfässer**  
gebrauchte, woraus der Wein erst jetzt ausgeleert wurde, 8 Stück à 25 Eimer und 3 Stück à 12 Eimer, jedes mit Thüren versehen wegen Mangel an Raum um 1 fl. per Eimer zu verkaufen. 2. Bez., Donát-gasse Nr. 34, beim Hauseigentümer. 21826

In der **Kaltwasser-Heilanstalt in Naab**  
wird ein Badedienere u. Badedienere nicht über 40 Jahre vom 1. Oktober l. J. auf ein Jahr acceptirt. Reflektanten haben bis 1. Sept. ihre Offerte einzufenden. Kinderlose werden bevorzugt. Offerte sammt genauer Adr. sind zu richten: **Kaltwasser-Heilanstalt Naab, Telefigasse 44.** 21840

Zu vermieten pr. 1. November **Hofwohnung**  
3. Stock, 3 Hofzimmer, Küche, Speis u. s. w. Elisabeth-platz Nr. 2. 21838

**Zwei Studirende**  
erhalten in einem anständigen isr. Hause bequeme Wohnung mit separatem Eingange nebst gänzlicher Verpflegung. Atilla-gasse 8, 2. Stock 14. 21883

**2 Kostknaben**  
erhalten bei einem kinderlosen Ehepaare sorgsame, billige Verpflegung eventuell auch Korrepetition. Rácz-gasse Nr. 12, 2. Stock 37. 21857

**Ein Kostknabe**  
aus der Provinz wird in einer besseren isr. Familie in ganzer Verpflegung gegen mäßige Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 21859

**Okleveles izr. tanító**  
keresetek, Kivántatik magyar nyelv és kézimunká-bani jártasság, Feltétlenk leveiben auszusztus végeig. **Goldstein Vilmos, eng. 6. oszt. elemi magániskola vezetője Egerben.** 21873

**Erzieherin**  
vorigerüften Alters welche im Ungarischen, Deutschen und Gebräulichen gründlichen Unterricht ertheilen kann, in Handarbeiten tüchtig ist, auch Französisch unterrichten kann, findet sofortige Aufnahme. Gehalt fl. 180 nebst freier Station. **David Neßler, Balcz Post Krafftó-Batta.** 21800

**Vorzügl. Nemesiányi'sche Violine**  
ist sehr preiswürdig zu verkaufen; von 12 bis 2 Uhr Mittags täglich zu besichtigen. Adr. in der Exp. 21880

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Für schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Gebrauchte und neu feuerfeste und einbruch-sichere Kassen**  
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage **Budapest** große Kronengasse 3. 18684

**Ein Lehrling**  
wird in einer Lederhandlung gegen Bezahlung sofort aufgenommen.Adr. in der Exp. 21500

**Egy nég. ablakos szalon**  
abelvárosban, bútorralvagy bútor nélkül, azonnal kiadandó, egy vagy két ur számára, esetleg teljes elátással. Bővebbet a kiadóhivatalban. 21828

**Ein intelligenter junger Mann**  
der ungarisch und deutschen Sprache und Schrift mächtig, sucht für die Nachmittagsstunden unter bescheidenen Bedingungen Kanzlei-Beschäftigung. Derselbe war in Kanzleibereits längere Zeit thätig. Adresse in der Exp. 21833

**Ge sucht wird ein diplomirter Lehrer,** 3er, zu fünf Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren, der deutschen und ungar. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit dem Gehalte von fl. 300 recht ganzer Verpflegung pr. 1. Oktober. Offerte und an H. Spiegel, Zips, Zósfalu, zu richten. 21801

**Spezerei-Geschäft.**  
Ein seit 20 Jahren bestehendes Spezereigeschäft mit schöner anstößender Wohnung, mit sehr schöner kompletter Einrichtung sammt darin befindlichem Waarenlager im Werthe von fl. 800 ist sammt bestem Zins bis 1. November um fl. 1200 unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näher in der Exp. 21725

**In einer kleinen Dampfmaschine**  
wird ein Maschinist, ledigen Standes, aufgenommen. Adr. in der Exp. 21735

**Buchhalter,**  
selbstständiger, erfahrener Arbeiter, tüchtig in deutscher und ungarischer Korrespondenz, mit vorzüglicher Handschrift und guten Referenzen, wird in einem Fabrik-Komptoir Wien's dauernd engagirt. Herren, die Ungarn bereist haben, bei Apothekern, Droguisten und besseren Spezereihandlungen gut eingeführt, haben Vorzug. Offerte in 2 Sprachen an A. C. S. Döbling bei Wien poste restante. 21743

**Als Apotheker-Praktikant**  
wird ein junger Mann, der 4, resp. 6 Gymnasialklassen absolvirte, für Budapest aufgenommen. Adr. in der Exp. 21738

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, separate Zimmer und Bad im Hause bei einer dipl. Geburtshelferin. **Witwe Johanna Zynkos, Királygasse Nr. 9, Thür 3.** 17997

**Schöne Villa-Gründe**  
am Rosenhügel nahe zur Pferdebahn und Margarethen-Brücke, gesunde Gegend, herrliche Aussicht, auch Wasserleitung und parkirte Umgebung v. 3 fl. bis 5 fl. pr. □Klaster zu verkaufen. Näher in die Exp. 21549

**Bei der aut. orth. isr. Gemeinde am rechten Donauufer ist die Fleischbank**  
im 1., 2. Bez. erledigt. Bewerber um diese Fleischbank haben sich längstens bis am 1. September l. J. bei dem Vorstande zu melden. Ofen. 21572

**Möbel auf Raten**  
erhalten billigstens anständige Jahresraten, ferner Geistliche, Professoren, Staatsbeamte und gut situirte Personen, sowohl in Budapest als in der Provinz. Auskunft ertheilt Herr Kovács Ferencz in der Möbel-Niederlage Gijellaplag 3, 1. Stok. 21812

**Egy jó tolyamatban lévő korcsmaüzlet**  
összes berendezéssel együtt minden elfogadható áron azonnal átvenhető. Bővebbet a kiadóhivatalban. 21636

**Kommiss**  
der Lederbranche, der im Ausschmitt tüchtig ist, wird acceptirt bei S. Sugár, in Erlau. 21284

**Verpachtet wird ein aus 1000 Joch bestehendes Gut**  
im Nógrader Komitat, an einer Eisenbahnstation gelegen. Näher bei Gortvay Bertalan, Budapest, Ferencz-Jósef-rakpart 12. 21408

**Ein Gasthaus,**  
alter Posten, ist wegen Familienverhältnissen billig, sofort abzulösen. Adr. in der Exp. 21350

**In Kaposztás-Magyar.**  
nächt der Pferdebahn, resp. Dampfschiffweg, ist ein herrschaftliches hochhohes Landhaus, mit 12 Wohn- u. entsprechenden Nebenräumen, Haus u. Weinkeller, Stallung, Remise, u. Nebengebäuden, schattigem Hofe u. großem Garten. Wasserleitung u. mit allen zum angenehmen Landleben nöthigen Bequemlichkeiten versehen, unter sehr günstigen Bedingungen auch getheilt zu vermieten, event. um den sehr mäßigen Preis von 18,000 fl zu verkaufen. Besondere Vorteile: Ackerbau geeignet Lage u. ausgezeichnetes Quellwasser. Dieses Objekt empfiehlt sich besonders für solche Herrschaften, welche wegen der Erziehung ihrer Kinder nächst der Hauptstadt wohnen u. dabei die sanitären u. sonstigen Nachteile des Stadtlebens vermeiden wollen. Mit Rücksicht auf die günstige Lage wäre dieses Objekt auch als Erziehungsanstalt oder Kur-, resp. Vergnügungs-Etablissement sehr verwendbar. Näher in der Exp. 21724

**Ein sehr schöner, feiner, intelligenter Mann**  
in den besten Jahrenwünscht mit einer bearteten Dame nähere Bekanntschaft zu machen. Photographie erwünscht und wird zurückgegeben. Offerte unter „G. D. 1000“ an die Exp. 21745

**Möbel-Verkauf,**  
einfache, sowie feine, in großer Auswahl, solides Erzeugniß, zu sehr billigem Preise in der **Möbelfabrik, Andrássystr. 28.** 20654

**1-2 Schulknaben**  
werden in einer achtbaren israel. Familie, wohnhaft Leopoldstadt in der Nähe sämtlicher Schulen, unter Aufsicht einer sorgfältigen Beaufsichtigung und separaten Wohnzimmers gegen mäßiges Honorar in gänzliche Verpflegung genommen. Näher bei Dr. Adolf Bichler, Beamter, Belagasse 6, 1. Stok Thür 19. 21767

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider.**  
Neue Kleider in modernster Fagon in großer Auswahl bei **Hidor König, Ede Hatvanergasse, 1. Stok Frads u. Salton Anzüge werden ausgeliehen.** 20749

**Kravatten**  
6 elegante Kravatten 90 fr. 6 Stück rein Seide 1.20. fr. 12 „ feine Krägen 1.80 „ 1 „ feines Hemd 1.50 „ 1 Paar Socken — .20 „ 1 Fischbein-Nieder 2.— „ Briefe bitte an die Kravatten- und Wäsche-Fabrik des **A. Schwarz,** 6. Bez., große Zeltgasse Nr. 14, zu richten. Illust. Preiscourante versende gratis und franco. 18155

**Schöner Baugrund**  
in der Christinenstadt, Méhászroszgasse 8 (vis-a-vis der Korona-utca), schöne und gesunde Lage, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Günstiger Lage halber kann dieses Grundstück in 4 schöne Hausstellen parzellirt werden, darunter 2 Gassenfronten und 2 Willen-Gründe. Näher in der Exp. d. Blattes. 21676

**Erzieher,**  
Israelit, wird zu zwei Kindern, wovon das eine in den Bürgerschule- das andere in den Elementar- schulgängen zu unterrichten ist, sogleich gegen 150 fl. jährlichen Gehalt und Verpflegung acceptirt bei **Heinrich Schesinger, Jojnom-Peteri.** Ein schön eingerichtetes, gut sortirtes **Schuhwaaren-Geschäft** auf lebhaftem Posten, mit Kundenkreis, wird mit oder ohne Waarenlager zu den günstigsten Zahlungsbedingungen sofort verkauft, eventuell auch in Kommission gegeben. Vios fl. 1000 Kapital nöthig. Adresse in der Exp. 21846

**Sehr elegante, noch neue Speise-, Schlaf- und Salon-Möbel, Dekorationsstücke, Hausgeräthschaffen, Küchen- u. Wohnzimmer-Einrichtung, Vorhänge, Teppiche** werden einzeln oder im Ganzen allsogleich verkauft. Andrássystr. 83, 1. Stok 21. Täglich von 9-12 und von 3-6 Uhr. 21250

**Kommiss**  
gesucht. von einem Herren-Mobeldewaren-Geschäft in der Provinz. Gehalt 60 fl. Nur mit Prima-Referenzen. Offerte unter „P. u. S.“ an die Exp. 21831

**Kommiss gesucht.**  
Ich suche für mein in Buda und Pest befindliches Spezereigeschäft einen tüchtigen, in diesen Fächern versierten Kommiss. Gesl. Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung und Gehaltsansprüche bis 10. September. Der jetzigen Sprache Mächtige werden bevorzugt.

**Baumgarten-Gyula.** 21752

**Geldvorschuße**  
auf alle Gattungen Lese-, Wertpapiere und Aktien, sowie auch auf Gold und Silber-Münzen zu sehr constanten Bedingungen. **Beimel János, Bank- u. Wechsel-Geschäft Nr. 6.** 21194

**Stannend billige und gute Ottomane, Divans und Garnaturen** sind in großer Auswahl bei **dem Selbst-erzeuger Leopold Deutsch, Tapezierer, sofort zu verkaufen.** 5. Bez., Arany Janosgasse Nr. 34. 21783

**Ladenmädchen**  
für eine Konditorei wird aufgenommen; gefälliges Aeußere, ungarisch und deutsch, gute Zeugnisse von ähnlichen Geschäften werden beansprucht. Näheres Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der Konditorei Paul Weiß' Nachfolger, Kecksméteggasse 17. 21782

**Gold und Juwelen**  
Durch besonders günstige Einkäufe aus dem kön. ung. Verkauf, ferner durch den Umstand, daß ich bei einigen Konsummassen Waaren um den halben Preis des effektiven Wertes gekauft habe, bin ich in der Lage, dem p. t. Publikum **Juwelen, Gold- u. Silberwaaren,** sowie auch Gold- und Silberuhren, ferner zu **Geschenken,** besonders aber zu **Bräut- und Hochzeitsgeschenken** passende Artikel zu staunend billigen Preisen zu verkaufen. 13tägige Silber-Erbstücke, 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 fl. 6 Paar Messer und Gabeln (Dessert) 8-10 fl. Preiscourante versende auf Verlangen gratis. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht. **Glinger Albert,** Juwelier und Uhrmacher, Budapest, Kerpesi-ut 12.

**1 oder 2 Kostknaben**  
werden bei einer israel. anständigen Familie in gänzlicher Verpflegung und guter Aufsicht gegen mäßiges Honorar angenommen. Adr. in der Exp. 21784

**Erzieher,**  
Mediziner, der deutsch u. ungar. Sprache mächtig, vorzüglicher Pianist, der auch eventuell die französische Sprache unterrichten kann, sucht einen Posten Gehaltsanspruch 40 50 fl monatlich. Adr. Metzger, Baja. 21856

**Agenten,**  
welche sich täglich 5-10 fl. auf reiche Reize verdienen wollen, können ihre Offerte mit genauer Adresse unter „Vertäglich“ an die Exp. einreichen. 21558

**2 Kostknaben**  
werden in ganze Verpflegung bei einer isr. Familie aufgenommen oder auch bloß in Wohnung. R. Jureby, Sz. Gertyplag Nr. 5. 21777

**Vornehmen jüdischen Eltern!**  
Ein oder zwei Knaben im Alter von 13-15 Jahren werden bei einer angelegenen Familie in der Hauptstadt in gänzlicher Verpflegung angenommen. Am liebsten Gymnasialschüler, weil ein Knabe von Hause die IV. Gymnasialklasse besuchen wird. Den Kindern steht ein ganz separates Zimmer zur Verfügung, auch kann ein Klavier benützt werden. Die Familie, welche die Knaben in Verpflegung nimmt, bewohnt ihr eigenes Haus in der gesündesten Lage der Stadt, wo kein Anderer wohnt, als die Familie selbst; die Knaben haben daher nebst vorzüglicher Verpflegung den Vortheil großer Räumlichkeiten, Garten, Hof etc. Vornehme jüdische Eltern, die ihre Kinder in der Stadt gut verpflegen wollen, haben also die günstigste Gelegenheit hiesig Adresse: Simon Jilahi, Budapest, Beamten-Kolonie Nr. 265 21779

**Ein Praktikant**  
wird zum sofortigen Eintritt für ein Produkten-Geschäft gesucht. Offerte unter „B. L. T.“ an die Exp. 21825

**Kindergärtnerin**  
aus gutem Hause, mit guten Zeugnissen versehen, wird zu einem Knaben von 6 Jahren u. zu einem Mädchen von 4 Jahren, pr. sofort aufgenommen. Näher in der Exp. 21773

**Ein intelligente israelit. Familie, religiös, nimmt Schulknaben**  
in Verpflegung, eventuell Korepetition. Klavierbenutzung und französische Konversation. Adr. in der Exp. 21814

**Als Erzieher**  
oder Korepetitor empfiehlt sich ein Universitätslehrer. Auch für Realschüler, ungarisch, deutsch, französisch. Antrag unter: „S. A.“ an die Kom. 21712

**Zwei Kostknaben**  
werden bei einer isr. anständigen Familie in der Nähe der Handelsakademie, Realschule und Obergymnasium in ganze Verpflegung gegen mäßiges Honorar angenommen. Adr. in der Exp. 21532

**Ge sucht wird für einen ersten Damenalon eine Geübte Kasserin.**  
Solche, die schon in größeren Etablissements thätig gewesen, haben den Vorzug. Auch werden dafelbst tüchtige Schneiderinnen aufgenommen. Näher in der Exp. d. Bl. 21806

**Für Hauseigentümer u. d. Agenten!**  
Ein großes, helles, beiläufig 25-30 M. langes Lokal für eine Werkstatt (kein Keller), einfach oder doppelt breit, mit daran anstoßenden Zimmern zu Magazinen u. Komptoir, sowie eine Wohnung im Hause oder in nächster Nähe, bestehend aus 2-3 Zimmern etc., wird per sofort zu mieten, eventuell ein entsprechendes, adaptirungsfähiges kleines Haus mit längerem Hof zu pachten gesucht. Offerte an R. 1000, Nador utca 26, 2. St. Th. 9. 21795

**Möbel für 30 Zimmer,**  
von einfacher bis feinsten Gattung, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Möbel-Niederlage, Gijellaplag 3, 1. Stok. 21811

**Egy nagyon jó forgalomban lévő liszt-kereskedés**  
azonnal eladó. Bővebbet a kiadóhivatalban. 21774

**Wichtig für Majdnenbesitzer u. Bauunternehmungen.**  
**Niemenischeiben,** Transmissionen, Hängstüben, Krähmaschinen, Anter, Ketten, Flachsensäge, Ambosse, Schraubstübe, Feldschmieden, Blasbälge, Eisenbahnmaschinen, Steinbrechwerkzeuge, Hoyer etc. stets billigst am Lager bei Alois Schlegelinger, Budapest, 5. Bez., Wollgasse 3 und 5. 21851

**Für's Komptoir wird vom 1. September ein junger Mann**  
mit schöner Schrift, deutsch, u. d. ungar. Sprache mächtig, als Komptoirist oder Volontär aufgenommen. Schriftliche Offerte an die holländische Viqueyfabrik S. Aufricht, Budapest, 5. Bez., Wollgasse Nr. 8. 21839

**Zwei Schulknaben**  
aus besseren Provinzhäusern erhalten bei einer vornehmen, intelligenten, in der Nähe der Dierpwohnenben Familie ganze Verpflegung. Auskünfte ertheilt aus Gefälligkeit Albert Roth, Pazargasse 20. 21827

**Ein Praktikant**  
mit nöthiger Schulbildung wird zum sofortigen Eintritt für ein Produkten-Geschäft gesucht. Offerte unter „B. L. T.“ an die Exp. 21825

**Hofwohnungen**  
sind noch pr. November 1887 zu vermieten. Geräumiger Hof, 54 □Klaster Flächenraum. 21821

**Ang. u. deutsche Erzieherinnen**  
mit fremden Sprachen, mit oder ohne Musik, **Kindergärtnerinnen, Bonnen** jeder Nationalität **empfehlen gewissenhaft** die prdago. Agentur Kéri Sandor, Dob-utca 3, Budapest. 21797

**St. Lufasbad (Ofen).**  
**Schlambäder, Damen Dampfbad** (Früh 4-Abd. bis 6 Uhr), **große Böslerer Damenschwimmschule, Herren - Dampfbad** (Früh 4 bis Abends 6 Uhr), große Böslerer Herren-Schwimmschule, Stein-Wannen, Marmorbäder, **Wollsbad, 48. N. warmer Mineral-Frühbrunnen.** Kombinierte Straßenbahnfahrten 50 fr. **Wohnungen vermittelt unentgeltlich die Direktion des St. Lufasbades.** 19227

**Für Provinz-Kaufleute beachtenswert.**  
Gut assortirtes Spezereigeschäft, frequenteste Straße in Budapest, vorzüglich alter Posten, mit großem Kundenkreis, anstößender Wohnung, billiger Zins, mit **sicherer Existenz,** ist wegen weiterer Unternehmung zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 21713

**Bei einem öffentlichen Professor,**  
in der unmittelbaren Nähe der Handelsakademie und der Staats-Mittelschulen, werden 1-2 Knaben aus dinstigürtem isr. Hause in Pension genommen. Näheres in der Exp. 21711

**Geprüfter Lehrer,**  
der in der ungar., deutschen und hebräischen Sprache Unterricht ertheilt, wird zu 4 Kindern mit dem Jahresgehalt von fl. 200 und ganzer Verpflegung per 1. Sept. a c engagirt. Kesseltrenne wollen ihre Zeugnisse längstens bis 25. d. einreichen unter Adresse **Zobias Lurba Lesjensy, (Südbahn-Station).** 21700

**Kaufmännischer Privatunterricht für Erwachsene.**  
Gefertigter lehrt nach einer gründlichen, leichtfaßlichen Methode nachfolgende Handelswissenschaften: Einfache und doppelte Buchhaltung, kaufmännische u. politische Arithmetik, Handelskorrespondenz und Wechselkunde. **Alex. Kovák, ord. öffentl. Professor an der Budapest. Handelsakademie u. bereiteter Gerichtssachverständiger.** Wohn: 5. Bez., Moisdgasse Nr. 15, Parterre. 20645

**Wohnungen.**  
Ovoda-utca 5, im neugebauten Hause, sind verschiedene Wohnungen neuester Einrichtung pr. 1. November billigst zu vermieten. Näheres untere Wabzelle 5. 21455

**Zu vermieten.**  
2 schön möblirte Gassenzimmer mit separatem Eingang sind sofort zu verlassen. Auch 1 schön möblirtes Hofzimmer mit separatem Eingang pr. 1. September. Diese 3 Zimmer können auch zusammen vermietet werden. Zu erfragen in der Exp. 21765

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben. Dafelbst auch Reparatur-, Putz- und Kleidertheilhaft. 4. Bez., Universitätsplatz Nr. 5, im Hofe, Magaz. 1. 19910

**Trockenlegung feuchter Wände**  
durch Asphaltbelag und Asphaltrichtung von Kellern, Magazinen, Fabrikräumen, Stallungen etc. übernimmt unter Garantie zu billigen Preisen die chemische Theerprodukt-, Karbolsäure-, Asphalt- und Steindachpappenfabrik **Fischer & Heidlberg,** vormals Weil & Züder, Budapest, äußere Sorokfärerstraße 9606/7. **Telephon-Verbindung.** 21343

# Interesse der Oekonomen!

Mit den jüngsten zwei pat. Konstruktionsneuerungen, nämlich dem verlängerten Schüttelstich, wodurch 2 1/2 mal weniger Korn zwischen dem Stroh zurückbleibt und der neuartigen, aus gitterförmig ineinander gepaßten Hartholzleisten gefertigten Kurzstrobrenner (törekrosta), wodurch 180 mal weniger Korn in der Spreu zurückbleibt als bisher bei den besten Dampf Dreschmaschinen, welche Resultate durch die Kaffchauer L. u. Veruchstation amtlich konstatiert wurden, arbeiten seit dem letzten Jahre in den Ländern der Ost-Europas bereits

**mehr als 100 Dampf Dreschmaschinen**

aus der **Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen**

und ist es mir gelungen, die Erlaubnis der Herren Besitzer zu erwirken, daß die Oekonomen ihrer Umgebung diese den ungarländischen Verhältnissen angepaßten Maschinen in Tätigkeit besichtigen und von dem praktischen Werte dieser profitablen Neuerungen sich persönlich überzeugen können.

## Nikolaus Fehér,

Generalagent der Maschinenfabrik der k. u. ungar. Staatseisenbahnen, Budapest, Tellerstrasse 25, „Köztelek“.

Franz Christoph's

### Fussboden-Glanz-Lack,

geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.

Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbst-Lackieren der Fußböden. Ziemer in 2 Stunden wieder zu benutzen. Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Lackfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. Musterproben und Gebrauchsanweisungen in den Läden.

Franz Christoph, Erfinder und alleiniger Fabrikant des in den Fußboden-Glanz-Lack, Brau und Berlin.

**Niederlagen für Budapest:**  
Nerada Nándor, Weninger Mihály.

**Weitere Niederlagen in Ungarn:**

Agram: Leopold Rosenberg, Jellöcskeplatz; Arad: M. Steiniger; B-Ghuta: Joh. Fehér's Wwe.; Belovar: M. Mihály; Debreczin: Ganoßky Lajos; Deva: Farkas u. Steine; E-lau: Józ. Radler; E-szeg: J. P. Thüren r 1; Sohn; Fünfkirchen: Albert Frankfurter; Groß-Wardein: Hirschmann Ede; Hermannstadt: J. A. Reichenberger; Kaposvár: Jakob Polak; Karlsburg: J. B. Wiffelbacher sen.; Klausenburg: J. B. Wiffelbacher sen.; Mediasch: L. M. Guggenberger; Neusatz: L. Stefanowits; Odenburg: Samuel Lend; Steinamanger: Kofler Salomon; Temesvár, Stadt: Adolf Probst, Fabrik: M. Wussow Radf. M. Jakoby.

Originalpreis per Kilo á fl. 1.50 ö. W.

## Enthaarungs - Pulver

von **G. C. Brüning, Frankfurt a. M.**

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen, von der Medizinalbehörde in St. Petersburg zur Einfuhr zugelassen wird und bei der Wel. Ausstellung in Antwerpen im dortigen Musée commercial de l'Institut superieur de Commerce Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden.

Preis per Flacon fl. 1.75, Pinsel 12 kr. Zu haben in der Apotheke des **Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12.**

# Cognac.

**Graf Stefan Keglevich**

Promotor.

**Central-Bureau: Budapest, Rudolfsquai 7.**

Unser Cognac ist wegen seiner Reinheit laut Attest der k. ungar. Staatlichen Gemischten Veruchstation dem französischen Produkt entschieden vorzuziehen, da letzteres fast nur gefälscht in den Handel kommt.

Unser Cognac gilt als das beste Präservativmittel gegen alle Magen- und Infektionskrankheiten, namentlich Cholera.

In den tropischen Ländern wird Cognac mit Wasser verdünnt genossen und bildet das angenehmste, gegen die meisten Krankheiten schützende Erfrischungsgetränk.

**Unsere Original-Flaschen-Füllung ist fast ausnahmslos in allen hauptstädtischen, so auch in der Provinz in den meisten Spezerei-, Wein- u. Delikatessenhandlungen zu beziehen.**

Da unser Cognac auch schon vielfach gefälscht wird, so achte man genau auf unsere **Etiquette** mit obiger **Schutzmarke**, **Flaschenkapsel** mit obigem **Wappen** und **Firma**, **Korte** mit **Firmabrand**.

## Rheumatische und Nervenleiden

heilt man in kurzer Zeit durch **Krahl's** neu konstruierte Galvano-elektrische Protirührer-Apparate. Bei leichter Handhabung sind diese von ärztlichen Autoritäten bewährt und empfohlenen Apparate von vorzüglicher Wirkung bei Gicht, Rheumatismus, Neuralgie, Nervosität u. Schmächezuständen. — Preise je nach Anzahl der Elemente 10, 12 u. 15 Mark. Prospekt gegen 10 Pfennig-Mark. — Eine bestimmte Anzahl dieser Apparate ist den Herren Ärzten und dem leitenden Publikum leichtweise zur Verfügung gestellt.

**W. KRAHL,**  
Berlin S. W. Marienstraße Nr. 89  
Fabrik chirurgischer Artikel. Spezial-Katalog von chirurgisch-medizinische Gummiwaaren gratis.



## J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für

### Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Gonorrhöenbeschwerden (Fluss) ob frisch oder alt, in 3-4 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach keiner sich tauglich glänzend bewährten neuen

### Seif-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Etage. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch, schmerzlos, und sicher.

Honorar mäßig, auch brieflich.

## Weinpresse

u. Traubenquetschen (System Mabilie).

Weinbumpen, Gummi-Schläuche und dazu gehörige Requiriten, Hautschläuche, wasserdichte Kautschuk-Decktücher, Lokomobil- und Maschinen-Riemen liefert billigst

**Ernst Schottola,**  
Andrassystrasse Ecke Nr. 2, Palais Foncière.

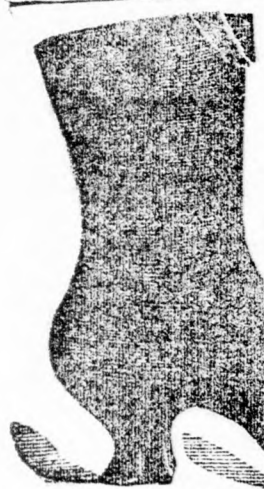
## 24 Juxbilder,

verschiedene neue und pikante Muster bei geg. Einsend. v. 1 fl. (50 St. 2 fl.) franco und verschlossen Klein, L. Dorotheagasse 6, Wien.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Kadlauer'schen Hühneraugenmittel a. d. Köthen Apotheke in Fosen sicher u. schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche u. Pinsel 50 Kr.

**Goldene Medaillen** 1883, 1885, 1886, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455





Ich empfehle einem sehr geehrten Publikum mein reich sortirtes Lager von **Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln u. Stiefeln** zu sehr billigen Preisen. Verlaufe und verkaufe Schuhe und Stiefeln, nur anerkannt bestes Fabrikat, übertrifft an **Trage-, Eleganz- und Solidität** die feinste, resp. Maharbeit. Riesiges Lager in fertigen Schuhen und Stiefeln.

**Für Herren:**  
 Kindstiefel-Zugstiefeln, 3fache, geschraubte Sohle . . . fl. 3.20  
 Zugstiefel aus feinstem Manniger Kalbsleder . . . fl. 4.—  
 Jagdstiefel aus gutem Wildleder . . . fl. 4.20  
 Kid mit Salontack-Beleg . . . fl. 5.—  
 Feinste Kid mit Salontack, Seitennäpfe . . . fl. 5.50  
 Kalbslederne Bergsteiger . . . fl. 5.50  
 Kindstiefel-Regatta, zum Binden . . . fl. 3.—

**Für Damen:**  
 Lasting-Zugstiefeln, feinst, m. 16 Cm. hohem Seidenzug fl. 3.—  
 Gemislederne Zugstiefel . . . fl. 3.—  
 Kid-Salontiefel, Lackbeleg . . . fl. 4.20  
 Ganz aus Kid, Herzform . . . fl. 4.20  
 Gemisregatta fl. 2.50, Lastingregatta . . . fl. 2.40  
 Feinste gemislederne Lastingregatta . . . fl. 4.50  
 Feinste Gemis-Seitennäpfe . . . fl. 5.—

Alles Nähere in meinem neuesten Preiscurant mit mehreren hundert Abbildungen, in welchem das ganze Waarenlager in Photographie gezeichnet ist. Derselben versende gratis u. franco Nachfrager.

**D. AGULÁR, Budapest,**  
 Muzeumkörut 1, Deák Ferenczter 6, Váci-körut 12.

### Sárkány's Möbelsalons

empfehlen den hohen Herrschaften und v. t. Publikum, welche sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen und zu billigsten Preisen soldest bedient sein wollen, das in **16 Salons großartig angelegte Möbelfabrik-Etablissement** zu besuchen und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Preisen gediegenes Fabrikat in moderner und filigraner Ausführung nur durch die in

**Budapest einzig in dieser Art etablirten Möbel-Salons**

erhältlich sind.

Durch das Zusammenwirken von vaterländischen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, so wohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand, als auch Phantasie- und Dekorationsmöbel, so höchst elegante, komplett eingerichtete Gesellschafts-, Salon-, Salonbois, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ausstattungen allerneuester Fagons und in allen jetzt moderner Holzgattungen. Ferner Salongarnituren mit den verschiedensten Stoffen dekorativ tapeziert, sind in überraschender Auswahl zu allen Preisen stets vorräthig, so daß hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Einkauf sich besorgen kann. — **Teppiche und Portièren** von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu billigsten Fabrikpreisen. **Reichhaltiger illust. Möbel-Preiscurant franco.**

**Sárkány Ig.,** Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur,  
 Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stock. 18448

### Wiesbadener Kochbrunnen und seine Producte.



Füllung des Brunnen und Herstellung der Präparate unter amtlicher Controle der Stadt Wiesbaden und der Curdirection.

#### Die Wiesbadener Kochbrunnen-Seife,

welche aus den concentrirten Ingredienzien des Kochbrunnens gewonnen und mit den vorzüglichsten Toilettematerialien präparirt wird, ist von jeder Schärfe frei und von hervorragender heilkräftiger Wirkung, indem sie die den Kochbrunnen entnommenen Bestandtheile dem Körper direct durch die Haut zuführt. Dem Gesunden ist sie als bestes Mittel zur Körperpflege und als Schutzmittel gegen alle Hautstörungen zu empfehlen und sollte deshalb auf jeden Toiletteisch stets für Erwachsene und Kinder Verwendung finden.

Versand durch das

**Wiesbadener Brunnen-Comptoir**  
 WIESBADEN.

General-Agentur für Oesterreich: Apotheker C. Brady, Kremier. Depot in Budapest, bei v. Csécskúty.

WIEN, Stadtbezirk WIEDEN.

### Hotel „GOLDENES LAMM“

Laut amtlicher Fremdenliste eines der besuchtesten Hotels. Beste Lage. Nächt der k. k. Hofoper. Jeder 100 Zimmer von 90 kr. aufwärts. Gedruchte Zimmer-tarife. Auerkannt gute Restauration. Pferdebahn und Omnibusse nach allen Richtungen. Auf dem Wege zum Süd- und Central-Staatsbahnhof.

## Technische Gummi-Waaren.

„Preise steigend.“

- Dichtungsplatten,
- Dichtungsschnüre,
- Dichtungsringe,
- Riemen, Flanchen und Scheiben,
- Ventil-Kugeln,
- Pumpenklappen,
- Puffer- und Feder-Ringe,
- Spiralschläuche,
- Wasserschläuche,
- Spritzenschläuche,
- Säemaschinenschläuche,
- Weinschläuche,
- Spirituschläuche,
- Hantischläuche,
- Decktücher,
- Matten, Teppiche,
- Betteinlagen,
- Gamaschen,
- Regenmäntel etc.

preiswürdig bei

**Geitner & Rausch,**

Andrassystrasse Nr. 8.

Asbestichtmaterial, Putz- und Poliermaterial

Weinpumpen, Weinpressen, Korkmaschinen

### Tausende von Menschen leiden am Bandwurm.

Die wenigsten sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewußt.

Unter Garantie wird jeder Bandwurm



beseitigt, wie auch alle anderen Würmer bei Kindern und Erwachsenen in einer halben Stunde schmerzlos und gefahrlos ohne vorherige Hungerkur und Verzichtnahme durch ein leicht zu nehmendes Mittel, welches selbst versuchsweise eingenommen ganz unschädlich ist. Die meisten Bandwurmlerleidenden werden als Nerven- und Magenranke behandelt.

**Kennzeichen obigen Leidens sind:**

Der wahrgenommene Abgang von nadel- oder kirchsterntähnliche Gliedern oder sonstigen Würmern, Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verstopfung, stets belegte Zunge, Unverdaulichkeit, abwechselnd mit heftiger Uebelkeit, sogar Schmäcten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, härteres Zusammenfließen des Speichels in der Mund-, Magen- u. Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After und Nase, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann heftige, langende Schmerzen in den Gedärmen, Verstopfung, Menstruationsstörungen, sich matt fühlen u. s. w.

**Auch** heilt beifällig gründlich und schnell noch neuerer Spezialmethode unter Garantie des sicheren Erfolges: alle geheimen Krankheiten, Unterleibs- und Geschlechtsleiden, Mannes-schwäche, Nerven, Wunden, Geschwüre, Hautleiden (auch des Gesichtes), Magenleiden, Nichte, Krämpfe und Verdauungsleiden, Verstopfung, Bluthörungen und Frauenleiden aller Art. Zufendung der Mittel umgehend und gratis.

Spezialarzt **Rappaport** in Voryslaw (Galizien).

### Danksagung.

Herrn Dr. Rappaport, Hochwohlgeboren, Voryslaw (Galizien). Ich bin so frei, Ihnen bekannt zu geben, daß Sie mich von meinem Leiden, das ich volle 10 Jahre hatte, befreit haben, wofür ich Ihnen tausendmal dankbar bin und es auf Wahrheit beruht, daß Ihre Mittel die vielen Wiener Mittel, die ich bis jetzt gebraucht habe, übertrifft, indem keines derselben geholfen hat. Ich danke Ihnen noch recht herzlich für die wunderbare Beratung und verbleibe hochachtungsvoll Ihr überglücklichster Franz Blüch, Nachportier, Hotel National, Wien.

Prämirt von den Weltausstellungen: London 1864, Paris 1867, Wien 1872, Paris 1878.

### Auf Klaviere

für Wien und Provinz, Konzert-, Salon- und Stubzflügel. Wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firma **Gottfr. Cramer, Wilh. Mayer** in Wien, von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650. Klaviere anderer Firmen fl. 280-350. Pianino von fl. 350-650 fl. **Klavier-Verschleiß und Leih-Anstalt v. A. Thierfelder.** Wien, VII., Burggasse 71.

**Erfolg garantiert**  
 bei genauer Beobachtung der Gebrauchsanweisung.  
 Unnachahmbar u. unerreicht in der Wirkung sind die

**Anatherin-Mundwasser,** Radikalmittel gegen alle Mund-, Zahn- und Hals-Krankheiten. In Flaschen zu 50 Kr. fl. 1, fl. 1.40

**MUND- und ZAHN-Konservirungs-Mittel**  
 von **Dr. J. G. POPP**

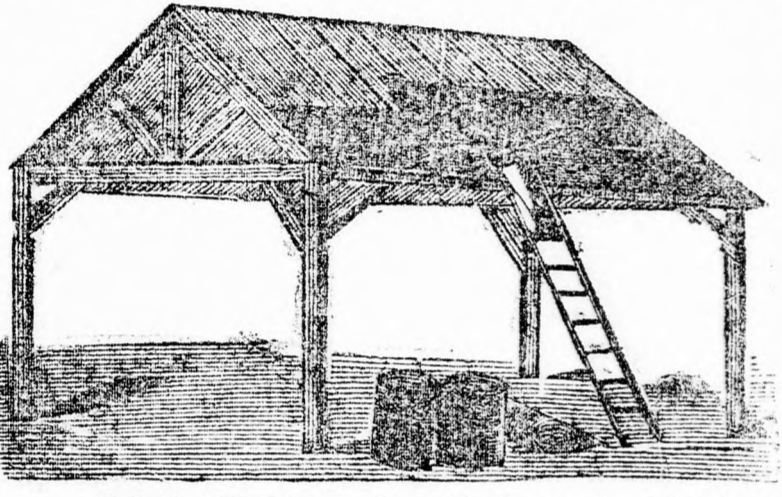
**Vegetab. Zahnpulver.** Preis 63 Kr.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hofzahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind.

Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers wird ausdrücklich gewarnt, da dasselbe laut Analyse meistens gesundheitsschädliche Beimischungen enthält. Briefliche Bestellungen werden gegen Postnachnahme effektiert.

merienDepots in den Apotheken, Drongarien u. Parfü-Budapests und Oesterreich-Ungarn.

### Feuersichere und wasserdichte Hungaria-Dachpappe.



Holz-Platten als Schutz gegen Feuchtigkeit im Mauerwerk, Dachlath, Karboläure, Karbol-lack als Desinfektionsmittel, Wasserdichte Decktücher, Pappendeckungsarbeiten auf Bretter und Schindel-Dächern offerirt und übernimmt die chemische Fabrik von

**Ernst Schottola,**  
 Budapest, Andrassystrasse 2 (Palais Foncière).  
 Prospekte gratis.

### von Sr. Majestät dem König privilegiert, k. k. ausschließlich priv. neuverbessertes Elastisches Bruchband,



mit Sicherheits-Gurte und Bruchhüßer.

Die neueste Erfindung ist das nach Prof. Bogano aus Amerika neuverbesserte elastische Bruchband von **Pollitzer**, sowohl für Herren, als auch für Damen und Kinder; selbes ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt und kann sowohl bei Tag bei der anstrengendsten Arbeit, oder bei vieltem Gehen, so auch Nachts beim Schlafen benützt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Verufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß selbes auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten, angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.

Preise: Einzeln von 6-10 fl., doppelte von 10-15 fl., für Kinder um die Hälfte billiger.

Großes Lager in englischen und französischen Stahl-Bruchbänder, Suspensorien, gewebt, aus Gummi, sowie auch aus Stahlfeder. Die Stahlfeder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhindern. — Mutterbrillen, Bruststützen, Bettelagen, Peridontaschen, Präservativs, Gummi-Strümpfe und alle Gummiwaaren-Artikel. — Bei Bruchbändern bitte anzu-gedenken, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Leibweite. — Echte französische Gummi- und Stahlfeder-Präservativs per Duzend 3-6 fl.

Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei **Moriz Pollitzer, k. k. Bandagist,** Budapest, Franz-Deak-Casse.

Preiscurante gratis. 19292  
**Damenschwämme** per Dhd. 4 fl. ö. W.

## Aus dem „Segitség“-Album.

Cserjes, Nagy-Károly, Toroczko.

Aus Trümmern und Asche mögen sie in junger Kraft aufblühen und gedeihen zur Zierde unseres theureren Vaterlandes, gleich unvergänglichen Denkmälern, welche die opferwillige Vaterlandsliebe der Nation sich selbst errichtet.

Aufgefordert, für das „Segitség“-Album zu schreiben, gebe ich vielleicht nicht fehl, wenn ich den Ausdruck eines Menschen citire, an den sich Niemand vergebens um Hilfe wandle. Oft kommt mir dieser Ausdruck in den Sinn, wenn ich sehe, wie Menschen verschiedener Stellung, und hauptsächlich die kaum erwachsene Jugend, es lieben, sich bedienen zu lassen, einige aus Faulheit, die meisten, weil sie gerne den Herrn spielen. In meiner Kindheit wollte auch ich, wie vielleicht jedes Kind, welches im Elternhause ein großes Dienpersonal sieht, mich nicht selten bedienen lassen, was aber er, wenn er es gewahrte, niemals gestattete, indem er sagte: „Merke Dir: nicht der ist der Herr, der sich viel bedienen läßt, sondern derjenige, der so selten wie möglich auf den Dienst Anderer aufsieht.“ Damals beugte ich mich dem Worte der über mich herrschenden irdischen Vorliebe, welche ein Befehl war; aber ich glaube, daß mir sein Gebot nicht immer genehm war. Heute aber bekenne ich mich nach der Erfahrung eines Lebens zur Wahrheit des citirten Spruches und ich wundere mich sehr über die kleinen und großen Herren, welche sich gerade damals dafür halten, wenn sie es am wenigsten sind.

S o l o m a n T i s a .

Das Schicksal der Armen und Unglücklichen mildern ist die edelste Pflicht aller Jener, denen es Gott gut ergehen läßt. Baron G e z a S e j e r v a r y .

Unter den beständigen Veränderungen, welchen nicht bloß die menschlichen Dinge, sondern auch die Natur selbst unterworfen ist, gehören diejenigen nicht zu den uninteressantesten, welche die Wörter durchmachen. Das Wort Freiheit, der mit dem Worte verbundene Begriff aber ändert sich ebenso wie das Gefühl, welches dem Begriffe entspricht. Es wäre eine dankbare Studie, die Metamorphosen der Worte „Freiheit“ und „Patriotismus“ darzulegen und die Geschichte dieser Wörter zu schreiben. Es wäre lehrreich, ins Alterthum und Mittelalter zurückgreifend, die damaligen Begriffe der Freiheit zu demonstrieren. Aber wenn wir auch nicht so weit zurückgehen können, die wir im ersten Viertel dieses Jahrhunderts geboren wurden, so müssen wir uns dennoch nicht bloß nach Büchern richten, sondern wir können mit Berufung auf unsere Erfahrungen kühn behaupten, daß der Begriff der Freiheit vor 1848 ein anderer war, als heute. Keine Steuer zahlen, war die erste Bedingung der Freiheit; zu regieren, ohne an der Vertheidigung des Vaterlandes theilzunehmen, im Moraste zu erstick-

und die Winter hindurch zwischen Best und Ofen inmitten von Eiskugeln im Rahne zu fahren, alldies war im Begriffe der Freiheit enthalten. Auch die Begriffe des Patriotismus haben sich sehr verändert. Sich für den Ruhm der in kulinarischem Latein sogenannten avita constitutio begeistern — war Patriotismus. Nachdem aber nebst der lateinischen Bildung und dem Ruhme der Verfassung die maßgebenden Familien sich dem Deutschtüme ergaben und, das Vaterland verlassend, in Wien ihren Wohnsitz aufschlugen und nebenbei „auflüch“ wurden, mußte ein Mann kommen, um ihnen begreiflich zu machen, daß es ihre Pflicht sei, zurückzuführen in ihr Vaterland, daß sie ungarisch lernen und an den öffentlichen Angelegenheiten theilnehmen müssen. Dieser Mann war Graf Stephan S z e c h e n y i . Zur Zeit des Grafen Széchenyi erfuhr also der Begriff des Patriotismus eine Aenderung. Ungarisch zu sprechen, im Dienste der ungarischen Literatur zu stehen, in den Komitatsitzungen oder in den Sitzungen des Reichstages zu erscheinen, wurde zum Attribut des Patriotismus. Ich frage aber: ist heute der Begriff der Vaterlandsliebe durch diese Dinge erschöpft? Ist es genug, wenn der ungarische Staatsbürger dem Lande gegenüber derlei Pflichten erfüllt? Werden diese allein dem Lande eine solche Kraft verleihen, welche seine Zukunft — jenen Gefahren gegenüber, denen wir entgegenblicken müssen — gegen alle Eventualitäten sichert? Muß dem Patriotismus heute kein größeres Terrain eröffnet, muß er nicht in einem weiteren Kreise ausgedehnt werden? Muß man nicht den Patriotismus mit ganzem Feuer und ganzer Kraft gerade im Interesse des Vaterlandes auf die u n g a r i s c h e K u l t u r richten, das heißt auf Alles, wodurch Nationen groß werden und imponiren? Jawohl, der ungarische Staatsbürger muß die ungarische Wissenschaft, die ungarische Kunst, die ungarische Industrie nicht nur in Worten, sondern auch thatkräftig lieben und fördern. Wir müssen alldem unsere Liebe zuwenden, was zuhause wächst, zuhause produziert und zuhause verfertigt wird; doch darf dies keine Affenliebe, sondern es muß eine rationelle Begünstigung sein. Wir müssen uns nämlich bestreben, daß unsere Produkte das Niveau der ausländischen erreichen. Der Produzent sowohl, wie der Konsument müssen erzogen werden. Man darf nicht glauben, daß all' dies von selbst kommt. Von selbst stellen sich bloß Glend und Unwissenheit ein. Wohlstand, Ehre und Sicherheit können nur um den Preis von Arbeit und Lernen verschafft werden. Erwarten wir diese nicht bloß vom guten Glück, denn das ist trügerisch. Nur unermüdete Arbeit und emsiger Fleiß verhelfen zum sicheren Erfolge. August T r e f o r t .

## Eine Deák-Anekdote.

Ich begegne in den Gassen der Hauptstadt oft den bekannten Gestalten des Glends: dem Soldaten mit dem Holzfuße; der hungernden Mutter, die ihr in Lumpen gehülltes krankes Kind säugt; der zusammen-

gebrochenen alten Bettlerin mit dem leeren Korbe am linken Arme; dem kleinen schwächlichen Knaben und dem kleinen schwächlichen Mädchen, die dort an der Gassenecke barfuß herumlungern. Keiner von all' diesen steht um etwas, weil es nicht erlaubt ist, aber sie alle sehen den Menschen so stehend, so bittend an. Manchmal gebe ich ihnen kein Almosen. Entweder habe ich kein kleines Geld oder ich habe keine Zeit, stehen zu bleiben und meine Geldbörse hervorzuziehen, oder es ist kalt, ich friere und bin zu faul, meinen Winterrock aufzuknöpfen. Da schäme ich mich gewöhnlich. Ich habe Gewissensbisse wegen meiner Hartherzigkeit und ich blicke nach dem Bettler zurück, ob er mir nicht mit Zorn, mit Schmerz nachsieht. Da fällt mir stets Franz Deák ein. Abends um elf Uhr begleiteten wir ihn aus dem Klub nachhause. Die Zeit war schön, er ging zu Fuß bis zur „Königin von England“; der Glanz des Mondes und der Lampen beleuchtete die Dorotheagasse; Franz Deák erzählte gemüthlich Anekdoten. Als wir vor dem „König von Ungarn“ gingen, erblickte er ein kleines Bettlermädchen, welches auf der Schwelle des Kertész'schen Gehäuses saß. Das kleine Mädchen schlief, die rechte Hand war mit der unteren Seite nach oben gekehrt auf das Knie gelegt. „Seht doch“, sagte Deák, „auch jetzt hält sie die Hand so, als ob sie um Almosen flehte, vielleicht träumt das arme Kind gar von Almosen.“ Er nahm seine Geldbörse heraus, in welcher er das kleine Geld zu halten pflegte, und legte einige Zehnkreuzer-Stücke schon lachend, damit die Schlafende nicht erwache, in ihre flache Hand. Wir begleiteten Franz Deák bis zum Hotel und gingen dann nachhause. Die kleine Bettlerin fiel uns nicht weiter ein. Deák war schon ein gebrechlicher, alter, kranker Mann. Es fiel ihm schwer, Stiegen zu steigen und als er in sein Zimmer trat, kleidete er sich sofort aus und ging zu Bette. Aber schon nach einigen Minuten klingelte er dem Stubenmädchen, das er, zu seiner großen Ueberraschung, erwiderte, ihm beim Ankleiden behilflich zu sein. Er kleidete sich an, nahm seinen Stock, stieg die Treppen hinab und entfernte sich allein. Er ging zur kleinen Bettlerin und weckte sie aus ihrem Schlafe. „Mein Kind“, sagte er, „sieh nur, in Deiner Hand ist etwas Geld, gute Menschen haben es Dir geschenkt, gib es in Deine Tasche, denn während Du schliffst, könnten es Dir schlechte Menschen stehlen.“ Das Bettlermädchen erwachte, blickte starr auf Deák und indem es seine Hand unwillkürlich bewegte, ließ es das Geld auf die Erde fallen. Der alte Herr half ihr die Zehnkreuzer-Stücke zusammenklauben. Dann begab er sich in sein Hotel zurück, stieg wieder mühsam die Treppen hinauf und ging ruhig zu Bette. Dem alten, gebrochenen, kranken Mann war es nicht zu viel, den Weg wegen der paar Kreuzer des Bettlermädchens noch einmal zurückzulegen. Jede mal erinnere ich mich dieses Falles, wenn mich meine Faulheit daran verhindert, einen armen Menschen zu unterstützen.

K a r l E ö t v ö s .

56.]

## Die Italienerin.

Roman von Auguste Evans Wilson.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weichenthurn.

Dritter Band.

4.

Bally bedeckte plötzlich die Augen mit der Hand, war es, um plötzlich die Thränen zu verbergen?

— O Gott, o Gott, die Schande für Dich, wehklagte sie, Du ahnst nicht, wie furchtbar mir es ist — daß ich, gerade ich Schande und Schmach über Deinen reinen Namen bringen muß!

— Still, Geliebte, flüsterte der Graf mit zärtlicher Stimme, sprich nicht, wenn Du mir nicht in tiefster Seele weh thun willst — mein Schmerz ist einzig und allein derjenige, Dich, Du Holde, Du Meine, eines solchen Verbrechens angeklagt zu wissen, vollkommen darüber im Klaren zu sein, wie maßlos Du darunter leidest, mehr um meinet- als um Deinetwillen — und doch so unendlich wenig thun zu können, wodurch das Qualvolle der Situation für Dich erleichtert wird. Du weißt recht gut, geliebtes Weib, daß nach meiner Anschauung keine Schande an meinem Namen haftet; von falschen Gerüchten läßt derselbe sich nicht berühren.

Bally war beruhigt und lächelte unter Thränen. Sie war fest entschlossen, schon um des geliebten Gatten willen, Allen, was da kommen mag, muthig die Stirne zu bieten. Einige Zeilen an Beatrice waren rasch geschrieben und abgefaßt und auch der Graf erledigte schnell die Bottschaft an den langjährigen Rechtsanwalt der Familie, welchen er sobald als irgend möglich zu sich beschied.

Im Hause herrschte inzwischen große Aufregung und die Dienerschaft stellte untereinander allerhand Muthmaßungen und Fragen auf. Wer mochte der Fremde gewesen sein, der nach der Gräfin gefragt, und was mochte zu so später Abendstunde, da derselbe sich entfernt, die Veranlassung gegeben haben, daß man noch eine Bottschaft zu Frau von West sende? Weshalb war auch More, der vertraute Diener des Grafen, fortgeschickt worden? Es mußte etwas Ungewöhnliches geschehen sein, aber was?

Auch das Souper war ungewöhnlich verspätet; die Gräfin hatte den Auftrag ertheilt, man solle

erst serviren, wenn sie darum klingeln werde — was mochte geschehen sein?

Beatrice kleidete sich gerade zu einer Abendgesellschaft bei der Gräfin Carbois an, als man ihr Bally's Brief überbrachte, und die hübsche Witwe zauderte keinen Augenblick. Sie schrieb ein paar Zeilen, um ihr Nichterscheinen bei der Gräfin zu entschuldigen, und wies darauf hin, daß er mündlich die Gründe genau angeben werde. Dann ließ sie sich statt der auf acht Uhr bestellt gewesenen Equipage eine Miethdroschke holen und fuhr mit derselben nach dem Palais des Grafen von Lille.

Nach kaum zehn Minuten hatte sie ihr Ziel erreicht und wurde auf ihr Klingeln sofort auf das Wohnzimmer geführt. Bally befand sich allein, eilte der liebenswürdigen Witwe sofort entgegen und schloß sie mit leidenschaftlicher Herzlichkeit in die Arme.

— Wie gut von Dir, daß Du gleich gekommen bist, stammelte Bally erregt.

— Aber, liebes Herz, Deine Bottschaft lautete fürwahr dringend genug, ich konnte doch nicht zögern, habe mir auch sofort einen Wagen genommen und bin unverzüglich hergefahren.

— Bist Du erschrocken? fragte Bally, die Freundin noch immer umschlingend.

— Ein wenig, das kann ich wohl nicht leugnen, doch wo ist denn Lile?

— Er schreibt in seinem Zimmer an Falkland, ich aber wollte Dir erst allein sagen, was Du wissen mußt; Du wirst mir unbedingten Glauben schenken, nicht wahr?

Beatrice starrte die Freundin in stummer Verblüffung an. Was mochten deren Worte nur zu bedeuten haben?

Bally geleitete Beatrice zu einem Fauteuil und drückte Frau von West auf denselben nieder, während sie selbst auf dem weichen Teppich zu deren Füßen niederkniete.

— Es ist eine seltsame Geschichte, die ich Dir zu erzählen habe, Beatrice — meine einzige Schuld dabei ist aber nur, daß ich Ernst sowohl vor wie nach der Trauung die Wahrheit verheimlichte und sie ihm erst vor zwei Tagen mitgetheilt habe; da sagte ich ihm freilich Alles — Alles — und weil er das edelste Herz auf der Welt besitzt, hat er mir verziehen.

Sie hielt ein wenig inne — ihre Stimme bebte — aber nach Fassung gewaltig ringend, fuhr

sie fort, indem sie sich das Haar aus der Stirne strich:

— Es dünkt mir auf einmal namenlos schwer, Dir die Wahrheit zu sagen, Beatrice, viel schwerer, als ich mir dies eigentlich vorgestellt hatte. Ich weiß, daß, wenn ich Dich noch so sehr vorbereite auf das, was Du zu hören hast, Deine Ueberraschung endlich und schließlich doch ungeheuer sein wird.

— Das Gangen und Bangen ist aber schlimmer als die ärgste Gewißheit, rief die junge Witwe lebhaft, obwohl sie an allen Gliedern zitterte. Sag' mir das Schlimmste lieber gleich, Bally — was immer es auch sei — Du weißt, daß ich nun und nimmer an Dir zweifeln werde, und das ist die Hauptsache.

— Ja, ich weiß es, flüsterte die junge Frau, sonst würde ich auch kaum jemals den Muth haben, Dir meine Geschichte zu erzählen — ich könnte es nicht ertragen, mitanzusehen zu müssen, wie Du vor mir zurückweichst, Dir doch halb und halb denkend, daß ich das Verbrechen, dessen man mich zeilt, begangen haben könnte.

— Bally, um des Himmelswillen, redest Du irre! Was sagst Du denn da?

— Nur das, was morgen sich die ganze Welt erzählen wird, Beatrice — sich nicht so erschreckt drein — fügte sie hinzu, die Hand der Freundin erfassend und diese mit fast krampfhaftem Drucke festhaltend. Ich bin verhaftet wegen einer That, die ich begangen, welche allerdings den Anschein hatte, als sei sie ein Verbrechen und die es doch nicht war.

Eine kurze Pause entstand, dann fuhr die junge Frau fort:

— Hast Du die Geschichte von Cleonore Bane vergessen, die einen Mann erschossen hat? Nicht? Verstehst Du mich? Folgst Du meinen Worten? Beatrice, blicke mich nicht so entsetzt an, Du erschreckst mich! Nun denn — ich war es, die Guido Osten erschossen hat — ich bin Cleonore Bane.

— Bally, das ist nicht möglich!

Beatrice sprach diese Worte langsam und bestimmt, indem sie der Freundin merkwürdig in die Augen sah, aber ihre Stimme klang heiser und fremd — so daß sie dieselbe selbst nicht wieder erkannt haben würde, und sie wußte nicht, was sie sprach. Bally sprang auf, um der Freundin ein Glas Wasser zu reichen und nach einigen Minuten erholte sich die junge Witwe auch einigermaßen von dem gehaltenen Schreck — aber sie fühlte sich noch immer un-

Allerlei.

(Ueber hohe Wetten.) die in der jüngsten Zeit in England gewonnen oder verloren worden sind, bringt die Wochenchrift "The World" folgende interessante Einzelheiten: Wer sich der Herra des Marquis of Hastings und seiner nahezu an das Unglaubliche grenzenden Wetteoperationen erinnert, welche in wenigen Jahren ein Vermögen von Millionen verschlangen und die schließlich dem jungen Aristokraten die Pistole zum Selbstmord in die Hand drückten, der wird erstaunt sein, wenn er hört, daß während dieser Saison Wetten in viel höherem und umfangreicherem Maße gemacht worden sind, als es in früheren Jahren der Fall war. Den unwiderstehlichen Ausgange eines derartigen Thuns und Treibens vorauszusagen, ist bei Wetten leichter, als den Sieger im nahe bevorstehenden St. Leger zu bezeichnen. Die Laufbahn eines der weitgehendsten Startpreis-Spekulanten, dem es nicht darauf ankam, 10,000 Pfund auf eine sichere Sache anzulegen, fand in Ascot ihr plötzliches Ende, wo ein anderer führender "Blunger" 15,000 Pfund verlor, mit einem Cheque über diesen Betrag am nächsten Montag seine Verbindlichkeiten ordnete, seitdem aber von der Bildfläche verschwunden ist. Noch mehr Aufsehen erregten während der letzten 14 Tage die Operationen eines zweiten jungen Blungers. Zu Goodwood verlor er beim Rennen 15,000 Pfund, sowie denselben Betrag beim Taubenlaufen zu Brighton. Sein Hauptgläubiger war bei letzterer Gelegenheit ein bekanntes Mitglied der Tuchmachergewerkschaft, das vor einigen Jahren nicht einmal so viel Pfennige im Vermögen hatte. Am ersten Tage des Meetings zu Brighton, als sämtliche erste Favoriten verloren, hatte unter Blunger einen schlechten Tag, doch gewann er vierundzwanzig Stunden später 15,000 Pfund. Diese wenigen Beispiele dürften zu dem Beweise genügen, daß das Wetten einen über das Maß der früheren Jahre weit hinausgehenden Charakter angenommen hat.

(Unterschleife im russischen Secre.) Man schreibt aus Petersburg: Bekanntlich geht Kaiser Alexander III. mit unerbittlicher Strenge gegen alle Unterschleife und Betrügereien vor, wenn ihm dieselben, was allerdings nur selten der Fall, zu Ohren kommen. Aus der früheren Zeit her hatten im Heere manche Unterschleife gewissermaßen eine öffentliche Berechtigung erlangt, so namentlich der Verkauf der Nationen für die Pferde bei den berittenen Truppen. Theils gewährten die Kommandeure den Pferden nicht die volle Ration, theils liquidirten sie Nationen für gar nicht vorhandene Pferde. Dies Alles war so offenkundig, daß der damalige Oberbefehlshaber, Großfürst Nikolaus, einem seiner hochverehrtesten Adjutanten ein Kavallerie-Regiment verlieh, mit dem Hinweis, daß Jener auf diese Weise seine Schulden bezahlen könne. Aber unter dem jetzigen Kaiser nahmen diese Verhältnisse eine ganz andere Gestalt an. Mit kräftiger Hand griff er ein, und durch kriegsgerichtlichen Spruch wanderte so mancher hochgestellte Offizier oder Beamte, so manche Erzellenz großer Unterschleife wegen nach Sibirien. Auch wurden für die Truppen neue Kassenvorschriften verordnet, welche etwaige Vergehen erschweren. Sie wurden auch wirklich

in der letzten Zeit seltener, wenngleich das Militär-Fachblatt "Ruzhik" Invalid" hier und da noch immer kriegsgerichtliche Verurtheilungen wegen Unterschleife brachte. Ganz besonderes Aufsehen erregten jedoch jetzt die gerichtlichen Verhandlungen gegen zwei Befehlshaber von Reiter-Regimenten und einige andere Offiziere. Oberst von Saß, Kommandeur des Smolenski'schen Dragoner-Regiments des Kaisers, und Oberst Medwedowski, Kommandeur des Sjewer'schen Dragoner-Regiments, hatten sich grobe Unterschleife zu Schulden kommen lassen, in welche, in beiden Fällen, auch die Kassenräthe der Regimenten und andere Offiziere verwickelt waren. Beide Oberste hatten sich in den letzten Kriegen hervorgethan, namentlich Oberst von Saß war Inhaber hoher Kriegsorten. Beide wurden zum Verlust des Adels, der Orden, des Offiziersranges, wie sämtlicher Vorrechte, sowie zu mehrtägigem Aufenthalt in Sibirien verurtheilt. Das gleiche Schicksal erlitten die mitbetheiligten Offiziere. Der Kaiser hat beide Urtheile bestätigt und trotz der Fürbitte hoher Persönlichkeiten keine Strafmilderung eintreten lassen.

(Wenn das Kind nicht wär!) Man schreibt der "W. Allg. Ztg.": "In der inneren Stadt ist seit einigen Jahren ein junger Kaufmann etablirt, dessen Geschäft aber in letzter Zeit durchaus nicht brillant ging. Der Kaufmann ertrag dies mit ziemlicher Energie, allein seine Gattin, eine ziemlich pugluchige, an den Luxus gewöhnte Dame, drängte ihn stets, einen anderen Beruf zu ergreifen, der ihr gestattet würde, wieder ihren Neigungen zu leben. Vor einigen Tagen nun kam Herr S. nachhause und sagte seiner Gattin im Scherze: "Du, wenn wir kein Kind hätten, wüßte ich mir einen glänzenden Posten. Graf L. sucht einen kinderlosen Sekretär gegen sehr guten Gehalt und freie Station." Dieser Gedanke verfolgte die junge Frau jeither Tag und Nacht, und am Abend des 16. d. M. kam der entsetzte Gemahl eben dazu, als seine Gemahlin das dreijährige Töchterchen so lange würgte, bis es fast ohnmächtig wurde. Die junge Mutter, deren Geisteszustand gestört zu sein scheint, wurde einer Privatheilanstalt übergeben, wo sie nun, gleichwie von einer fixen Idee besessen, unaufhörlich flüstert: "Es stand uns im Wege, so mußte ich es wegräumen."

(Unredliche Russen.) Aus Thoren meldet man: Zu ein hiesiges Eisenwaarengeschäft traten vor einigen Tagen mehrere russische Offiziere und ließen sich, behufs Kaufs, Revolver zur Ansicht vorlegen. Der bedienende Kommiss legte den Herren in verschiedenen Sorten 12 Stück der gewünschten Waffen vor, von welchen nach langem Suchen und Handeln ein Revolver gewählt wurde. Beim sofortigen Abräumen bemerkte aber der Kommiss, daß nur 10 Stück der vorgezeigten Waaren zurückgelassen worden waren, und daß also ein Revolver fehlte. Er machte bei der Abwesenheit des Geschäftsinhabers dem ältesten Kommiss von dem Verluste Anzeige, der sofort das Geschäft abschloß und, unter Mittheilung des Vorfalls, die noch im Laden anwesenden Russen um Herausgabe des fehlenden Revolvers ersuchte. Die Herren Russen waren zuerst über die Zumuthung sehr entrüstet und ergingen sich in Schmähungen und Drohungen gegen das Geschäftspersonal. Als aber der energische Kommiss dem Hausdiener den Auftrag gab, die Polizei herbeizurufen, nahm einer der Russen den

fehlenden Revolver aus der Rocktasche und warf denselben mit den Worten: "Hier ist der D...!" auf den Labentisch, worauf sich die Herren durch die nunmehr geöffnete Ladenthür eiligst entfernten.

(Von der Sparbarkeit Moltke's) weiß die "Schweidnitzer Zeitung" — Kreisau, das Gut des Grafen Moltke, liegt in der Nähe von Schweidnitz — folgende Anekdote zu erzählen: Graf Moltke besuchte von seinem Gute Kreisau jüngst auf einem seiner Ausflüge einen Gastwirth und ließ sich ein Glas einfaches Bier einhändigen. Der Wirth führte nur das sogenannte einfache Bier und ausnahmsweise auch einmal Doppelbier, welches in dortiger Gegend sehr beliebt ist. Von ersterem kostete ein Glas 5 Pfennige, von letzterem aber 10 Pfennige. Der Wirth glaubte nun, dem Herrn Grafen das bessere Bier vorsetzen zu sollen, was auch geschah. Feldmarschall Graf Moltke, welcher bei diesem Wirth schon zu öfteren Malen Einfuhr gehalten, legte, nachdem er das Bier getrunken und sich lobend über dasselbe ausgesprochen hatte, ein Zehnpfennigstück auf den Tisch, in der Erwartung, daß der Wirth fünf Pfennige herausgeben werde. Da nun der Wirth das Geldstück dankend einsteckte und nichts herausgab, empfahl sich Graf Moltke, ohne ein Wort zu verlieren. An einem der nächsten Tage kehrte der Feldmarschall wiederum, wie gewöhnlich, bei dem Gastwirth ein und verlangte ein Glas Bier. Der Wirth schenkte auch diesmal ein Glas Doppelbier ein. Vor der Abfahrt wurde der Wirth gerufen und Moltke sprach zu demselben: "Ich habe Ihnen bei dem letzten Hiersein zehn Pfennige gegeben und da Sie mir nichts herausgegeben, so habe ich noch fünf Pfennige gut, womit das heutige Glas Bier bezahlt ist." Auf die Bemerkung des Wirthes, daß es ja Doppelbier gewesen sei, welches zehn Pfennige koste, erwiderte Feldmarschall Graf Moltke: "Ich habe ja kein Doppelbier bei Ihnen bestellt!" Sprach's und fuhr lächelnd davon.

(Die geheimnißvolle Dame.) Aus Wien meldet man: "In ein in der Schottengasse befindliches Nachtcafé kam in den letzten Nächten ein Paer, ein Herr und eine Dame. Die Dame war elegant gekleidet und von angenehmer Erscheinung, so daß sie sehr bald die Aufmerksamkeit der Gäste auf sich lenkte. Nachdem das Paer das erwähnte Nachtcafé während einiger Nächte frequentirt hatte, stellte es sich am 13. d. in Folge von Umständen, deren nähere Erwähnung uns unthunlich erscheint, heraus, daß jene mehrfach erwähnte Dame eigentlich ein Mann sei. Eine Besucherin des Kaffeehauses, Emma S., welche diese Entdeckung machte, wurde zur Polizei vorgeladen, wo sie diesbezüglich die bestimmtesten Angaben machte und auslegte, daß die verkleidete Dame ein junger Mann im Alter von beiläufig 26 Jahren sei. Beide — der Herr und die verkleidete Dame — seien der Aussprache nach Ausländer und hätten über beträchtliche Baarmittel verfügt. Die Polizei, welche nunmehr eifrig nach den geheimnißvollen Fremden fahndet, vermutet, daß man es in ihnen mit zwei ausländischen Defraudanten zu thun habe."

(Einen Fehler.) nur einen einzigen zwar, aber doch einen Fehler scheint — wie wir im "N. W. Z." lesen — die bulgarische Fürstenthrone zu besitzen. Nun, wir wissen ja, daß es nichts Vollkommenes unter dem wechselnden Mond gibt und können es daher ganz gut begreifen, daß Bulgarien von dieser Regel keine Ausnahme macht. Es müßte ja auch den Reich der Götter herausfordern, wenn Fürst Ferdinand in a n d der Erste von Bulgarien über gar nichts zu klagen hätte. Wir haben gelesen, wie er im Triumph das Land durchzog, wie Volk und Heer ihm jubelten und wie er nun im Begriffe steht, den bulgarischen Thron in der Hauptstadt des Landes einzunehmen, ohne daß bisher der geringste Zwischenfall vorgekommen wäre. Das bischen Schmolten der Mächte scheint den Fürsten wenig anzufechten, das Ansehen, durch dessen Kontrahierung der jugendliche Herrscher beweist, wie tief er bereits in die Anfangsgründe der Regierungskunst eingedrungen, wird ihm ebenfalls glücken, und so würde Ferdinand der Erste einer der beneidenswerthesten durchlauchtigen Persönlichkeiten Europas und der umliegenden Welttheile sein — wenn nicht, wie gesagt, Bulgarien doch einen Fehler hätte. Zu der begeisterten Depesche, welche der Fürst nach unierer gestrigen Privatmeldung an einen hochgestellten Freund seines Vaters richtete, schwärmt er von dem liebenswürdigen Empfang, von dem braven Volke u. s. w., beklagt aber am Schlusse eine Entdeckung, die er gemacht, eine Entdeckung, die ihm den Schlaf von den Lidern raubt. Wir hatten diese Stelle des Telegrammes gestern gestrichen, da sie keinen politischen Charakter zu haben schien. Nach reiflicher Ueberlegung aber wollen wir sie den Lesern nicht vorenthalten, da gerade diese Stelle es ist, welche den erwähnten Einen Fehler des sonst so gelobten Landes aufdeckt. Fürst Ferdinand hat nämlich in Tirnowa nicht gut geschlafen. Es wurde des Nachts ein Ueberfall auf seine nun geheiligte Person verübt, wobei es nicht ganz ohne Blutvergießen abging. Das war bitter, denn für das Vaterland sein Blut hinzugeben, mag wohl süß sein, aber wenn das Vaterland nicht den geringsten Nutzen davon hat, dann behält Jeder, ob Fürst, ob Mann aus dem Volke, sein Blut lieber für sich. Und das ist eben der mehrerwähnte Fehler, für welchen jedoch die Regenshaft nicht verantwortlich gemacht werden kann. Alles ging sonst wie am Schnürchen: Jeder that das Seinige, um den Empfang des Fürsten zu einem erhebenden zu gestalten, Jeder suchte dem neuen Herrscher den Aufenthalt in seinem Lande so angenehm als möglich zu machen. Nur — die Wangen von Tirnowa schlossen sich diesen edlen Bestrebungen nicht an, sondern hatten Ferdinand den Ersten zwar auch mit Jubel empfangen, aber bald darauf, begünstigt durch die Dunkelheit, auf seinem Lager in schönster Weise angegriffen. Als am Morgen nach den vermessenen Eindringlingen gefahndet wurde, war es zu spät... Schon wollte Fürstentblut in den Adern der Entflohenen. Nur ein Trost blieb den von der Sache höchst peinlich berührten Bulgaren: daß es keine "Russen" waren, die ihrem Fürsten des Nachts so fanatisch zu Leibe gegangen...

fähig, die Wahrheit zu begreifen. Nach und nach aber sagte sie doch, daß ihre liebste Freundin, die Gattin des Grafen von Lille, jene Cleonore Bane sei, die eines gemeinen Verbrechens beschuldigt worden war.

Und nun kniete Bally wieder vor der Freundin nieder und erzählte haarklein die ganze grauenvolle Geschichte, welche so reich war an bitterem Weh. Es bedarf wohl kaum der Versicherung, daß der jungen Witwe jedes Wort Evangelium war, welches über die Lippen ihrer Freundin kam. Ja, sie behauptete, ihre Seelenschwester nur noch inniger zu lieben, wegen all dem Leid und all dem Kummer, der dieser widerfahren war, und so wie die Dinge nun einmal standen, auch fernerhin noch widerfahren mußte. Als Lille nach einer Weile ins Zimmer trat, reichte Beatrice ihm beide Hände und brach in einen unaufhaltbaren Thränenstrom aus, vergeblich bemüht, Worte der Liebe und Theilnahme hervorzubringen. Lille nahm an ihrer Seite Platz und suchte ihr Trost zuzusprechen, wie etwa ein Bruder es gethan haben würde.

Sie haben genug zu ertragen, stammelte sie endlich, ohne daß ich mich so sehr gehen lasse — so, nun bin ich wieder gefast und ruhig. Aber verurtheilen kann man Bally doch nicht; nicht wahr, Lille? ...

Liebe Beatrice, lassen Sie sich nicht durch diese Furcht peinigen; die Beweisführung wird zu einer Verurtheilung auf gar keinen Fall hinreichen, höchstens das Urtheil der Welt wird vielleicht theilweise abfällig lauten.

Nicht das Urtheil jener Welt, welche Bally kennt! rief Frau von West lebhaft. Es soll Niemand, der sie für schuldig hält, es wagen, mit mir zu sprechen.

Lille lächelte.

Sie kennen eben keine halben Maßregeln in Ihrer Freundschaft, liebe Bea! sprach er herzlich.

Es wäre keine Freundschaft, wenn sie sich mit Zweifel paaren könnte; ich will morgen Bally begleiten und bin bereit, jede noch so hohe Kaution für sie zu erlegen!

Nein, nein, Bea, rief die junge Gräfin lebhaft, Du darfst Dich nicht so öffentlich mit mir zeigen, um Deiner selbst willen nicht!

Du hast also doch sehr wenig Vertrauen zu mir, rief die junge Witwe vorwurfsvoll, indem sie das lockige Haupt der jungen Frau an sich zog. Ich weiß, fuhr sie, zu Lille gewandt, fort, daß ich

im Vergleiche mit ihr ein recht weltliches, oberflächliches Geschöpf bin — ja, ich gebe es zu — aber doch nicht viel weniger, als ich es einst gewesen. Sorgen wie die gegenwärtigen eignen sich auch vollkommen dazu, uns fühlen zu lassen, wie schwer das Leben zuweilen ist. Einst dachte ich, es sei Alles so rosenfarben!

Und wir haben Dir diese rosigte Färbung getrübt, meinte Bally bedauernd.

Ihr habt Beide ein besseres Geschöpf aus mir gemacht, liebste Bally; berücksichtigt mich nicht weiter, wir haben jetzt Ersteres und Wichtigeres zu thun. Glauben Sie, Lille, daß Redway es ist, welcher den anonymen Brief geschrieben?

Nein, das wäre gegen sein Interesse, denn als man bei der Polizei den anonymen Brief bekam, lebte der Mann noch in dem Wahne, daß er von Bally ein Schweiggeld werde erpressen können. Jetzt befindet sich der Schurke freilich in einer Klemme — wenn er auch bereit wäre, mit mir sich in Unterhandlungen einzulassen, bin ich gar nicht in der Lage, ihm beizustehen, denn die Sache ist in Händen der Polizei und er wird sich wegen Meineid zu verantworten haben, ohne daß ich ihm irgendwie aus der Klemme helfen kann, selbst wenn ich es wollte. Er dürfte vor Allen den Versuch wagen, zu entkommen, was ihm zweifelsohne nicht gelingt. Wenn man ihm verspricht, daß nichts geschehen solle, sobald er ein umfassendes Geständniß ablegt, so sieht das viel zu sehr wie Bestechung aus, als daß man wagen könnte, es zu unternehmen; man würde dann ziemlich begreiflicherweise sagen, daß ein Mensch wie Redway sich zu jedem Geständniße erkaufen läßt. Jedenfalls ist es das Klügste, was man thun kann, um ihn und seine Zugsenschaft zu diskreditiren, daß man über seine Vergangenheit die genauesten Erkundigungen einzieht und wenn nicht Alles täuscht, wird sich sehr leicht beweisen lassen, daß er immer ein anrüchiges Subjekt gewesen.

Sie beabsichtigen also, jenen tugendssamen Schullehrer unbarmherzig zu verfolgen?

Ich muß erst über die Sache nachdenken; was morgen geschieht, sind jedenfalls nur die Präliminarien zu weiteren Ereignissen. Es wird jedenfalls von beiden Seiten eine Frist gestellt werden, bis die Verhandlungen beginnen und während dieser Zeit hat man Mühe, die nöthigen Nachforschungen einzuzugreifen.

(Fortsetzung folgt.)

# Für Cigarretten-Raucher.

Das von der Fabrik

## Braunstein freres



in Paris 65 Boulevard Exelmans erzeugte

Cigarretten-Papier

mit der hier beigedruckten Marke

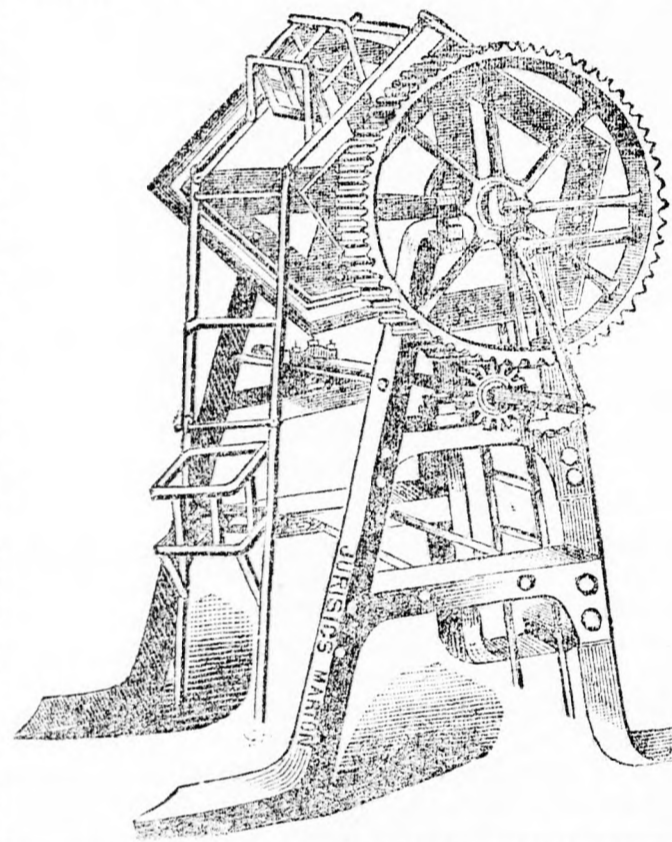
### „Les dernières Cartouches“

Ist auch von den ersten wissenschaftlichen Autoritäten Oesterreich-Ungarns auf Grund von vergleichenden Analysen als absolut frei von der Gesundheit irgendwie schädlichen Stoffen und als das leichteste und vorzüglichste Cigarrettenpapier, welches überhaupt existirt, erklärt worden. Nachdem sich auch bei uns die Uebersetzung Bahn bricht, daß für die Güte der Cigarretten in erster Linie die Qualität des Papiers maßgebend ist, wird das Papier „Les dernières Cartouches“ immer beliebter und ist bei allen größeren, diese Artifel führenden Firmen zu finden. Es ist nur jenes Papier, dessen Etiquette der beigedruckten Zeichnung gleicht und die Firma „Braunstein freres“ trägt. Die Fabrik hat zur prompten Bedienung ihrer Kunden in Oesterreich-Ungarn unter der handelsgerichtlich protokollierten Firma: Braunstein freres in Wien, 2. Bez., Regeregasse 8, eine Fabriks-Niederlage eröffnet.

## Martin Jurisics,

Blasbalgfabrikant und Gross-Zeugschmied,  
Budapest, Fabrikengasse Nr. 33.

empfehlte seine bestkonstruirten Blasbälge und Werkzeuge, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel, wie auch selbsthergezeugte



Malter- u. Ziegel-Hebe-Maschinen zu den billigsten Preisen.



Illustrirte Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

# Die Budapester Handels-Akademie

eröffnet mit dem 1. September l. J. in ihrem, im 5. Bezirk, Alkotmánygasse Nr. 11, gelegenen neuen Gebäude ihren einunddreißigsten Jahrgang. Zudem die gefertigte Direktion dies zur Kenntniß der Eltern und Vormünder er bringt, bemerkt sie zugleich, daß die einen dreijährigen Kurs umfassende Handels-Akademie den Zweck hat, junge Leute, welche sich dem Handel widmen wollen, auf den Grundlagen allgemeiner Bildung für den kaufmännischen Beruf in allen seinen Beziehungen, auch für die höheren Branchen desselben, gediegen vorzubereiten, dieselben noch vor dem Eintritt ins Geschäftsleben so vollständig als die Schule dieses nur vermag, auch in praktischer Beziehung auszubilden, und sie nicht nur intellektuell und berufsgemäß, sondern auch sittlich und national zu erziehen.

Prospecte, enthaltend detaillierte Aufklärungen über Organisation, Lehrplan und Aufnahmebedingungen der Anstalt, werden von der gefertigten Direktion auf Verlangen franco zugesendet.

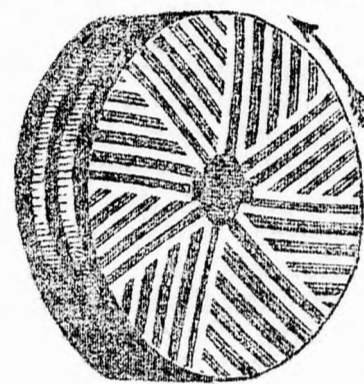
Die Direktion ertheilt auch Aufklärungen über die an der Anstalt bestehenden und von den hauptstädtischen Handels-Korporationen, sowie dem leitenden Comité der Anstalt gegründeten Stipendienplätze, ferner über die Modalitäten der Befreiung von der Schulpflicht.

Diejenigen Schüler, welche die Maturitäts-Prüfung an der Anstalt mit Erfolg bestanden, sind berechtigt, ihrer Militärpflicht als Einjährig-Freiwillige zu genügen.

Mit der Anstalt in Verbindung steht ein einjähriger kommerzieller Fachlehrcurs für solche Schüler, welche an einem Gymnasium oder an einer Realschule die Maturitäts-Prüfung mit Erfolg bestanden oder ein Abiturienten-Zeugniß von Seite einer Fach-Lehranstalt aufweisen und sich die kommerziellen Fachwissenschaften während eines Jahres aneignen wollen.

Budapest, Alkotmánygasse Nr. 11, den 5. August 1887.

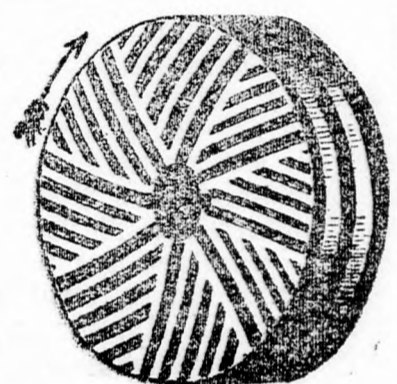
Die Direktion der Budapester Handels-Akademie.



## Avis

an die P. T.

### Mühlenbesitzer!



Vom 1. Juli 1887 übernimmt die Sárospataker Quarzmühlstein-Fabrikgesellschaft ihre in Sárospatak befindliche Mühlsteinfabrik — welche bis jetzt an Herrn S. Rudolf Szorvad senior verpachtet war — wieder in eigene Regie.

Die Fabrikations-Leitung bleibt dieselbe wie bisher und werden die Mühlsteine in gleich vorzüglicher Qualität in bekannt bester Ausstattung, sowie zu den bisherigen Preisen abgegeben und die einlaufenden Aufträge aufs Gewissenhafteste ausgeführt.

Aufträge sind zu richten entweder an die „Sárospataker Quarzmühlstein-Fabrikgesellschaft in Sárospatak“ (Post-, Telegraphen- und Bahnstation) oder an unsere alleinigen Vertreter, an die Herren

## Geitner & Rausch in Budapest,

Hauptniederlage der Sárospataker Quarzmühlstein-Fabrikgesellschaft.

Preis-Courante auf Wunsch gratis und franko.

Budapest, am 30. Juni 1887.

Hochachtungsvoll

Die Direktion.

Ad Nr. 9361

20212

## Lieferungs-Ausschreibung.

Zur Sicherstellung des Bedarfes an Materialien für das k. k. See-Arsenal, sowie für die k. k. Land- und Wasserbau-Direktion zu Pola für das Jahr 1888 wird am 17. September 1887 um 4 Uhr Nachmittags eine Offertverhandlung über versiegelt einge-langte Anbote beim k. k. See-Arsenals-Kommando abgehalten werden.

Die zu liefernden Materialien sind in folgende Lose und einige derselben in Gruppen eingetheilt:

- Los I. Bretter und Staffelhölzer aus Tannen- und Lärchenholz,
- „ VII. Olivenöl,
- „ VIII. Leinöl,
- „ IX. Rinds-Unschlitt.

Jedem Offerenten steht es frei, das Anbot auf nur ein Los zu stellen, oder mittelst getrennter Offerte auf mehrere Lose oder auch auf einzelne Gruppen zu offeriren.

Die näheren speziellen und allgemeinen Kontrakt-Bedingnisse, sowie die Verzeichnisse der zu liefernden Gegenstände und die Offert-Formulare sind in Heften gedruckt und können bei der Kanzlei-Direktion der Marine-Sektion des k. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums in Wien, beim k. k. See-Arsenals-Kommando in Pola und dem k. k. See-Bezirks-Kommando in Triest, bei den Handels- und Gewerbekammern in Wien, Budapest, Prag, Brünn, Graz, Laibach, Klagenfurt, Agram, Triest, Fiume, Rovigno und Zara, dann bei dem Stadtmagistrate in Villach, bezüglich des Olivenöles auch bei den Gemeindeämtern in Capo d'Istria, Pirano, Parenzo, Rovigno, Spalato, Ragusa, Cattaro und Castellnuovo eingesehen und empfangen werden.

Mündliche Auskünfte werden bei den oberrührten k. k. Marine-Behörden ertheilt.

Pola, im August 1887.

Vom k. k. See-Arsenals-Kommando.

## Offert-Verhandlung.

Behufs Sicherstellung der Verpflegs-Erfordernisse für die kön. ung. Hengstenposten Nagy-Körös, Werseheg, Baja und Dorozsma auf die Zeit vom 1. November 1887 bis Ende Oktober 1888 wird die öffentliche Verhandlung am 15. September l. J., 11 Uhr Vormittags, in der Rechnungskanzlei des kön. ung. Staats-Hengsten-Depots zu Nagy-Körös abgehalten.

Die Offerte sind an das Kommando des k. u. Staats-Hengsten-Depots zu Nagy-Körös mit der Bezeichnung „Offert“ einzusenden.

Die Offerte haben mit dem vorgeschriebenen Badium von 5% versehen zu sein und ist das Badium in einem separaten Couvert versiegelt dem Offert beizuschließen.

Der Anbot ist für jeden Posten separat zu stellen, und zwar eine Portion Brod á 480 Gramm, Hafer, Heu und Streutroh in Meterzentner, hartes Brennholz per Meter und Petroleum per Kilogramm.

Besonders wird noch bemerkt, daß das Offert keine Bedingungen enthalten darf, da ein derartiges Offert unberücksichtigt bleibt.

Die näheren Bedingungen können aus den afficirten Rechnungen entnommen oder aber in der Rechnungskanzlei des kön. ung. Staats-Hengsten-Depots zu Nagy-Körös eingeholt werden.

Vom kön. ung. Staats-Hengsten-Depot in Nagy-Körös.

20186





**Wizbolde.**

(Original: Feuilleton des „Neuen Vester Journal“.)

Man lacht über einen Wiz, wenn er gut ist, über seinen Erzeuger, wenn er schlecht ist, zumal die mißlungene Bestrebung eines Wizlings, etwas Geistesreiches zu sagen, den Eindruck eines Tänzers macht, der ausgleitet und sich plötzlich unsanft auf den Boden niederlegt. Man lacht also in jedem Falle, möge ein munteres Wort, möge Jener, der mit einem solchen geipielt hat, fallen. Doch warum lacht man? Ja, das ist eine dunkle Frage. Ueber den Wiz haben Kant und Hegel, Vischer und Carrière, Fichte und Fr. Schlegel, Köstlin und Fehner geschrieben, Löwenstein hat ihm sogar ein ganzes Buch gewidmet, und doch wissen wir noch immer nicht, was er ist, wieso er zu Stande kommt, worin seine Schlagkraft besteht. Und darum wollen wir den Wiz auch lieber klug und bescheiden links liegen lassen und uns mit den Wizbolden befassen.

Das sind gar eigenartige Käuze, die Wizbolde. Wie in jeder geistigen Thätigkeit, hat sich auch auf dem Gebiete des Wizes eine gewisse Ueberproduktion herausgebildet: es gibt Proletarien des Wizes. Wer heute im Inland oder im Ausland an einer größeren Tischgesellschaft theilnehmen will, der thut gut daran, sich gleich von allem Anfang an zu erkundigen, wo der Herr sitzt, der hier die Kalauer macht. Denn es ist immer vorsichtig, eine größere Entfernung zwischen sich und einem Manne anzubringen, der an einer so bedauerenswerthen Krankheit leidet. Ja, eine Krankheit ist es. Die Armen können ja nicht anders, sie stehen unter dem Zwange einer geheimnißvollen Nothigung, sie müssen, sie müssen ihre Späße und Scherze äußern und es ereignet sich nichts so Trauriges, nichts so Finsteres, Ergreifendes und Tragisches, als daß es ihnen nicht Anlaß zu einem komischen Einfall gäbe. Es ist ein Juden, ein Kugel, dem sie nicht widerstehen können, auch wenn sie mißgeheimt oder gar traurig sind. J. S. Bodmer hat diese Erscheinung eher treffend als geschmackvoll die „Krätze des Geistes“ genannt und der bekannte ungarische Humorist Agai hat diese Bezeichnung klassisch als „scabies vitiosa“ übersezt.

Was ein rechter Wizbold ist, der hat hievon auch zum mindesten ein dunkles Gefühl. Der Wizbold empfindet mehr oder weniger klar, daß nicht er den Witz habe, sondern der Wiz ihn, daß er dessen Sklave sei und seinetwegen oft Unannehmlichkeiten aller Art erdulden müsse. So kommt es denn vielleicht, daß es meist ein trübseliger, mürrischer Geselle ist, der seine zwerchfellerstüßenden Bemerkungen von sich gibt, ohne mit einer Wimper zu zucken. Seltsam, gerade er, der viel Lachen erregt, hat die vornehmste Eigenschaft, die der Mensch vor dem Thiere voraus hat, verloren: das Lachen.

Und außer diesem hat er noch ein Köstliches eingebüßt. Der Wizbold hat keine Freunde. Die echten wandelt er in falsche um, indem er sie öffentlich zur Zielscheibe seiner Bolzen macht, sie nörgelt, sie durch seine Hänseleien verlegt und fränkt. Die falschen Freunde, die Talmifreunde, die Scharffwägen Freunde dagegen buhlen um seine Gunst, weil sie Gnade finden, weil sie nicht lächerlich gemacht werden wollen. Denn da es nichts Vollkommenes unter der Sonne gibt, da Jeder Fehler, Schwächen und Lächerlichkeiten an sich hat, die er gerne verbirgt und über die der Wohlgezogene taktvoll hinweggeht, ist es auch für Jeden gar peinlich, einem Schützen ins Gehege zu kommen, der gewissermaßen berufsmäßig in die Blößen trifft. Der Wiz ist ein furchtbares Geschöpf, denn oft bleibt ein solcher im Fleische sitzen, er bleibt, wie man sagt, hängen und der Unglückliche muß ihn dann ein ganzes Leben lang mit sich schleppen. Der Bruder des Alphonse Daudet, Ernest, ist ein sehr tüchtiger Schriftsteller, wenn er auch nicht die gleichen Fähigkeiten besitzt. Er besuchte einmal Albert Wolff. Und Wolff erzählte nachher in der Redaktion des Pariser „Figaro“:

„Gerade ist Daudet bei mir gewesen.“

„Welcher Daudet?“

„Ich meine jenen, der Geist hat.“

Dies Wort blieb hängen. Es gleicht einem aufgeprägten Brandmal, es gleicht jenen Gelsöhren, die in Balletschulen unfolgsamen Glevinen aufgesetzt werden. Der Wiz hat ja schließlich eine Pointe, eine Spitze und diese Spitze sticht und muß stechen. Der Mann von Geist und Welt wird darum auch den Wiz nicht so handhaben wie ein ausgelassenes Bübchen seine Reitgerate; das Bübchen läßt seine Reitgerate auf den Baden Aller spielen, die ihm nahekommen; der Weltmann wird dagegen im Wiz eine Klinge sehen gleich jener des Conquistadors Diaz; auf dessen Toledoer Degen standen die stolzen Worte: „Zieh' ihn nie ohne Grund, steck' ihn nie ohne Ehre in die Scheide.“ Dem Mann von Geist ist der Wiz mit einem Worte Mittel, dem Wizbolde Zweck. Und diesem Zwecke bringt er Alles zum Opfer; der Wizbold schlägt den Bruder todt, wenn dies nothwendig ist, um ein Wortspiel von Stapel zu lassen; und er wird den Einäugigen, den Tauben, den Budligen verhöhnen, jedes körperliche Gebrechen schonungslos verspotten, möge das arme Opfer ihm auch nahestehen. Und darum habe ich auch nie begriffen, warum man dem russischen Kaiser Zwan den Beinamen des Schreck-

lichen gegeben, nachdem er doch kein Wizbold gewesen und seine nächsten Verwandten nur umgebracht hat, ohne sie zu bespötteln.

Die Wizbolde haben jenen hänselnden Ton des Verkehres eingeführt, der heute in vielen Kreisen bemerkbar ist. Man wirft sich da gegenseitig derbere und feinere Grobheiten an den Kopf und wähnt oft geistreich zu sein, wo man doch nur ungeschliffen ist. Die Konversation gleicht darum in gewissen Theilen der Gesellschaft einem gegenseitigen Besprühen mit Bitriol. Das ist sehr scherzhaft, sehr spaßig, aber wo ein Tröpfchen hinfällt, dort brennt der ägende Stoff ein Loch in die Haut und man trennt sich dann nicht erbaud, erheitert und erfrischt, sondern verwundet und blutrießend. Es sind dies Wize, die man ganz gut Potansky'sche nennen könnte, nach jenem Arbeiter, der vor wenigen Tagen verurtheilt worden, weil er einem seiner Kameraden die spiritusgetränkte Schürze angezündet hat. Der Arme ist zwar einige Tage darauf seinen Brandwunden erlegen. Aber was thut's! Der Wiz war doch gemacht. Potansky war ein Wizbold, nur daß sein Wiz kein Wortwitz, sondern ein Thatwitz war.

Heute haben wir Hunderte von Wizbolden, die der Wiz hat, doch nur wenige Männer von Geist, welche Wize haben. Die Wizbolde sind Alle Epigonen. Ihr Klassiker, Saphir, liegt längst in kühler Erde und gleich ihm auch einer seiner vornehmsten Jünger, der Meister der heutigen Wiener Wizboldgeneration, M. L. Herzl. Dieser Mann galt, wie Saphir vor vierzig Jahren, vor etwa zwanzig Jahren als der amüsanteste Gesellschaftler. Heute noch kolportirt man seine Einfälle, um ihn bildet sich ein ganzer Sagentreis von Schnurren und schon wird ihm Manches zugeschrieben, was Saphir und Andere erfunden haben. Herzl war ein eigenartiger und seltsamer Mensch. Obwohl er Journalist war, konnte man ihn den Sokrates des Wizes nennen, denn er hat nie eine muntere Zeile geschrieben. So wie er nämlich die Feder zur Hand nahm, ging in ihm eine merkwürdige Verwandlung vor; er, der mit Hilfe des mündlichen Verfahrens eine Tischgesellschaft wunderbar zu unterhalten verstand, er wurde trocken und langweilig. Seine politischen Artikel waren ohne Salz, ohne Lauge, ohne Schwung, sie waren ledernes Wasser. Der Wiz ging ihm nicht durch die Hand, er sprang prinzipiell und behende von den fleischigen Lippen. Er war kurz und gedrungen gebaut; auf hohen Schultern saß ein geistreicher Humorkopf. Die Stirne schön gewölbt, der Scheitel kahl, die Nase tief eingestülpt und, wie es bei Satirikern oft vorkommt, etwas breitgequetscht. Er trug sich mit einer an's Weibliche grenzenden Eleganz. Insbesondere bildete er sich viel auf seine zierlichen Füße und seine vornehm geformten, wohlgepflegten Hände ein. Hierin glich er Napoleon. Aber während der Schlachtenführer nur drei Anzüge besaß, fand sich im Nachlasse Herzls eine Sammlung von Hunderten von Röcken, Westen, Beinkleidern, Kravaten und Stiefletten. Es ist unter solchen Umständen begreiflich, daß die boshaftesten Bemerkungen Herzls Leuten galten, die nicht viel auf ihr Neuhäres hielten. Unter seinen Bekannten befand sich ein Brüderpaar, das in Bezug auf Toilette ziemlich viel zu wünschen übrig ließ. Als der Eine der Beiden verreiste, erzählte Herzl, derselbe habe an seinen Bruder geschrieben:

„Lieber Bruder! Schicke mir das Hemd.“ Ein Wiz, der in seiner Einfachheit und Präzision geradezu klassisch ist. Einen Komponisten, der, ein musikalischer Snyiker, sich einer mangelhaften Hautpflege errente, fragte er:

„Sie waschen sich wohl nur im Schweiß Ihres Angesichtes?“

Und ein andermal:

„Wer trägt Ihre Hemden, wenn sie frisch sind?“

Als Vorsitender einer bekannten Tafelrunde kreuzte er die Klinge öfter mit dem Bankier Mandl, der gleichfalls über eine schlagfertige Zunge verfügte und der ihm den Rang abzulaufen suchte. Eines Abends erschien im Saale ein Gast mit einem Hündchen. Kaum ersieht dies Herzl, so faßt er Mandl am Arme und es entspinnt sich folgender Dialog:

Herzl: Schau'n Sie, der Hund dort ist ein „Mandl“!

Mandl: Solche Wize sind doch schon zu gemein, die verbitte ich mir!

Herzl: Erlauben Sie mir die Bemerkung, daß ich Sie nicht beleidigen wollte. Wäre dies in meiner Absicht gelegen, so hätte ich gesagt: Der Mandl ist ein Hund. Nun habe ich aber gesagt: Der Hund ist ein Mandl. Da kann sich doch nur der Hund beleidigt fühlen.

Wie an dem ersten Wize die Einfachheit, so kann man an diesem die kunstvolle Komplizirtheit bewundern, die dialektische Feinheit, mit welcher der komische Gedanke, gleich einer Peitsche, in wiederholten Schlingen geschwungen wird, ehe er zischend niedersägt. Aber in diesem Beispiel tritt auch ein Merkmal zu Tage, das dem Wizbold überhaupt eigen ist: die Ungerechtigkeit. Denn die Bemerkungen Herzls treffen auf Mandl eben nur zu, insofern er Mandl heißt und der Name zum Angelpunkte der Ironie gemacht. Der Mann von Geist läßt den Schlag in den Kern einer Person, einer Sache, einer

Erscheinung niedersausen, der Wizbold nimmt das Unwesentliche zum Anlaß eines verblüffenden Ausfalles, der Mann von Geist greift seinen Gegner kühn Brust an Brust, Aug in Aug an, der Wizling übt den tödtlichen Flankenangriff, er macht Meuchelwize. Bismarck ist ein großer Staatsmann; er hat aber auch als Staatsmann seine Schwäche. Der Wizbold macht ihn aber nicht lächerlich wegen dieser Schwäche; er moquirt sich über den Kahlkopf des Kanzlers, ein Uebel, für das dieser nichts kann, für das er nicht verantwortlich ist und das mit seinem Charakter und seinem Handeln in gar keinem Zusammenhange steht. Und wenn Ungerechtigkeit unverwerflich ist, dann ist es auch ein ungerechter Wiz; er ist ein Laster, sein Gegenspiel eine Tugend. Freilich ist es leichter und bequemer, lasterhaft zu sein. Eben darum wird der Wiz des Wizboldes immer persönlich sein, immer dem Einzelnen gelten, welcher ja als solcher schwach ist, der große, monumentale Wiz eines Juvenal, Rablais, Barbier gilt der Gesellschaft, dem Staate und seiner Regierung, das ist der Wiz im Dienste der sittlichen Idee. Zul. v. Rudasch.

**Ausland.**

B u d a p e s t, 19. August.

**Zur Tagesgeschichte.**

In offiziellen Berliner Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß keine Macht, auch Rußland nicht, sich zu einem direkten Eingreifen in Bulgarien verstehen werde; nur der Pforte, als Suzerän, wird die Aufgabe zufallen, dem Prinzen von Koburg den Willen und die Ansicht der Mächte bekanntzugeben. Fürst Franz Liechtenstein ist in Petersburg eingetroffen und wurde bereits vom Kaiser Alexander III. im Lager von Krasnojarsk in einer besonderen Audienz empfangen. Man behauptet, daß Fürst Liechtenstein im Auftrage des Prinzen Ferdinand von Koburg nach Rußland gekommen sei.

Das Banket der Pariser Kaufleute zu Ehren des Ministerpräsidenten Rouvier im „Hotel Continental“ verlief ohne geringsten Zwischenfall. Rouvier hielt die längst angekündigte **Programmrede**, in welcher er, an die Kabinettsbildung, an die projektierten und bereits durchgeführten Reformen, sowie an die Erklärungen auf die zwei an das Ministerium gerichteten Interpellationen erinnernd, den Vorwurf der Einmischung der Monarchisten in die Aktion der Regierung zurückweist und erklärt, die Regierung ging keinerlei Verpflichtung ein und erhalte von Niemandem Inspirationen; die Majorität istoffen für die alten Republikaner, von denen die Regierung keine Entsagung verlange, sowie für jene, welche die Republik wollen und sich ohne Hintergedanken der Majorität anschließen. Die Republik ist stark genug, um Befürchtungen zu haben, sie ist über den Parteien wie über den Persönlichkeiten. Die Gefahr läge in der Politik, die einen so tiefen Zwiespalt hervorrufen würde, daß es nicht mehr möglich wäre, die französische Einheit an dem Tage wiederzufinden, wo es nothwendig würde, an alle lebendigen Kräfte des Landes zu appellieren. Der Ministerpräsident sagte schließlich: Wir wollen nicht an der Regierung Jene Antheil nehmen lassen, die erklärte Gegner der Republik sind, aber wir sind eine wohlwollende Regierung und keine Regierung des Kampfes; wir wünschen beider hundertjährigen Feiern des Jahres 1789 alle Franzosen auf dem Boden der republikanischen Institutionen wieder versöhnt zu sehen. Das ist unsere vornehmste Sorge. (Beifall.)

Die Verhandlungen, welche zwischen Crispi und Baron Blanc, dem Botschafter in Konstantinopel, wegen Uebernahme des **italienischen auswärtigen Ministeriums** gepflogen werden, nehmen, wie gemeldet wird, einen günstigen Fortgang. Baron Blanc gilt als einer der befähigtesten italienischen Staatsmänner; er war längere Zeit Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt, übernahm dann den diplomatischen Posten in Madrid und legte die Botschaft in Konstantinopel. Baron Blanc ist ein entschiedener Anhänger des deutsch-österreichisch-ungarisch-italienischen Bündnisses und ausgesprochener Freund Englands.

Im **englischen Unterhause** hat schon der bekehrte Kindermord, die Zurückziehung einzelner Gesetzentwürfe, begonnen. Fraith zeigte gestern Abends an, die Regierung lasse die Bills über den technischen Unterricht und über die Eintreibung der inländischen Steuern fallen, beharre aber auf der Kohlenbergwerks-Bill und auf der Bill, betreffend den Ankauf von kleineren Grundstücken durch Bayern. Das Unterhaus nahm die noch unerledigten Amendements des Oberhauses zur irischen Landbill an.

Die „Daily News“ wollen wissen, das Ministerium beschloß gestern, die **National-Liga in Irland** zu unterdrücken.

Die **Gladstoneaner** haben — wie gemeldet — den liberalen Unionisten in Northwich einen Sitz abgerungen, indem sie ihren Kandidaten Brunner mit überwiegender Majorität gegen den liberal-unionistischen Kandidaten Lord Henry Grosvenor,

Sohn des Herzogs von Westminster, durchsetzen. In der That haben die Gladstoneaner der aus Tories und liberalen Unionisten bestehenden Opposition bereits vier Siege — Burnley, Northwich, Spalding und Coventry — abgerungen. Außerdem sind vier Sezessionisten ins liberale Lager zurückgekehrt, so daß die Gladstoneaner jetzt über 198 Stimmen verfügen gegen 190 zu Beginn der Session, während die Stärke der Majorität von 394 auf 386 gesunken ist. So lange Tories und liberale Unionisten zusammenhalten, hat die Regierung allerdings nichts zu fürchten, da sie alsdann noch über die ansehnliche Majorität von 102 Stimmen verfügt.

**Umschreibung von Immobilien.**

In dieser Woche wurden folgende Grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Haus des Michael Radanovits und Frau, 8. Bezirk, Uellberstraße Nr. 8, an Gräfin Marie Königsegg um 30,000 fl.; Haus des Samuel Ronn und Genossen, Szévetéggasse Nr. 5 und 7, an Witwe Adolf Hegyi um 25,000 fl.; vier Fünftel-Hausanteile des Ferdinand Adamek, Maria-Theresiaplatz Nr. 14, an Johann Höräher und Frau um 18,000 fl.; Liegenschaft des Anton Hampl, Löportaried Nr. 1702, an die Firma Brüder Székány um 12,000 fl.; Hausanteile des Mathias Jéty, Bávagasse Nr. 20, Liliomgasse Nr. 50, an Witwe Mathias Jéty und Genossen, Erbschaft; Hausanteil der Rosa Rohm, Mozsárgasse Nr. 9, an Adam M. Rohm, Geisler; Haus des Ludwig Bálint, Dugonicsgasse Nr. 17, an L. Bálint junior, Erbschaft; Haus der Magdalena Nitz, Pratergasse Nr. 36, an Frau Karl Reiß um 8500 fl.; Liegenschaftsanteil des Leo Unger, Neupester-Quai Nr. 4 und 5, an die minderjährigen Geschwister Unger, Erbschaft; städtischer Grund, Szévetéggasse Nr. 4541, an Johann Prokisch und Frau um 4085 fl. 75 kr.; Haus des Samuel Lur, Kapogasse Nr. 34, an dessen Gattin, Erbschaft; halber Liegenschaftsanteil des Alexius Hofhauer, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8122 und 24, an Frau Ludwig Hofhauer um 4000 fl.; Liegenschaft des Lorenz Köller und Frau, 6. Bezirk, Erdötelek Nr. 1630, an Olympia Domhaiser um 1450 fl.; Grund des Leopold Feiwel, 7. Bezirk, Rákos Nr. 1959, 61 bis 63 ac, an Emeric Suba um 1345 fl. 80 kr.; ein Achtel Liegenschaft der Maria Brandl, 9. Bezirk, untere Esterwiese Nr. 9594, an Thomas Popelka und Frau um 1326 fl. 5 kr.; Grund der Geschwister Ebner, Erdötelek Nr. 1683a, an Johann Kerešter und Frau um 1300 fl.; Grund des Emil Fleischmann und Genossen, Erdötelek Nr. 163, an Lorenz Köller und Frau um 819 fl.; halber Liegenschaftsanteil der Frau Alexander Bájárhelyi und Genossen, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 7938, an David Szathmáry um 800 fl.; Grund des Adolf Herquet, Erdötelek Nr. 1659, an Anna Taschler um 400 fl.

In Dfen: Liegenschaft des Joseph Lasenovits, große Rodusgasse Nr. 34, an Walburga Lasenovits um 8000 fl., Lizitation; Haus der Frau August Del Medico, Batthyánygasse Nr. 7, Werth 7000 fl., an Frau Peter Del Medico, im Tausche gegen deren Haus, Kacsagasse Nr. 17, Werth 7000 fl.; Haus der Franz und Katharina Brendl, Attilagasse Nr. 113, an Johann Barga um 6500 fl.; Haus der minderjährigen Geschwister Fleischler, Istenhegy Nr. 7325-26, an Anton Bed und Frau um 6000 fl.; Haus des Daniel Figusch, Margitgasse Nr. 22, an die Geschwister Figusch, Erbschaft; Weingarten des Ludwig Hofhauer, Schwabenberg Nr. 7107/b, an Alexius Hofhauer und Frau um 4000 fl.; halber Hausanteil des Anton Kneifel, Mähringasse Nr. 4, an die Geschwister Kneifel, Erbschaft; Haus des Peter Till, Csaplárosgasse Nr. 5, an Michael Kreirich und Frau um 4000 fl.; halbe Hausanteile der Klona Lejtényi, Országgasse Nr. 14 und 17, an die Geschwister Hegedüs, Erbschaft; Liegenschaft des Anton Dtt, Mikogasse Nr. 534/2, an Franz Drmay um 3745 fl. 50 kr.; halber Hausanteil der Juliana Koll, Wienerstraße Nr. 44, an Frau Stephan Kallmayer, Erbschaft; Haus der Frau Johann Kerner, Ganzgasse Nr. 5, an Eleonora Herzog um 3700 fl.; halber Hausanteil des Joh. Servenká, Gyöförgasse Nr. 13, an dessen Witwe, Erbschaft; Haus der Michael Freundl und Genossen, Napheggasse Nr. 9, an Alois Heinlein und Frau um 1600 fl.; Haus des Nikolaus Arzenovics, Hadnaggasse Nr. 20, an Frau Julius Liptay um 1600 fl.; halbe Weingartenanteile des Joseph Kisinger, Böldmal Nr. 5105 und Kutvölgy Nr. 6750-51, an dessen Witwe, Erbschaft; Liegenschaft des Kaspar Michle, Istenhegy Nr. 7231, an Marie Merkl, Erbschaft; sieben Achtel Weingartenanteil der Frau Franz Wittmann, Kolerberg Nr. 8227, an Sigmund Bölszl um 944 fl. 54 kr.; Weingarten der Elisabeth Linzbauer, Kutvölgy Nr. 6834, an Joseph Hozler und Frau um 850 fl.; Liegenschaft des Gregor Haas, Lördöfö Nr. 5075, an Karl Nagy um 800 fl.; Grund der Witwe Julius Fleischler, Istenhegy Nr. 7173-75/b, an Anton Bed und Frau um 500 fl.; Weingarten des Michael Freundl, Nemetvölgy Nr. 7960, an Joseph Gál um 350 fl.; halber Weingartenanteil des Stephan Sturm, Istenhegy Nr. 7233, an Koloman Verisik um 300 fl.; vier Achtel Weingarten des Mathias Harbner, Pethőzárjed Nr. 6217, an Frau Johann Weber um 100 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Anton Köller, Rodusberg Nr. 5769, an den Dfner Schühenverein, ohne Werthangabe.

In Alton: Ackerfeld der Katharine Koller, Solmárvölgy Nr. 2943, an Michael Giliher, Geisler; Ackerfeld der Theresie Köller, Solmárvölgy Nr. 2907, an Joseph Giliher und Frau um 400 fl.; dreiviertel Weingarten der Wilhelmine Rohm und Genossen, Solmárvölgy Nr. 2804, an Stephan Láng um 340 fl.; halber Hausanteil der Frau Mathias Schimkó, Kajosgasse Nr. 197, an Pauline Schimkó,

Erbschaft; halber Liegenschaftsanteil der Frau Stephan Raab, Festverhegy Nr. 1473, u. N. an Martin Raab, und Pocsirtagasse Nr. 1 an Anna und Magdalene Raab, Erbschaft; Haus der Witwe Johann Heberger, Szt. Endreerstraße Nr. 14, an die Geschwister Heberger, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Martin Giliher, Solmárvölgy Nr. 2908, an Joseph Giliher und Frau, ohne Werthangabe.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 19. August.  
\* **Strassenbahn zum Südbahnhof.** Die Budapester Strassenbahn-Direktion hat heute die Pläne betreffs der Zweigbahn von der Alwinfler Linie zum Südbahnhof eingereicht und um die Konzession für diese Zweigbahn, eventuell auch für Dampfbetrieb, angelehrt.

\* **Den Verkauf von Schweinefleisch** auf den Wochenmärkten betreffend, hat die Vorsteherung des 7. Bezirks beantragt, daß nur jenen fremden Fleischhändlern der Verkauf zu gestatten wäre, welche sich einen Gewerbeschein nehmen. Der Magistrat beschloß jedoch im Interesse der Konsumenten, den Verkauf von Schweinefleisch den Fremden ohne Gewerbeschein zu erlauben, welcher Beschluß nun auch vom Handelsminister bestätigt worden ist.

\* **Das Statut für Dienboten-Vermittlungsgeschäfte** wurde vom Minister des Innern nicht genehmigt und zur Modifikation an den Magistrat herabgeschickt.

\* **Die Verpachtung des hauptstädtischen Ausstellungen-Bavillons** betreffend, findet die Offertverhandlung am 29. d. statt. Bis jetzt hat sich noch kein Unternehmer behufs Einsichtnahme der näheren Bedingungen gemeldet.

\* **Genehmigung.** Der Minister des Innern hat nun auch das Statut für das „Josephinum“-Knabenwaisenhaus genehmigt.

\* **Offertverhandlung.** Vom 1. September d. J. bis Ende August kommenden Jahres sind für den Bedarf sämtlicher Spitäler circa 40,000 Meterzentner Salgó-Tarjaner Steinkohle zu liefern. Bei der heute gehaltenen diesbezüglichen Offertverhandlung hatte der bisherige Lieferant Salomon Wellisch mit 63 1/2 kr. per Meterzentner für Fabrikkohle und mit 86 kr. per Meterzentner für Stückkohle das billigste Offert; diese Preise sind etwas billiger, als die bisherigen. Ein Offert auf eine andere, billigere Kohलगattung wurde abgelehnt.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* Die amerikanischen Luftkünstlerinnen Sisters Dugra produzieren sich morgen, Samstag, zum letzten Male im Sommertheater im Stadtwaldchen in der großen Ausstattungspose „Die Wienerstadt in Wort und Bild“ und findet die Vorstellung zu ihrem Benefiz statt. Ueberrnorgen, Sonntag, verabschieden sich die Künstlerinnen.

\* Die Wiener Hofoper wurde gestern Abends nach wiederholtem Aufschube mit der Oper „Carmen“ eröffnet. Mit noch größerer Aufmerksamkeit, als der Leistung der fremden Künstlerin (Fr. Renard), wurde einem anderen Debut entgegengeesehen, welches eine dauernde und gesicherte Reform bedeutet, der elektrischen Beleuchtung, in deren Glanze künftig die Vorstellungen stattfinden sollen. Bekanntlich hat die elektrische Beleuchtung wiederholt verlagert, so daß die Eröffnungsvorstellung immer wieder aufgeschoben werden mußte. Diesmal hat die elektrische Beleuchtung ohne jegliche Störung gefällig und mit manchem starken Effekte funktioniert.

\* Vom Professor der Keesemeter Rechtsakademie Dr. Paul Kovács sind zwei Hefte erschienen, welche nicht verlesen werden, in Juristenkreisen Aufmerksamkeit zu erregen. Es sind dies: „Büntetőjogi értekezések“ (Strafrechtliche Abhandlungen), welche die bemerkenswerten Essays: „Der freie Wille im Strafrecht“ und die „Theorie der Todesstrafe“ enthalten. In seinem anderen Heft: „Közgazgatási jogi értekezések“ behandelt der Verfasser eine ganze Reihe verwaltungsrechtlicher Fragen von großer Wichtigkeit, wie z. B. die Verwaltungsreform des Municipalismus, den Parlamentarismus u. i. w. Die beiden interessantesten Hefte, welche sich durch große Erudition und schöne, klare Sprache auszeichnen, sind im Selbstverlage des Verfassers erschienen.

\* **(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.)** Der Fremdenverkehr ist seit einigen Tagen in befriedigender Zunahme, und da auch täglich zahlreichere Parteien von den Sommerausflügen bereits zurückkehren, so zeigt sich auch in einzelnen diversen Detailgeschäften etwas bessere Nachfrage. Im Allgemeinen ist jedoch der Platzverkehr noch schwach und wird erst mit dem Beginn des kommenden Schuljahres ein besserer Geschäftsgang erwartet. Anlässlich des morgigen, Sonntag, beginnenden Marktes sind bereits Engroskäufer anwesend, die jedoch mit ihren Aufträgen bis nach dem Volksfeste am Stephanitage zu warten scheinen. In Damenmodegeschäften und bei Kleidermachern ist noch stagnirender Geschäftsgang. Schuhmacher sind mittelmäßig beschäftigt. Hutmacher haben schwachen Detailverkehr. In Militärartikeln ist zunehmender Verkehr und sind einzelne einschlägige Geschäfte mit Aufträgen überhäuft. In Galanteriewaarengeschäften ist seit einigen Tagen besserer Verkehr. In Lampengeschäften ist das Engrosgeschäft befriedigend. Einzelne Tapezierer haben mäßige Aufträge. Decken- und Matrasenmacher, Buchbinder, Werkzeug- und Porzellanwaarengeschäfte, Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Bergolber, Sattler und Riemer klagen über schwachen Geschäftsgang und schlechtes Inzaffo. Antreiber und Zimmermacher sind besser beschäftigt. Spengler sind mit Bauarbeiten versehen, haben aber ein belangloses Detailgeschäft. Installateure, Bauhölzer, Zimmerleute und Maurer sind gut in Anspruch genommen. In Maurergesellen und Baumaterial ist kein Mangel.

**Der Kapitalist.**

Budapest, 19. August.

\* **(Zusolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: F. (Fanni) Hoffmann in Zenta; Joseph Kremer, prot. Vermischwaarenhändler in Wien, 10. Bez., Humbergerstraße Nr. 97; Alexander Szirbus, Eisenhändler in Gödmező-Básárhely; Antonietta Pöschel, Modistin in Ragusa; Jaf B. Albalá, Handelsmann in Belgrad; Joseph Steiner, Goldarbeiter in Wien, 7. Bez., Neustiftgasse 104; Franz und Emilie Nitz, Schuhwaarenzeuger in Hernals, Veronikagasse 8; Justin Kugler, prot. Kaufmann in Szolnok; Ernst Svetovius, Lohnfütcher in Reichenberg; Rom. Ciganek, Geschäftsmann in Braunsberg; Andreas Rigodi Agostino, Kaufmann in Borgo; Gustav Fischer, nichtprot. Kaufmann in Bichau; Karl Weigand, prot. Eisenhändler in Steina manger; Debora Herzog, Handelsfrau in Sanok; Markus und Buchfellner, Handelsfirma in Neusohl; Minna Barát in Brody; Herzog und Glas in Wien; Ludwig Kaffa in Prag.

\* **(Amerikanische Fallimente.)** In San Francisco fallirten die Getreide-Spekulanten John Rosenfeld und William Dresbach durch den Zusammenbruch des von denselben gebildeten Corners; die erlittenen Verluste beziffern sich auf 6 Millionen Dollars.

\* **(Konkurse in Serbien.)** Die Budapest Handels- und Gewerbekammer wurde amtlich von folgenden Konkursen verständigt: Beim Belgrader Handelsgerichte gegen den Handelsmann Jaf B. Albalá in Belgrad, Anmeldestermin bis 13., Liquidirungs-Tagefahrt am 15. September l. J.; gegen die Uhrengeschäftsfirma Johann Brinner und Karl Krauer in Belgrad, Anmeldestermin bis 5., Liquidirungs-Tagefahrt am 6. September l. J., u. St.

**Pester Waaren- und Effekten-Börse.**

**Effetengeschäft, 19. August.** In Erwartung der Bilanz der österr. Kreditanstalt hielt sich die Spekulation reservirt. Der Verkehr war belanglos, Kurie mütter.

Vormittags drückten sich österreichische Kreditaktien von 281.10 auf 280.90, ungarische Kreditbank zu 285.25 bis 285, ungarische Goldrente zu 100.40 bis 100.32 1/2 gemacht.

An der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 281.30 und 281.10, ungarische Kreditbankaktien zu 285.25 gemacht, erstere blieben 281.10 Geld, letztere 285.25 Geld, ungarische Goldrente per Ultimo zu 100.40, ungarische Papierrente zu 87.40 bis 87.32 1/2 gemacht, erstere blieb per Ultimo 100.50 Geld, letztere 87.35 Geld, Schließliche Effetengerei zu 176 geschlossen. — Zur Erklärungzeit: Oesterreichische Kreditaktien 281.10, ungarische Goldrente 100.40. — Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 281, ungarische Kreditbank 285. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francs-Stück: 9.95 bis 9.98, Reichsmark 61.50 bis 61.70, London 125.80 bis 126.25. Die Prämien in Säse waren zum Theil höher; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedungen per morgen 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., per acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., per einen Monat 9 fl. 50 kr. bis 10 fl.

An der Nachbörse wurden österr. Kreditaktien mit 281.10-281.20, ungarische Goldrente mit 100.45 gemacht.

Die Abendbörse war in Erwartung der heute erscheinenden Bilanz der österr. Kreditanstalt reservirt, österreichische Kreditaktien mit 281.30, bis 281.50, ungarische Kreditbank mit 285.50 geschlossen.

**Getreidegeschäft.** Das Ausgebot in Weizen war heute etwas besser, die Kauflust blieb günstig, die Tendenz fest; es wurden 20,000 Mtr. umgelezt, welche zu fest behaupteten Preisen genommen wurden. In allen anderen Körnern hatten wir sehr schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauft wurden:

Weizen, T heiß: 20 Mtr. 82 kr. zu 7 fl. 35 fr., 100 Mtr. 82 kr. zu 7 fl. 30 fr., 200 Mtr. 81 kr. zu 7 fl. 30 fr., 300 Mtr. 81.5 kr. zu 7 fl. 27 1/2 fr., 100 Mtr. 79.3 kr. zu 7 fl. 27 1/2 fr., 100 Mtr. 81 kr. zu 7 fl. 25 fr., 100 Mtr. 81 kr. zu 7 fl. 22 1/2 fr., 100 Mtr. 81 kr. zu 7 fl. 30 fr., 2700 Mtr. 81 kr. zu 7 fl. 30 fr., 200 Mtr. 81 kr. zu 7 fl. 32 1/2 fr., 100 Mtr. 82 kr. zu 7 fl. 25 fr., 100 Mtr. 81 kr. zu 7 fl. 25 fr., 200 Mtr. 80.5 kr. zu 7 fl. 25 fr., 100 Mtr. 80.5 kr. zu 7 fl. 27 1/2 fr., 100 Mtr. 80.5 kr. zu 7 fl. 30 fr., 200 Mtr. 80 kr. zu 7 fl. 20 fr., 600 Mtr. 80 kr. zu 7 fl. 30 fr., 100 Mtr. 80.5 kr. zu 7 fl. 30 fr., 200 Mtr. 79.5 kr. zu 7 fl. 30 fr., 100 Mtr. 80 kr. zu 7 fl. 25 fr., 100 Mtr. 79.5 kr. zu 7 fl. 25 fr., 100 Mtr. 79 kr. zu 7 fl. 20 fr., 200 Mtr. 79.5 kr. zu 7 fl. 20 fr., 300 Mtr. 78.5 kr. zu 7 fl. 5 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 81 kr. zu 7 fl. 30 fr., 200 Mtr. 80 kr. zu 7 fl. 12 1/2 fr., Beides per drei Monate. Weizenunterger: 200 Mtr. 81 kr. zu 7 fl. 35 fr., 2200 Mtr. 80 kr. zu 7 fl. 22 1/2 fr., Beides per drei Monate. — Neujaher 1200 Mtr. 78.5 kr. zu 7 fl., per drei Monate. — Decser 4000 Mtr. 80.5 kr. zu 7 fl. 20 fr., per September.

Roggen: 200 Mtr. zu 5 fl. 57 1/2 fr., 300 Mtr. zu 5 fl. 55 fr., Beides per Kaffe.

Futtergerste: 200 Mtr. zu 5 fl. 50 fr. per Kaffe.

Termine sehten klar ein und reagirten durchwegs. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 7 fl. 46 fr., 7 fl. 37 fr. und 7 fl. 38 fr., Herbstweizen zu 6 fl. 90 fr. und 6 fl. 82 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 61 fr., 5 fl. 56 fr. und 5 fl. 59 fr., Frühjahrs-Hafer zu 5 fl. 82 fr. und 5 fl. 79 fr. — Nachmittags wurde Herbstweizen mit 6 fl. 81 fr. bis 6 fl. 83 fr., Frühjahrsweizen mit 7 fl. 36 fr. bis 7 fl. 39 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 58 fr. und 5 fl. 57 fr., Herbst-Hafer mit 5 fl. 47 fr. und 5 fl. 45 fr. geschlossen.

**Kaufmännischer Selbstadvokat.**

Sammlung sämtlicher, die Kaufleute Ungarns betreffenden Landesgesetze und ministeriellen Verordnungen.

Von **Dr. Carl Záray**,  
Sekretär der k. k. Hof- und Gewerbestatthalter.  
Preis 1 fl. 20 kr.

Dieses Werk ist unter dem Titel „Kereskedelmi Önüggyvéd“ auch in unga lischer Ausgabe, ebenfalls für 1 fl. 20 kr. zu haben.

**Sigmund Robiesek,**

Buchhandl., Budapest, V., nagy korona-utca.

In diesem Werke ist durch eine praktische Zusammenstellung, leicht faßlicher Darstellung und Erklärung aller die Kaufleute Ungarns betreffenden, in das tägliche Geschäftsleben eingreifenden und sehr häufig zur Anwendung kommenden Landesgesetze und ministeriellen Verordnungen dem Geschäftsmann in Ungarn ein längst erwünschter, verlässlicher Rathgeber geschaffen, der ihn in vielen Fällen ohne die theuere Hilfe eines Advokaten über manche Zweifel aufzuklären, über manche Verlegenheiten hinwegzuweisen und so bei Geldentwahrung, wie auch beim Schützen und Wahren des ihm zustehenden Rechtes zu orientiren beruhen ist. Dies Werk bietet ferner ausführliche Weisungen für den Verkehr mit Finanz- und Verwaltungsbehörden, in Rechts- und Steuerangelegenheiten und gibt über dies über eine Menge kaufmännischer Sachfragen nützlichen Aufschluß.  
Es ist dies ein Werk, welches keinem Kaufmann in Ungarn fehlen sollte.

Es ist dies ein Werk, welches keinem Kaufmann in Ungarn fehlen sollte. 20205



Das einzige, bis jetzt un-  
übertr. Mittel gegenhaar  
im Gesichte ist die  
**A. Weiss'sche  
Enthaarungs-Salbe.**

Schon nach kurzem Ge-  
brauche dieser ausgezeichneten  
Salbe, welche von Prof. Dr.  
Leo Liebermann Gemisch  
untersucht und als ge-sund-  
heitsunschädlich be-  
funden wurde, können die Haare im Gesichte ent-  
fernt werden Preis eines Fiegels 1 fl. 50 kr. und 2 fl.  
Vorzüglich in ihrer Art ist auch die **A. Weiss'sche  
Schönheits-Salbe,**  
welche gegen alle Gesichtsflecken, wie Wimpern, Zer-  
berflecke, Sommersprossen u. s. w. mit glänzendem Er-  
folg angewendet werden kann Preis eines Fiegels 60 kr.,  
fl. 1.20 und fl. 2. Gleichzeitig empfehle ich mein A.  
Weiss'sches Schönheits-Gesichtswasser, welches  
dem Teint eine jugendliche Frische und Glätte verleiht.  
Preis einer Flaße 60 kr. Die zu obiger Salbe zu  
gebrauchende Seite 40 kr. per Stück.  
**A. FRIEDMANN,** 7. Bez.,  
Budapest, Königsplatz 35, 1. Etage 1.  
Proving-Bestellungen werden schnellstens effectuirt.



**R. Geburth,**  
k. k. Hof-Maschinist,  
Wien, VII., Kaiserstraße Nr. 71.  
**Regulir-Füll-Oefen,  
Unter-Füll-Oefen,  
Koch-Herde,  
Central-Heizungen,  
Dörr- und Trocken-Apparate.**  
Musterbücher unentgeltlich.  
Niederlage in Budapest bei Herren  
**Urban & Nagel,**  
V. Bez., Arany János-utca (Hochstrasse) 20.

**Möbel.**

In der großen Möbelfabrik **Deák  
Ferencz-utca 7,** kommen die dort in  
**grösster Auswahl befindlichen Möbel,**  
als:  
**Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-,  
Salon- und Boudoir-Einrichtungen,**  
allerlei 20129  
Tapezierer-, Dekorations- u. Phantasie-Gegenstände  
**gegen Baarzahlung**  
zu den **stauend billigsten Preisen** zum  
Verkaufe. — Bezüglich Qualität und Preisen  
ist jede Konkurrenz ausgeschlossen.

Englische 19881  
**Bicycle-Schule,**  
für Häuser  
Unterricht  
gratis  
bei  
Brüder Elmerhausen & Comp.,  
Budapest, Andrássystrasse  
Nr. 36.  
Man verlange den neuen  
illustrirten Preis-Courant.

**Kleines Gut**  
für  
Milchwirtschaft  
und  
Küchengärtnerrei  
besonders geeignet, 144 Joch  
Acker, Wald und Weingarten.  
Ein hochhohes Wohnhaus mit  
9 Viertel guten Weingarten, 2  
Stunden von der Hauptstadt  
1/2 Stunde von der Bahn,  
1/2 Stunde von der Dampf-  
schiffstation, sofort und billig  
zu verkaufen. Näheres bei  
**Fuchs und Schneider,**  
Realitäten-Kauf- u. Ver-  
kauf-Agentur, Budapest,  
VIII., Kerepeierstrasse 43,  
im eigenen Hause, wollest  
auch andere theils größere,  
theils kleinere Landwirth-  
schaften u. Häuser zu ertra-  
gen sind. 20231

**Heilung der Lungenleiden,**  
Tuberculose (Schwinducht, Auszehrung), Asthma (Athemnoth), chronisch,  
Bronchialkatarrh etc. durch Gas-  
**EXHALATION (mittels Rectal-Injection).**

Das unglücklichste, das scheinbar unerreichte Ideal der Therapie, es ist mit dieser Heil-  
methode ganz und voll erreicht! Ueber die überraschenden, unfehlbaren Heilerfolge sprechen am Lieber-  
zeugendsten folgende in Kürze, aber möglichst im Wortlaut wiedergegebenen Urtheile von Profes-  
soren von Welt, welche auch von den medizinischen Zeitschriften des In- und Auslandes voll  
bestätigt wurden.

**Prof. Dr. Bergson:** „Nach dreitägiger Gas-Exhalation mittels Rectal-Injection außerordent-  
liche Verminderung des HuSENS und Auswurfs, dann vollständiges Aufhören derselben — Fie-  
ber, Schweiß und Nasenbluten vollständig verschwinden ganz. — Das Körpergewicht nimmt wöchentlich  
1/2-1 Pfund zu. Gleich rasche Heilung auch bei vorgeschrittener, ja selbst bei Miliär-Tuberculose. —  
Der Kranke wird geheilt und kann die anstrengendste Lebensweise wieder aufnehmen.“

**Prof. Dr. Cornil:** „Bei Asthma stellt sich 1/2 Stunde nach der Gas-Exhalation ein Nachlaß der  
Athemnoth ein. Bei Fortsetzung der Kur kehren die Anfälle nicht wieder. Bei Lungen- und  
Nieren-Tuberculose ist die Gas-Exhalation eine erprobt ausgezeichnete Methode.“

**Prof. Dr. Dujardin-Beaumez:** „Selbst bei atonischen, tuberculösen, verfallenen Stim-  
mündern trat 2-3 Wochen nach Beginn der Gas-Exhalation Heilung und rasche Uebernarbung  
der Geschwüre ein, trotz in die Hälfte der Lunge zerstört war.“

**Dr. M'Langhin,** Leiter des Hospitals in Philadelphia, behandelte 30 Patienten im letzten  
Stadium der Tuberculose mittels Gas-Exhalation und alle wurden gründlich geheilt.

Eine täglich sich mehrende Anzahl ärztlicher Berichte bringen die erfreulichsten Nachrichten  
über die erreichten günstigen Heilerfolge, außer den erwähnten sind noch viele Urtheile gleich be-  
rühmter Professoren vorhanden. Auch im k. k. Wiener allgemeinen Krankenhaus findet der  
Gas-Exhalations-Apparat schon Anwendung. — Urtheile Geheilter liegen vor.

Der k. k. a. priv. Gas-Exhalations-Apparat (Rectal-Injector) ist komplett, mit Zugehör  
zur Gas-Erzeugung, sammt Gebrauchsanweisung für Aerzte und zum Selbstgebrauche für Kranke durch  
**Dr. Carl Altmann, Wien, VII., Mariahilferstrasse Nr. 80,**  
für fl. 8 gegen Baar oder Post-Nachnahme zu beziehen. — Die Kur selbst ist weder belästigend  
noch schmerzhaft.

**Tan- és nevelőintézet**  
nyilvánossági joggal Budapestben.  
(Az intézet tíz év óta áll fenn.)  
Dr. László Mihály nyilvános főgymnáziumában,  
mely nyolc osztályból és előkészítő tantályból áll  
a jövő 1887/88-ik tanévre a beiratások aug. 26-án  
kezdődnek, előjegyeztetni lehet azonban már júli-  
s és augusztus hónapokban naponként az intézet  
helyiségében (IV. k., Ujvilág utca 21. sz.) Az inté-  
zet államérvényes főgymnáziumi osztály és  
érettségi bizonyítványokat állít ki, mely jog-  
gal egyedül e nevelőintézet bír s jeles tanerői  
vel az állami középiskolák tanterve szerint  
működik. Az intézet benlakó realtanulókat is-  
folyvesz. A növendékek lehetnek: benlakók, fél-  
kosztosok és bejárók. Az előadások szept. 12-iken  
kezdődnek. — Levélbel megkeresésre azonnal választ  
illetőleg programot küldünk.  
Budapestben, 1887. évi július hónapban.  
Dr. László Mihály, intézet-tulajdonos, igazgató

**! Zur Beachtung!**

**MOHAER  
AGNES  
QUELLE  
Sauerwasser**

Allen geehrten Konsumenten, welche dieses Sauer-  
wasser als Kurmittel, mit Wein gemischt oder rein als  
Tafelgetränk gebrauchen, mögen sich bei Anschaffung  
selben durch die gleichartige Benennung „Mohaer“ nicht  
irreführen lassen, wollen gef. um

**Missbräuchen vorzubeugen**  
jedemal darauf achten, dass die Vignette die Bezeichnung  
**MOHAER AGNES-QUELLE**  
führe, und dass man bei gekürzter Benennung nur des  
**AGNES-Sauerling**  
auszufolgen erlange.

Gleichzeitig erlauben wir uns höflich zu bemerken,  
dass dieses beliebteste und stark kohlenstoffhaltige  
Sauerwasser die einzige Quelle in Moha ist, die aus einem  
30 Klafter tiefen artesischen Brunnen hervorsprudelt, somit  
Bakterien und sonstigen thierischen oder pflanzlichen  
Organismen frei, das gesündeste Mineralwasser ist.

Wir empfehlen dem Wohlwollen des geehrten Publi-  
kums unser Mineralwasser und zeichnen hochachtungsvoll  
**Brunnenverwaltung der Mohaer AGNES-QUELLE**

Wer seinen Namen  
durch Aneignung  
gedieg. kaufmänn. Kenntnisse  
erhalten will, erlangt dies  
in allen An der  
**Buchführung**

Correspondenz, Jede Schrift  
denz, wird  
schöne  
etc. Probe-  
fection

Pro-  
spe-  
ctus  
und  
Pro-  
be-  
brief  
u. ver-  
langen

Adress-  
Abbil-  
dung für  
unent-  
geltlich  
Postfach  
in Wien

**KWIZDA's  
Ratten- und Mäuse-  
Vertilgungs-Mittel!**



**Rattentod.**  
Zur Vertilgung der Ratten,  
Haus- und Feldmäuse,  
Hansler und Maulwürfe  
Dieses Ratten Vertilgungs-mittel  
wirkt nur bei Ratten, Mäusen  
und ähnlich gearteten Thieren  
während es Hunden, Katzen, Ge-  
flügel und anderen nützlichen  
Hausthieren laut thierärztlicher  
Gutachten vollkommen unschäd-  
lich ist. 18054  
Sicht zu beziehen in Budapest er-  
gros und en détail bei Josef v.  
Léodf. Apoth.; G. v. Szabai Apoth.;  
Fr. Rodemeyer's Nachf. Ferd. Neruda  
Gebr. Ströbels, Thalmayer u. Seitz  
Preis per Stück 50 kr. v. W.  
Hauptdepot: Kreis-Apothek in  
Kornreudnitz bei Wien.

**Budapest: Wien.**  
**Karlskaserne. Belgrad.**



**Komplete Uniformen**  
und Uniformirungs-Sorten für k. k. Generale, Stabs-, Ober- und Unter-Offiziere, Einjährig-  
Freiwillige und Mannschaft der k. k. Armee und k. k. Honvédarmee, sowie der ung. Gendar-  
merie, Finanz Organe, ferner für k. u. Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-Beamte, Förster,  
Feuerwehr- und Veteranen-Vereine, für alle uniformirten Korporationen, so auch für Pan-  
duren, sibirische und Komitais-Hajduken, in eleganter Ausstattung und reichster Auswahl bei  
**Moriz Tiller & Bruder,**  
Hof-Lieferanten, Budapest, Karlskaserne.  
Preis-Courante auf Verlangen franko und gratis. — Bei Bestellungen wird um  
Angabe der Charge und der Branche gebeten. 19991  
Provinzaufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

**JOSEF WALLA,**  
Cementwaaren-Fabrik  
und  
Baumaterialien-Lager,  
BUDAP. ST. VII. Bezirk, Rottebillergasse Nr. 13.

**Unternehmung für:**  
Graniterrazzo,  
Betonirungen,  
Kanalisation,  
Springbrunnen,  
Cementplatten und  
Mosaikplatten Legungen etc.

**Lager von:**  
Keramikplatten,  
Kehlheimer Platten,  
Metlacher Platten,  
Terracotta-Waaren  
Steindachpappe,  
Feuerfesten Ziegeln,  
Rauchfangansätzen etc.

Fabriks-Nie-  
derlage der  
Gartenauer  
Portland-Ce-  
ment u. hydr.  
Kalk-Fabrik.

Fabriks-Nie-  
derlage der  
Gartenauer  
Portland Ce-  
ment u. hydr.  
Kalk-Fabrik.

# Compagnon gesucht.

Wegen Austritt eines Compagnons wird ein anderer als Ersatz mit einer Einlage von 15-20 tausend Gulden für ein gut eingeführtes

Fettwaaren- und Produkten-Geschäft gesucht.

## Salamifabrikation,

welche sehr rentabel, nicht ausgeschlossen; eventuell wäre das Geschäft mit Firma zu verkaufen. Gefällige Anträge unter „Z. 3. 29“ an die Annoncen-Expedition Anton Mezei, Budapest, Dorotheagasse Nr. 6, erbeten. 20234

## Allen Damen,

welche ihren Teint konservieren und in zwei Minuten verschönern wollen, empfehlen wir das vollkommen unschädliche, seit 15 Jahren auch in Oesterreich-Ungarn allgemein beliebte, amtlich geprüfte, ärztlich empfohlene

Teint-Konservierungs- und Verschönerungs-Präparat

# RAVISSANTE

von Dr. Lejosse in Paris. Insbesondere nach dem Bade.

Großer Original-Flacon 4 fl. 2.50 in weißem Karton, kleiner Original-Flacon 2 fl. 1.50 in rosa Karton mit Gebrauchsanweisung. 19902

Gibt und stets frisch zu beziehen en gros und en detail aus dem Hauptversendungs-Depot:

Parfumerie SCHWARZ, Budapest, IV., Rathhausplatz 9 (városház tér).

Ferner vorrätig in Budapest nur bei Herrn Apoth. Jos. v. Förstl, und in allen Droguen-Geschäften und in den meisten Apotheken des In- und Auslandes.

# GUT

Ein adeliges im Neutraer Komitat, von 2 Bahnhöfen je 40 Minuten entfernt, mit zusammen circa 1000 Joch, wovon zwei Drittel Defonomie-Land, ein Drittel Wald, wird um 135,000 fl. verkauft. Schönes Kastell, reichlich genügende Wirtschaftsgebäude und Stallungen sind vorhanden. Die Wirtschaft ist in eigener Regie und vollständig instruiert. Regalien-Ertrag über 500 fl. Eigene gute Jagd. Nur direkt Selbstläufern ertheilen bereitwillig Auskunft königl. ungen. Oberförster Horvath u. Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12. 20241

## Geheime Krankheiten,

sowie Sarnschreiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstmischung, Manneschwäche, Syphilis und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Berufshörung Univ. Med.

Dr. Anton Garai, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chef-Physik. (Gyár-utca) 7. 1. Etod, Eingang an der Steige, nächst der Radaistraße.

Ordnung täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirte Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

# ADOLF FEIN'S Handels-Institut,

Elisabethplatz Nr. 15. — Konzessionirt u. gegründet 1876. Gründlicher und praktischer Lehrkurs in einfacher und doppelter Buchführung, ungarischer und deutscher Handelskorrespondenz, Kommerz. Rechnen, Wechselrecht, Schönschrift und kaufm. Schnell-schrift. Jeder Frequant kann in längstens 2-3 Monaten komptoirfähig gemacht werden. Französische und englische Sprache wird separat unterrichtet. Mehrere Hunderte meiner hier in Geschäfts-Komptoirs angestellten Schüler sind genügende Beweise der Resultate und Zweckmäßigkeit meines Unterrichtes und ertheben mich jeder weiteren Anpreisung. Schüler erhalten auf Wunsch ganze Verpflegung. Mündliche oder briefliche nähere Auskunft ertheilt Prof. Adolf Fein, praktischer Buchhalter, Elisabethplatz Nr. 15.

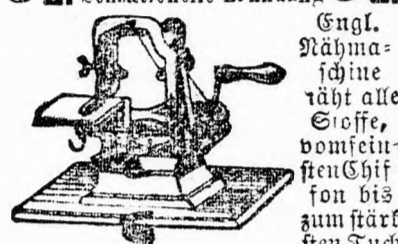
## Institut Bayer,

VIII-klassige höhere Töchter- und Erziehungs-Anstalt für gebildete Stände.

Budapest, IV. Bez., Kronprinzgasse Nr. 10, 1. Stock.

Die Anstalt besteht seit dem Jahre 1858 und erfreute sich wie alljährlich auch im verfloßenen Schuljahre, vermöge ihrer großen Räumlichkeit und Organisation einer Schüleranzahl von mehr als hundert und verfügt über die vorzüglichsten Lehrkräfte, Professoren und Gouvernanten, wie auch über die besten Lehrmittel. In das Pensionat werden, wie im Vorjahre, nur zwölf Böglinge aufgenommen, und in zwei großen gemeinschaftlichen Schlafzimmern in der Anstalt wohnenden 3 Gouvernanten zur sorgfältigen Ueberwachung zugetheilt. Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr beginnen am 1. bis 6. September, täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Später eintreffende Böglinge können nur nach vorhergegangenen brieflichen Anmeldungen, wenn die Klassenzahl noch nicht vollständig ist, berücksichtigt werden. Der Unterricht beginnt den 6. September. Briefe werden bis 1. September erbeten, Programme in der Anstalt ertheilt. 19969

## 3 fl. Sensationelle Erfindung 3 fl.



Engl. Nähmaschine näht alle Stoffe, vom feinsten Stoff bis zum stärksten Tuch vollkommen zum Gebrauch fertig. Preis 3 fl. Mit Gestell und Kiste fl. 3.50. Versandt per Nachnahme durch den alleinigen Depositar: M. Kundbakin, Wien, Laborstraße 24. Vollkommene Brauchbarkeit wird garantiert. Gebrauchsanweisungen eingesenbet. 20109

# Waarenhaus JOHANN WEISS, Brünn

Ferdinandsgasse Nr. 7. Brünner Winter-Anzugstoffe in vorzüglicher Qualität, 135 Cm. breit, rein Wolle. Ein kompletter Männer-Anzug 5 fl.

Echte Hausleinwand, 1/4 breit, komplet 29 Ellen. 1 Stück fl. 4.50. 1 Stück 1/2, breit fl. 5.75.

Brünner Damenkleider-Stoffe, das Neueste und Eleganteste für die Herbst- u. Winter-Season, 100 Cm. breit. 1 Kleid, 10 Mtr. fl. 4.20.

Rumburger appretirte Stuhl-Leinen, 1/4 breit, besonders für Herrenhemden geeignet. 1 Stück (30 Ellen) fl. 8.50.

Sternberger Kanevas, 1 Elle breit, in allen Farben gestreift, garantiert echtfärbig. 1 Stück (30 Ellen) fl. 6.—

Handtücher aus Leinen mit hochrother breiter Bordüre. 6 Stück fl. 1.30.

Küchen-Handtücher grau-leinen, komplet lang u. breit 6 Stück 85 fr.

Männer-Unterhosen aus Barchent, Körper und Riemen-Leinwand blau, braun und weiß. 3 Paar fl. 2.25, aus Croisé, elegant, roth abgestreift mit Perlmutter-Knopfen 3 Paar fl. 2.75.

1 Rest Laufteppich, 10-12 Meter lang, in allen Farben sehr dauerhaft, nur I. Qualität fl. 3.50.

1 Rest Damast-Handtücher rein Leinen, 50 Cm. breit, komplet, lang, mit breiten geknüpften Franzen, schwerste Qualität, 6 Stück fl. 2.10.

Versendet per Postnachnahme. Muster u. Preisblätter gratis u. franko. Nichtkonvenirendes wird retour genommen.

### DAS BESTE Cigaretten-Papier LE HOUBLON

IST DAS ECHE

Französisches Fabrikat von CAWLEY & HENRY, in PARIS

Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN Dr. J. J. Fohl, Dr. M. Ludwig, Dr. E. Lippmann Professoren der Chemie an der Wiener Universität bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität seiner absoluten Reinheit und weil demselben keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemischt sind.

500 CIGARETTES

17, rue Béranget, a PARIS

### Zur Saison! Wichtig für jede Haushaltung. Einsied-Gläser

mit Metallverschraubung luftdicht verschlossen

in 1/4, 1/2, 3/4, 1 Liter-Inhalt.

Das Obst bleibt bestens konservirt.

Einfachste Handhabung.

Verkauf en gros und en détail.

J. Schreiber & Neffen, Glasfabrikanten, Budapest, Waisnergasse Nr. 18 (Mezzanin).

# NIKOLAUS FEHÉR,

Generalagent der Maschinenfabrik der k. ung. Staats-Eisenbahnen und mehrerer hervorragender in- und ausländischen landwirtschaftlichen Maschinenfabriken, Budapest, Neßlerstraße 25, „Köztelek“, empfiehlt zu ermäßigten Preisen und die ausschließlich bei ihm erhältlichen

## Original Mayer-TRIEURS

welche nur dann Originalfabrikate sind, ferner: leichteste

FABRIK-MARKE

### Reihen- und Breitsäemaschinen

alle Sorten

### Getreide-Putzmühlen,

Mann'sche neue pat.

### Strohseil-Spinn-Maschinen,

1-, 2-, und 3-schaarige Pflüge, Eggen, Ringel- und Stachelwalzen

Vásárhelyi'sche pat.

### Butter-Maschinen.

Illustrirte Preiscurante gratis und franko.

## 5 fl. Honorar für gründliche und sichere Heilung geheimer Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Strikturen, Syphilis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von

### A. Besenbek,

prakt. Arzt und Spezialist seit 22 Jahren. Wohnt: Budapest, Königs-gasse (Királyutca) Nr. 14, 2. Etod, Thür links. Ordinirt von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm und von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirten Briefen wird entsprochen.